

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge

Erfolgreichstes Anzeigenblatt
Jahres: Geschäftsstelle Nr. 28

Zeitung für alle Stände
Jahres: Schrifftleitung Nr. 287



Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Beruflsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreise. Durch die Post monatlich 170 R.-M., durch Ausdrucker und bei allen Ausgabestellen monatlich 180 R.-M. wöchentlich am Schalter abgebaut 40 R.-M. Einzelnummer 10 R.-M. Sonntagsnummer 15 R.-M. durch die Post 3 R.-M. Postamt. Postlehr-Amt Breslau 6316.

Hirschberg im Riesengebirge
Dienstag, 11. Oktober 1927

Anzeigenpreise: Die einzvalige Colonne auf einem Reg.-Bl. 20 R.-M., aus dem übrigen Deutschen und 23 R.-M. Stellengebühr. Arbeitnehmer 15 R.-M. Heiratsgebräude Heimittel- und Volkszeitungen 25 R.-M. Im Anschl. an den Schriftteil (Mell. 98 mm bre.) 120 R.-M.

Chamberlains geheime Pläne.

Einführung Russlands.

Verlockender Preis für Frankreich.

(Drahimeldung des Boten a. d. Riesengebirge.)

○ Berlin, 10. Oktober.

Neberraschende Nachrichten von höchster weltpolitischer Bedeutung kommen aus London: Chamberlain hat, um es kurz zu sagen, den Franzosen die spanische Marokkozone als Preis für den Bruch mit Russland angeboten.

Primo de Rivera, Spaniens Diktator, hat ein Bipselchen des Schleiers, mit dem der englische Außenminister seine in Barcelona erörterten geheimen Pläne bisher zu verbüllen verstanden hat, in einer Unterredung mit einem Londoner Zeitungsmann geöffnet. Primo hat die Bereitwilligkeit Spaniens, auf seine mit Strömen von Blut verteidigten Marokko-Rechte zu Gunsten Frankreichs zu verzichten, angekündigt. Selbstverständlich verlangt Spanien einen angemessenen Preis, und nach den Andeutungen Primos scheint Chamberlain auch bereit zu sein, sehr tief in die Tasche zu greifen. Vorbedingung dieses Handelsgeschäfts ist für England allerdings eins: daß Frankreich für die Marokko-Morgen-gabe, die Chamberlain seinem Kollegen jetzt in Paris angeboten hat, bereit ist, sich an der Einführung Russlands zu beteiligen. Sonst hat England keinerlei Interesse an der Ausgleichung der französisch-spanischen Gegensäbe in Marokko. Die Entscheidung liegt jetzt bei Frankreich. Nichts, keine halbamtliche Auskunft und keine Andeutung der Pariser Blätter deutet darauf hin, ob es Herrn Chamberlain in Paris gelungen ist, den Franzosen seine Pläne schmackhaft zu machen. Aber schon die nächsten Tage dürften, da der Streit um Rakowski zur Entscheidung drängt, Klarheit bringen.

Die weltpolitische Bedeutung dieser Vorgänge ist nicht zu verleugnen. Während es an der bulgarisch-serbischen Grenze und an der litauisch-polnischen Grenze blist und donnert, während Frankreich mit Russland und seinem Botschafter voll zu tun hat, sucht Sir Austen Chamberlain die antirussische Einheitsfront durch Gewinnung Frankreichs zu schließen. Seit dem Tage, da England mit Moskau gebrochen, hat Russland mit allem Nachdruck auf die Besserung seiner Beziehungen zu Frankreich hingearbeitet. Das war weise gedacht, und das war erfolgreich in die Tat umgesetzt. Die seit langem schwelenden Verhandlungen zwischen Russland und Frankreich waren in der letzten Zeit mit verstärktem Nachdruck geführt und waren so weit gediehen, daß es jetzt zur Entscheidung kommen mußte. In diesem entscheidenden Augenblick mischte sich mit seinem ganzen gewaltigen Einfluß der Konkurrent der russischen Staats-Petroleum-Werke, Sir Henry Wilhelm August Deterding, der Generaldirektor der Royal Dutch Petroleum Company, der schon bei der Durchsuchung der russischen Handelsvertretung in London seine Hand im Spiele gehabt zu haben scheint, ein und wußte unter Aufsichtung ziemlich erheblicher Geldmittel den französischen Nationalisten eine antikommunistische

Wahlparole schmackhaft zu machen. Und so wurde in den Tagen, da Briand noch in Genf weilte, aus einer völlig unbedeutenden Sache, aus einer Unterschrift, die Rakowski unter ein parteipolitisches Dokument gesetzt hatte, eine politische Angelegenheit allerersten Ranges inszeniert und aufgebaut. Britanniens Delönig hoffte dadurch zu seinem Ziele zu kommen, dem russischen Petroleum auch den französischen Markt, wie vorher schon den englischen, zu versperren, und schürte nach Kräften das Feuer. Der entscheidende Augenblick war jetzt gekommen. Entweder kam ein französisch-russischer Bruch oder eine russisch-französische Einigung zustande. In diesem Augenblick erschien Sir Austen Chamberlain und bot, wie wir seit heute früh wissen, den Franzosen mit Marokko einen sehr hohen Preis. Was für England auf dem Spiele steht, ist klar: eine Einigung zwischen Frankreich und Russland würde England isolieren und würde England, wenn man in London nicht tatlos einer Steigerung des französischen Einflusses zuschauen will, zwingen, andere Bahnen in seiner Russienpolitik einzuschlagen. Auch Chamberlain persönlich würde eine sehr schwere Niederlage zu verzeichnen haben. England aber wird sich wohl kaum schon entschieden haben. Für Frankreichs Zukunft sieht viel auf dem Spiel, nicht nur das Schicksal seiner Klementner, sondern auch Frankreichs Beziehungen zu Polen, und es ist gewiß kein Aufall, daß England nach seiner letzten Unterredung mit Chamberlain nochmals den auch nicht ausfällig gerade jetzt in Paris weilenden polnischen Außenminister Jaleski aufgesucht hat.

In Paris liegt jetzt die Entscheidung über eine möglicherweise tiefgreifende Umgestaltung der weltpolitischen Lage. Auch Deutschland bliebe davon leineswegs unberührt. Wenn Chamberlains Pläne, wird es für Deutschland wieheuer schwer sein, sich dem Streit zwischen dem Großmächte-Block der Sowjetunion und Russland in voller Neutralität stets fernzuhalten.

Verzicht Spaniens auf Marokko?

Englisch-spanischer Vertrag.

(Drahimeldung des Boten aus dem Riesengebirge.)

○ London, 10. Oktober.

Der Korrespondent der Sunday Times in Madrid meint, der spanische Premierminister Primo de Rivera habe ihm in einer Unterredung angedeutet, daß Spanien sich in möglichster Weise aus Nordafrika zurückziehen werde und daß, wenn Großbritannien die Vermittelung übernehme, ein sehr befriedigendes Abkommen zwischen Spanien und Frankreich über diese Frage möglich sein werde. Der General führe hinzzu, daß Spanien nicht wünsche, Gibraltar zu besetzen. „Meine vorher vereinbarte Zusammenfassung mit Chamberlain hat her vorliegende Bedeutung für die Beziehungen zwischen Spanien und anderen Ländern. Es gab eine Zeit, wo Spanien viel dafür getan hätte, um Gibraltar zum Mittelmeer, sein Eigen zu nennen, aber jetzt ist es klar, daß es gut ist, daß dieser Punkt sich in den Händen Großbritanniens befindet. Chamberlain als begla-

biger Vertreter der britischen Regierung kam nach Palma, um anzuregen, daß er namens der britischen Regierung, als völlig uninteressanter Partei, versuchen würde, zahlreiche Schwierigkeiten von großer internationaler Bedeutung zwischen Spanien und unseren unmittelbaren Nachbarn zu regeln. Ich habe den Vorschlag bisher weder abgelehnt, noch angenommen, denn es wird einiger Bedenken bedürfen. In der Vergangenheit hatte Spanien große Schwierigkeiten in Nordafrika. Frankreich, das die Souveränität über Marokko hat, steht unseren Interessen sehr nahe. Großbritannien hat wenig oder gar kein Interesse an Nordafrika, und ich komme schnell zu der Überzeugung, daß Spanien dort besser seine Interessen haben würde, da sie stets eine Quelle von Schwierigkeiten und Geldausgaben für die spanische Regierung sind.

Aber es ist immer ein gefährlicher Schritt, anderen Mächten Besitzungen zu überlassen, außer, wenn ein sehr befriedigendes Kompromiß vereinbart wird. Das wird vielleicht Chamberlain möglich sein. Spanien wird in Zukunft eine der Mächte in Europa sein und England wird Hand in Hand mit uns gehen. Es ist möglich, daß ein Vertrag zwischen uns erreicht wird, dem ein Plan gemeinsamer industrieller Wohlfahrt und internationalen Handels folgen könnte. In der Vergangenheit waren die Beziehungen zwischen Spanien und England ziemlich mittelmäßig. Jetzt ist es eine Verwandtschaft hergestellt. Zwischen Chamberlain und mir werden noch zahlreiche Vereinbarungen stattfinden. Vielleicht muß ich in nächster Zeit London besuchen, um mit dem britischen Kabinett über die von uns erörterten Fragen zu sprechen.

Briand und Zaleski.

tt. Paris, 10. Oktober. (Drahin.) Der Minister des Äußern Briand hat den polnischen Minister des Äußern Zaleski, da dieser immer noch nicht von seiner Krankheit wiederhergestellt ist, in seinem Hotel aufgesucht und mit ihm eine einstündige Unterredung gehabt. Wie Havas berichtet, hätten beide alle Frankreich und Polens Ausmerksamkeit erfordernden Probleme geprüft. Obwohl über den Inhalt dieser Unterredung Stillschweigen gewahrt werde, könne man doch annehmen, daß Zaleski Briand über den Gang der polnisch-russischen Verhandlungen in Sachen eines Nichtangriffspaktes unterrichtet habe. Briand seinerseits dürfte Zaleski auseinandergesetzt haben, in welchem Geist er den von Russland Frankreich vorgeschlagenen Nichtangriffspakt unter Berücksichtigung der Sicherheit Polens zu vertrücksich gedenke. Nach dem Journal ist auch von Deutschland und den polnischen Streitigkeiten mit Litauen die Rede gewesen. Heute hat Zaleski die Heimreise nach Warschau angetreten.

Der Eindruck in London.

London, 10. Oktober. (Drahin.) Die liberale Westminster Gazette findet die Aeußerungen Primo de Riveras als erstaunlich. Der Daily Telegraph sagt: Die Aeußerung Spaniens, daß es, wenn Frankreich die Kontrolle über Tangier verlange, vielleicht gezwungen sein werde, Nordafrika aufzugeben, sei während des letzten Jahres bei mindestens drei verschiedenen Gelegenheiten gemacht worden. Anscheinend trachte die britische Regierung daran, mit Spanien einen Handelsvertrag nach dem Muster des englisch-deutschen Vertrages abzuschließen. Der diplomatische Korrespondent des Daily Herald ist der Ansicht, daß umfassende Verhandlungen zwischen Großbritannien, Frankreich und Italien geführt würden, die sich zweifellos auch auf das östliche Mittelmeer beziehen. Chamberlain ist gestern abend nach London zurückgekehrt. Auf die Anfrage eines Journalisten nach seiner Unterredung mit Primo de Rivera erwiderte der Minister, er sei zu müde von seiner Reise, um gegenwärtig irgend etwas erörtern zu können.

Abberufung Malowissi?

Rußland lenkt ein.

△ Moskau, 10. Oktober. (Drahin.)

Die Sowjetmacht habe scheinen, wenn nicht alles täuscht, bereit zu sein, den Botschafter Malowissi aus Paris abberufen, um den Bruch mit Frankreich zu vermeiden.

Am Sonnabend hat der französische Botschafter Herbette die angekündigte Note mit der Forderung nach Ersetzung Malowissi durch einen anderen Botschafter überreicht. Der Brief erinnert zunächst an die Unterzeichnung der bekannten Aufforderung der kommunistischen Partei durch Malowissi, die eine öffentliche Verleugnung der Verpflichtungen sei, die die Sowjetregierung am 29. Oktober 1924 zur Zeit ihrer Anerkennung durch die französische Regierung übernommen hatte. Inzwischen habe Malowissi zum zweiten Male gegen die ihm auferlegte Aufforderung verstoßen, indem er an die Presse unannehbare Mitteilungen in der Schulfrage gerichtet habe, mit dem öffentlichen Ziel, die französischen Rentner gegen die französische Regierung aufzuhetzen. Diese Erklärungen hätten zwischen den Regierungen von

Paris und Moskau eine Polemik eröffnet, die nicht dazu beitragen könnte, Malowissi dafür geeignet erscheinen zu lassen, die Verhandlungen zwischen den beiden Ländern fortzuführen. Unter diesen Umständen glaubt die französische Regierung, daß es unmöglich sei, daß Malowissi sein Amt in Paris beibehalte. Die französische Regierung habe der russischen Regierung die Initiative für die Form des Abgangs ihres Botschafters überlassen wollen. Die Sowjetregierung habe dagegen ein formelles Abberufungsverlangen der französischen Regierung verlangt, das ihr nunmehr zugegangen sei. Zum Schluß des Schreibens weise die französische Regierung noch einmal darauf hin, daß die Frage eines Abbruches der Beziehungen zwischen den beiden Ländern nicht in Frage komme.

Nach allem, was hier zu hören ist, will die Sowjetregierung der Forderung Frankreichs auf Abberufung Malowissis nachkommen. Sie will aber betonen, daß die Arbeit Malowissis in Paris immer das Vertrauen der Sowjetregierung genossen habe und daß Malowissi trotz dieser Missere als russischer Diplomat sich weiter an der russischen Außenpolitik beteiligen werde.

Boykott als Kampfmittel.

Major Badice verurteilt.

Die gesellschaftliche Achtung, die vor Jahrestrift im Kreise Königsberg in der Neumark von den deutschnationalen Großgrundbesitzern über ihren Standesgenossen Hasso von Tresckow verhängt worden war, wurde auf ihre Berechtigung hin in der Form einer Bekleidungssklage Tresckows gegen den Großgrundbesitzer Major a. D. Badice vom Berliner Gericht nachgeprüft. Die eingehende Verhandlung endete mit der Verurteilung Badices zu 500 Mark Geldstrafe. In der Urteilsbegründung sagte das Gericht, daß in dem Verhältnis Tresckows weder ein Vertrauensmissbrauch, noch eine Schädigung der Landesverteidigung erblitten werden könne. Wenn Tresckow gewisse Vorlommenisse an die Leitung des Jungdeutschen Ordens, dessen Unterführer er ist, weiter gab und wenn durch die Ordensleitung die Reichsregierung Kenntnis von den Dingen erhielt, so könne das nie und nimmer eine Schädigung der Landesinteressen bedeuten.

Der Konflikt zwischen Tresckow und den stamm deutschnationalen Grundbesitzern des Kreises Neumark ist eine Folge der Mitgliedschaft Tresckows beim Jungdeutschen Orden, der im Gegensatz zu den Revancheplänen der rechtsradikalen Kampfsklinde in Übereinstimmung mit der Politik der Reichsregierung durch eine Verständigung mit Frankreich eine Revision des Verfaßter Vertrages zu erreichen hofft. Mit dieser Verständigungspolitik standen aber gewisse Operationen in Widerspruch, deren Tendenz sich vorgeblich gegen einen drohenden polnischen Angriff richtete, die in Wahrheit aber imdeutschen Putschsichten dienten. Von diesen Operationen hatte Tresckow der Leitung des Jungdeutschen Ordens vertraulich Kenntnis gegeben, und die Ordensleitung hatte das gesamte bei ihr eingelaufene Material, selbstverständlich ebenfalls vertraulich, an das Bureau des Reichspräsidenten und an das Reichswehrministerium weitergegeben. Es wurden dann amtliche Erhebungen ange stellt, und so erfuhr Tresckows Gegner in der Neumark von dessen Bericht nach Berlin. Sie traten sofort zusammen und beschlossen Tresckows Ausschluß sowie den Abbruch aller Beziehungen zu ihm: wegen Vertrauensmissbrauchs und versuchten Landesverraths!

In der in voller Dejennlichkeit geführten Verhandlung ergab sich die völlige Haltslosigkeit aller von Badice und seinen Anhängern gegen Tresckow erhobenen Vorwürfe. Minister Neudell, der an jenem Achtungsbefehl als neumärkischer Grundbesitzer mitgewirkt hatte, war als Zeuge geladen, aber nicht erschienen: er hatte sein Ausbleiben mit starker dienstlicher Anspruchnahme entschuldigt.

Man muß gespannt sein, ob nunmehr der Bundeskanzler Marx seine Vorwürfe gegen Hasso von Tresckow zurücknehmen wird. Auch Herr Marx hatte sich, um Herrn von Neudell zu deßen und im Amt zu halten, die Behauptung des „großen Vertrauensbruchs“ zu eigen gemacht.

Neine weiteren Mietserhöhungen.

○ Berlin, 10. Oktober. (Drahin.) In der letzten Zeit ist in der Presse vielfach die Behauptung aufgestellt worden, daß weitere Mietserhöhungen bevorstehen. Für solche Behauptungen fehlt jede sachliche Unterlage. Die zuständigen Stellen sind mit dieser Frage überhaupt nicht besaßt. Es ist insbesondere zum ersten April 1928 nicht mit einer Steigerung der Miete zu rechnen.

Auslandsanleihe Österreichs.

Wien, 10. Oktober. (Drahin.) Der Bundeskanzler Seipel teilte in einer Versammlung mit, daß es nunmehr mit der Aufnahme einer neuen, großen Auslandsanleihe Ernst werde. Am Dienstag beginnen die Verhandlungen in London. Die Anleihe soll zur Deckung der Produktion dienen. Die Regierung werde voraussichtlich schon am Dienstag den Bundesvoranschlag dem Nationalrat vorlegen.

Verschärfung der polnisch-litauischen Spannung.

Polnische Siegesfeier in Wilna.

o. Kowno, 10. Oktober. (Drahtn.)

In Wilna, das die Polen den Litauern geraubt und nach Entscheidung des Völkerbundes für Litauen nicht zurückgegeben haben, wurden am Sonntag in Erinnerung an die Besetzung der Stadt durch die Polen vor sieben Jahren große Feierlichkeiten abgehalten. In den ersten Nachmittagsstunden traf Marschall Piłsudski in Begleitung mehrerer Minister in Wilna ein. Um die Mittagsstunde nahm nach einer feierlichen Messe General Bzyligowski eine große Parade sämtlicher im Wilnagebiet stationierten Truppen ab. Dann wurde eine außerordentlich stark besuchte Protestversammlung sämtlicher polnischer Parteien und Verbände mit Ausnahme der Sozialisten gegen die antipolnischen Maßnahmen der litauischen Regierung abgehalten, an der von der Regierung und den Behörden jedoch niemand teilnahm. In einer Entschließung wurde verlangt, daß Polen auf die litauische Regierung einen Druck ausüben solle, da Polen von dort her beleidigt worden sei. Am Nachmittag besprachen sämtliche in Wilna anwesenden Minister unter dem Vorst. Piłsudskis die Frage der polnischen Minderheiten in Litauen. In Litauen herrscht natürlich über diese polnische Kundgebung große Erregung. An der Grenze kam es mehrfach zu Zusammenstößen und Schiebereien. Litauische Freischärler, die insgeheim von der Regierung unterstützt werden, stellen Freiwillige ein, die mit Gewehren ausgerüstet werden. Überall in Litauen wird zum Kampf gegen Polen und zur Eroberung der alten litauischen Hauptstadt Wilna aufgerufen. Besonders in Kowno herrscht große Aufregung, denn dort sind außerdem Gerüchte über ein Attentatsversuch auf den litauischen Staatspräsidenten Smetona verbreitet, über die von der Regierung strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Das Attentat soll zur Einweihungsfeier einer Regimentsfahne vorbereitet worden sein, an der auch der Präsident teilnehmen sollte. Spielende Kinder entdeckten eine Blindenschnur, die unter die Kluaräume des Regiments führte. Dort fand man eine starke Sprengladung. Die Geheimpolizei befindet sich in sieberhafter Tätigkeit und hat viele neue Verhaftungen vorgenommen.

Der serbisch-bulgarische Zwist.

Vermittelungsbemühungen der Großmächte.

+ Belgrad, 10. Oktober. (Drahtn.)

Die bulgarische Antwort auf das serbische Ultimatum ist dem südslawischen Gesandten in Sofia überreicht worden. Ihr Inhalt wird vorläufig jedoch geheim gehalten. Die Belgrader Blätter stellen die Lage als ernst dar, aber man hofft doch, daß es gelingen werde, mit friedlichen Mitteln auszukommen. Zwischen den beiden Ländern haben sich die europäischen Großmächte mit Vermittelungsbemühungen eingemischt. Auch der deutsche Geschäftsträger ist an diesen Bemühungen beteiligt. England und Frankreich wollen in Sofia auf energisches Vorgehen gegen die mazedonischen Freischärler hinwirken. Die Einberufung des Völkerbundes zur Entscheidung über den Konflikt hätten jedoch weder England noch Frankreich für erforderlich. Trotzdem ist die Lage noch als ernst anzusehen, denn die südslawische Regierung verlangt Dinge, zu deren Erfüllung Bulgarien einfach nicht imstande ist. Die mazedonische Frage ist nun einmal durch die Friedensverträge nicht gelöst, sondern im Gegenteil verschwert worden, und die Bemühungen auf beiden Seiten der Grenze, durch eine Annäherung der beiden Staaten die Gegenseite zu überbrücken, stößen gerade im Lager der Mazedonier selbst auf den entschiedensten Widerstand. Hier will man von einer Verständigung zwischen Belgrad und Sofia nichts wissen, man will zurück zu Bulgarien.

Schwere Explosion in New-York.

Eine anarchistische Bombe in die Luft geslogen.

△ New York, 10. Oktober. (Drahtn.)

Im italienischen Viertel von New York wurde am Sonnabend durch eine Explosion ein Haus völlig in Trümmer gelegt. Fünf Personen, darunter zwei Kinder, fanden dabei den Tod. Zwölf Personen konnten, teilweise schwer verletzt, geborgen werden. Aus der Festigkeit der Explosion schloß man, daß es sich um einen Dynamitanschlag handelt. Die Polizei, die eifrig an der Aufklärung des geheimnisvollen Falles arbeitet, kam zu einer Annahme, daß verschiedene Räume des zerstörten Hauses zur Herstellung von Bomben benutzt wurden. Unter den Trümmern wurde eine Bombe gefunden, die genau jenen Bomben gleicht, die man im August zur Zeit der Sacco-Vanzetti-Kundgebungen entdeckt hat. Auch glaubt man, die Leiche eines Mannes, die im Keller mit zerschmettertem Schädel aufgefunden wurde, als die eines Anarchisten zu erkennen. Bei ihrer Vernehmung be-

fundeten Hauseinwohner, zwei junge Italiener hatten vor einem Monat ein Zimmer auf der Hinterseite des Hauses gemietet und pflegten oft mit geheimnisvollen Paketen zu kommen und zu gehen. Offenbar hat einer von ihnen bei der Bearbeitung von Sprengstoffen eine Ungeschicklichkeit begangen und dadurch die verhängnisvolle Explosion verursacht.

Wahlkampf in Hamburg.

kd. Hamburg, 10. Oktober. (Drahtn.) Bei den Neuwahlen zur Hamburger Bürgerschaft wurden insgesamt 647 402 Stimmen (1924: 527 461) abgegeben. Davon entfielen auf die Kommunisten 110 115 (78 522), Sozialdemokraten 244 087 (173 358), Demokraten 65 149 (70 622), Deutsche Volkspartei 72 239 (74 834), Zentrum 9767 (8503), Deutschnationale 98 547 (90 626), Nationalsozialisten 9737 (13 495), Wirtschaftspartei 27 055, Volksrechtspartei (Aufwertung) 7706. Die Wahlbeteiligung war sehr rege, sie betrug rund 75 Prozent. Das Wahlresultat zeigt in seinem Gesamtbild ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen. Die Sitz in der neuen Bürgerschaft verteilen sich wie folgt: Kommunisten 27 (bisher 24), Demokraten 16 (21), Sozialdemokraten 63 (53), Deutsche Volkspartei 18 (23), Zentrum 2 (2), Deutschnationale 25 (28), Nationalsozialisten 2 (4), Mittelstandspartei 6 (0), Aufwertungspartei 1 (0). Der alten Bürgerschaft gehörten außerdem an 2 Vertreter der Gewerbetreibenden, 2 Vertreter der Mietern und 1 Vertreter der Wohnungssuchenden.

So weit sich aus dem vorläufigen amtlichen Ergebnis, das aber kaum noch erhebliche Änderungen erfahren dürfte, erkennen läßt, ist durch das starke Anwachsen der sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmen bei gleichzeitiger Schwächung der bürgerlichen Parteien eine nicht unwesentliche Verschiebung der parlamentarischen Kräfteverteilung nach links eingetreten. An sich verfügen Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen in der neuen Bürgerschaft über die absolute Mehrheit, doch ist kaum anzunehmen, daß diese Mehrheit praktisch in Erscheinung treten wird. Es dürfte vielmehr bestimmt damit zu rechnen sein, daß die bisherige Regierungskoalition von Sozialdemokraten, Demokraten und Deutscher Volkspartei bestehen bleibt.

Ministerreden.

Herdt — Stresemann — Röhler.

○ Berlin, 10. Oktober. (Drahtn.)

Der Sonntag hat wieder drei Ministerreden gebracht und damit zugleich den Zwiespalt innerhalb der Regierungsparteien aufgedeckt. In Oschatz sprach Reichsjustizminister Herdt. Er mußte zugeben, daß der Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung außenpolitisch keine greifbaren Erfolge gebracht habe, und tröstete seine Anhänger wieder einmal mit der Behauptung, daß sich in den Ausschüssen des Völkerbundes der Deutschnationale Einfluß bemerkbar mache. Herdt empfahl dann eine gemeinsame Schlachtfest der jewigen Regierungsparteien für die Wahlen im nächsten Jahre, forderte für diesen Fall aber einen Bruch des Zentrums mit den Sozialdemokraten in Preußen, das heißt Bildung einer Rechtsregierung in Preußen. Ganz andere Töne — Töne, die jede Wahlgemeinschaft mit den Deutschnationalen ausschließen — schlug der Reichsfinanzminister Dr. Röhler in Karlsruhe an. Er wies darauf hin, daß der Schuß der Republik der Grundgedanke der Zentrumspolitik sei. Eine monarchistische Propaganda im Rahmen der Regierungspolitik sei unerträglich. Die Parteien, die in der Regierung zusammen arbeiteten, stünden auf dem Boden der Verfassung von Weimar und das sei der Boden der demokratischen Republik. Das Zentrum werde darüber wachen, daß diese Grundlage in keiner Weise verschoben werde, und werde sich gegen Beschimpfungen der republikanischen Staatsform und der schwarz-rot-goldenen Reichsflagge zu wehren wissen. Stresemann, der auf dem Reichstagtag der Volkspartei in Torta sprach, schlug den Mittelweg. Das „Innehalten“ der schwarz-weiß-roten Flagge will er sich von niemandem verbieten lassen, was wohl eine Aufforderung zur Nichtbeachtung der lebigen Reichsflagge bedeuten soll. Auf der anderen Seite aber wandte sich Stresemann gegen die Bemühungen, aus dem Nationallied die dritte Strophe auszumachen und durch eine neue vierte hinzugedichtete Strophe zu ersetzen. Der Dichter habe noch im Grabe das Recht, zu verlangen, daß nicht irgend jemand seinem unvergänglichen Werk etwas hinzufüge. Gerade der dritte Vers, der Einigkeit und Recht und Freiheit besingt, dürfe nicht verschwinden. Er habe in unseren Tagen, wo wir so sehr der Einigkeit bedürfen, erhöhte Bedeutung. Nicht in dem Gegensatz zwischen dem alten und neuen Deutschland, sondern in der Synthese zwischen beiden liege die Voraussetzung für Deutschlands Fortwärtskommen. Neben Zusammenbruch und Nachkriegszeit ständen zwei erfreuliche Gedanken: Die Stärkung des Reichsgedankens, das Bestreben, im Reiche aufzugehen und der starke Zusammenhang der Kulturgemeinschaft mit dem Auslandesdeutschland, der sich nie betont geltend gemacht habe, als in der Zeit nach dem verunglückten Kriege.

Niederlage der mexikanischen Regierungstruppen.

△ Washington, 10. Oktober. (Drahin.) Wie aus Megilo gemeldet wird, ist die Revolution, die schon als unterdrückt galt, von neuem wieder aufgeflackert. Der aufständische General Gomez soll bei Perote im Staat Veracruz den Regierungstruppen eine Niederlage beigebracht und 300 Mann gefangen genommen haben. Nach diesem Siege fürchte man eine gefährliche Wendung der Aufstandsbewegung umso mehr, als auch der Stamm der Yaqui-Indianer, der wieder das Kriegsbeil ausgegraben hat, die Bundesstruppen anzugreifen droht. Man glaubt, daß der frühere Präsident Huerta, der sich augenscheinlich in Los Angeles im Exil befindet, einen starken Anteil an der Leitung der Aufstandsbewegung hat. Er soll zwar nicht die Absicht haben, nach Megilo zurückzukehren, aber seine Anhänger ermächtigt haben, sich mit den Rebellen des Generals Gomez zu verbinden. Der gefangen genommene aufständische General Villanueva ist hingerichtet worden.

GNADE FÜR DIE MENTERER VON TOULON.

△ Paris, 10. Oktober. (Drahin.) Im Hinblick darauf, daß die Besatzung des Kriegsschiffes "Ernest Renan" einmütig ihrem Befehl über die längsten Zwischenfälle Ausdruck gegeben hat, hat der Marinepräfekt von Toulon in Übereinstimmung mit dem Marineminister die verhängten Freiheitsstrafen in einen einfachen Vermerk in die Papiere umgewandelt. Nur gegen die Räuberschäfer wird die Anklage wegen Menterei aufrechterhalten.

VOR EINEM KONFLIKT ZWISCHEN KAMMER UND REGIERUNG IN FRANKREICH.

△ Paris, 10. Oktober. (Drahin.) Die Finanzkommission der Kammer faßte verschiedene wichtige Beschlüsse, die voraussichtlich zu einem Konflikt mit der Regierung führen werden. Die Kommission nahm verschiedene Abänderungsanträge auf Steuerermäßigungen an, denen sich Ministerpräsident Poincaré schon früher energisch widersetzt hatte, indem er erklärte, hierbei die Vertrauensfrage stellen zu wollen. Da die Anträge ohne Unterschied der Parteien einstimmig angenommen wurden, fragt man sich, welche Rückwirkungen diese Frage auf die Stellung Poincarés haben wird, wenn er bei seiner ursprünglichen Haltung verbleibt.

STIG DER CHINESISCHEN NORDTRUPPEN.

△ London, 10. Oktober. (Drahin.) Nach Meldungen aus Peking haben die chinesischen Nordtruppen nach zweitägigen heftigen Kämpfen die Schansi-Truppen zurückgeschlagen und Hsüanhua-fu nordwestlich von Peking wieder eingenommen. Fünf Bataillone der Schansi-Truppen wurden gefangen genommen und entwaffnet, sowie große Mengen von Munition erbeutet. Ausländische militärische Beobachter glauben, daß dieser neue Erfolg der Nordtruppen das Ergebnis der Kämpfe in Nordchina entscheiden wird.

DER EVANGELISCHE BUND UND DIE SCHULFRAGE.

In Eisenach ist die 31. Generalversammlung des Evangelischen Bundes zusammengetreten und hat zur Konfobotschaft wie zur Schulfrage Entschließungen angenommen. Die letztere ist gegenüber dem Neudellschen Reichsschulgesetz sehr kritisch. In ihr wird verlangt, daß die kirchliche Gemeinschaftsschule, wie sie sich in verschiedenen Ländern und Landesteilen entwickelt und bewährt habe, uneingeschränkt und unbestritten erhalten bleiben solle. Die Entschließung tadeln, daß in den Bestimmungen über die Gemeinschaftsschule des Neudellschen Entwurfs die Forderungen bewußter evangel. Erziehung nicht ausreichend berücksichtigt seien. Die Bestimmungen über die Bekennnisschule müssen so gestaltet werden, daß sie unter Bejahung der deutschen Kulturrentwicklung der wahrhaft evangelischen Erziehung die gesetzliche Grundlage gäben, ohne engbersia literalen Auffassungen Vorstoss zu leisten. Nach diesen Forderungen sind die Meinungen über den Neudellschen Schulgesetzentwurf auch im kirchlich-evangelischen Lager offenbar sehr geteilt.

Deutsches Reich.

— Reichsanzler Marx ist heute Montag in Koblenz, dem Ausgangspunkt seiner Reise durch die besetzten Gebiete eingetroffen.

— Der Widerstand der Lehrer gegen den Schulgesetzentwurf des Reichsministers Neudell äußert sich in einer sehr starken Bewegung, deren Ziel die Herbeiführung gemeinschaftlicher Beschlüsse über die Niederlegung des Religionsunterrichts im Falle der Annahme des Gesetzes in der jetzigen Form ist. Beschlüsse, in denen die Lehrerschaft sich zu einem solchen bedeutsamen Schritt bereit erklärt, werden in den verschiedensten Teilen des Reiches vorbereitet. In Braunschweig ist eine derartige Entschließung bereits angenommen worden, in Schleswig-Holstein und in Berlin ist mit einer gleichen Aktion zu rechnen.

— Der österreichische Gesandte in Berlin ist nach Graz gereist, um sich dort operieren zu lassen.

— Zu schweren kommunistischen Ausschreitungen ist es in der Nacht zum Sonntag in Wittenerge gekommen. Etwa 100 Kommunisten drangen in das Lokal des Stahlhelms, den "Weinberg", ein, wo gerade ein Gesellschaftsverein tagte. Mit Knüppeln, Schlagruten und Messern drangen die Kommunisten auf die Gäste ein und verletzten sieben Personen schwer. Ein Teilnehmer namens Kaufmann wurde so schwer verletzt, daß an seinem Austritt zweifelt wird. Die Polizei verhaftete mehrere Kommunisten und verbot die Abhaltung eines kommunistischen Frontkämpfertages. Die auswärtigen Teilnehmer wurden per Sonderzug abgeschoben.

— Zur Anleihepolitik werden die näheren Einzelheiten über das technische Vorgehen erst in den Befreiungen der Ressorts mit den Länderregierungen festgestellt werden unter Hinzuziehung der Reichsbank. Diese Befreiungen werden in der nächsten Zeit vor sich gehen, voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche.

— Für die Erneuerungsschäden in Pommern sind zusammen acht Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Die Verteilung der Mittel durch den Oberpräsidenten in Stettin hat bereits begonnen. Der preußische Innensenator weist zur Veratung der weiter notwendigen Maßnahmen gegenwärtig im Schadensgebiet.

— Ludendorff ist aus der evangelischen Kirche ausgetreten, und zwar weil er, wie er erklärt, schon seit langem nicht mehr auf dem Boden der evangelischen Kirche steht. Man glaubt in München, daß dieser Schritt auf den Einfluß seiner zweiten Frau zurückzuführen ist, die für eine "völkische" Religion Propaganda macht.

— Zur landwirtschaftlichen Pöllgebung bemüht der Schlesische Bauernbund, die deutsche landwirtschaftliche Pöllgebung hat von jener den Großbauernbesitz begünstigt. Infolgedessen seien die Erzeugnisse der Viehwirtschaft, die ganz überwiegend in bäuerlichen Händen liegt, ferner Obst, Wein, alle Gärtnereierzeugnisse erst in zweiter Linie in den Pöllschutz einbezogen und überdies für den Abschluß von Handelsverträgen mit andern Staaten vielfach acquisiert worden. Der Schlesische Bauernbund fordert nach wie vor Pöllfreiheit für sämtliche Futtermittel, die zur Verbesserung der bäuerlichen Viehwirtschaft eingeführt werden müssen und spricht dem Reichsernährungsminister Schiele, der bisher seine Bauernpolitik nur mit Worten, aber nicht mit Taten befunden habe, und den Parteien, die den Pöllergänzungsantrag der Deutschen Bauernschaft nicht unterstützen haben, sein Mißtrauen aus.

— Mit der Frage der Besiedelung des deutschen Ostens befaßten sich kürzlich Vorstand und Vertreterversammlung des Schlesischen Bauernbundes. Es wurde gefordert, daß neben einer zweckmäßigen Neufiedlung auch die Ansiedlung tatkräftig gefördert werde. Durch den Widerstand des landabgebenden Großgrundbesitzes und bürokratische Hemmungen sowie durch mangelndes Verständnis der Kulturbehörden und bauernfeindliche Gutachten der Landwirtschaftskammer sei in Schlesien die Ansiedlung zum Teil überhaupt noch nicht, in einer sehr beträchtlichen Anzahl von Landgemeinden nur unzureichend und unzulänglich durchgeführt worden. Der Schlesische Bauernbund fordert deshalb die Anerkennung der gesetzlichen Bestimmungen in der Weise, daß das Verfahren in solchen Fällen wieder aufgenommen werden kann.

— Der Verwaltungsrat des Genfer internationalen Arbeitsamtes wird vom 10. bis zum 18. Oktober unter dem Vorsitz des französischen Direktors Albert Thomas in Berlin tagen, um sich in der Hauptfach mit der Lagesordnung der Internationalen Arbeitskonferenz für die Jahre 1928 und 1929 zu beschäftigen. Der Verwaltungsrat setzt sich aus 24 Mitgliedern zusammen, von denen die Hälfte Regierungsvertreter sind. Die andere Hälfte besteht aus sechs Arbeitgeber- und aus sechs Arbeitnehmerdelegierten. Dem Internationalen Arbeitsamt gehörte Deutschland bereits vor seinem Eintritt in den Völkerbund an, obwohl es dem Völkerbund angegliedert ist. Es besteht auch in Berlin ein Zweigamt.

— Eine Regierungskrise droht in Belgien auszubrechen. Der belgische Außenminister Vandervelde, der Führer der Sozialisten, erklärt, seine Partei werde für eine Verkürzung der Militärdienstzeit auf sechs Monate kämpfen. Da alle belgischen Regierungsparteien außer den Sozialisten gegen eine Herabsetzung der Militärdienstzeit sind, ist anzunehmen, daß die Sozialisten aus der Regierung ausscheiden werden.

— Der finnische Gesandte in Berlin Holma, ist zum Gesandten in Paris ernannt worden.

— Ein Ministerpräsident geht ins Kloster. Der frühere chinesische Ministerpräsident und Außenminister Lu-seng-tang ist in Einlösung eines seiner verstorbenen Frau, die Belgerin war, gegebenen Versprechens, in das Benediktinerkloster Saint André in der Nähe von Brügge eingetreten. Der Feierlichkeit wohnten u. a. die chinesischen Gesandten in Brüssel, Paris und Lissabon bei.

Aus Stadt und Provinz.

Schutz der Riesengebirgsblumen.

Der Regierungspräsident von Liegnitz hat durch eine Polizeiverordnung verboten, das Knieholz, die Alpenanemone (Teufelsbart) und Bergähnlein (die narzissenblätige Anemone) auszureißen, auszugraben oder abzupflücken. Ferner ist verboten, die genannten Pflanzen zu halten, anzulaufen oder zu befördern. Die Verbote gelten bekanntlich auch auf Grund einer früheren Polizeiverordnung für den Enzian und das Habichtskreuz. Der Erlass dieser neuen Polizeiverordnung ist sehr erfreulich. Damit ist endlich eine gesetzliche Handhabe gegen die Räuber der Riesengebirgsblumen gegeben. Da auch die Beförderung der genannten Pflanzen verboten ist, können die Pflanzenräuber nicht mehr mit der Ausrede kommen, sie hätten die Blumen auf böhmischen Gebiet abgeplückt.

Landkreistagung in Löwenberg.

Am Sonnabend hielt im Löwenberg der Landkreistag des Bezirks Liegnitz im Saale des Kreisständehauses eine Tagung ab. An dieser Tagung nahmen teil Regierungspräsident Dr. Poeschel und Oberregierungsrat Dr. Richter und Regierungsassessor Paritus von der Regierung in Liegnitz, Landesbaurat Beiersdorff und Baurat Hagen von der Landesdirektion, die Landräte, Kreisbauräte und Kreisbaumeister und die Mitglieder des Kreisausschusses Löwenberg, Bürgermeister Dr. Lohmann und Stadtbauräte Möller Löwenberg. Die geschäftlichen Verhandlungen betraten die Fragen der Ausholzverordnung für Kommunalarbeiter, die Rücksäfe für Klein- und Sozialrentner, die Aufgaben der Kreise nach dem Gesetz über Geschlechtskrankheitsfürsorge. „Durchgangsstraßen und moderner Straßbau“ bildeten aber das Hauptthema der Tagung. Die Referenten, Kreisbaumeister Böhl-Hirschberg und Kreisbaurat Friderici-Löwenberg, behandelten dieses aktuelle Thema in klarer interessanter Form und zeigten, welche Schwierigkeiten bestehen und welche Aufgaben den Kreisen erwachsen bei dem sich immer mehr steigernden Verkehr. Die Vorträge fanden starren Beifall. Anschließend wurde im Bühnenspieltheater ein auf das Thema bezugnehmender Film gezeigt. Die Aufnahmen waren auf und zeigten u. a. auch Bilder des Schotterwerkes Rabishau im Kreise Löwenberg. Nach dem gemeinschaftlichen Essen im „Weihen Rost“ wurden unter Führung des Bürgermeisters Dr. Lohmann, Stadtbauräte Möller und Gymnasiallehrer Rätsch einige Sehenswürdigkeiten der Stadt Löwenberg besichtigt, so das Löwenberger Schwimmbad, das allgemeine Anerkennung fand, die nördliche Promenade mit ihren alten Mauern, Befestigungen und Bastionen und zuletzt das schöne Rathaus. Der vorgerückten Zeit wegen mußte von weiteren Besichtigungen, so auch dem Grenzschulheim Oberhaus, abgesehen werden. Über das Geschehene sprach man sich allgemein außerordentlich befriedigend aus. Nach dem Rundgang vereinigte man sich bei der Kassestafel im Hotel „du roi“.

hy. (Von der Liegnitzer Regierung.) Regierungsrat Müller ist zum Mitglied des der Regierung angegliederten Oberversicherungsamtes ernannt worden.

* (Handelskammerwahlen.) Im Dezember finden voraussichtlich Wahlen zur Hirschberger Industrie- und Handelskammer statt. Es scheiden infolge Ablaufs ihrer Wahlperiode aus: Generaldirektor Dr. Hildebrandt in Ritterthal, Fabrikbesitzer Oskar Seil in Agnetendorf, Zimmermeister Paul Brumack, Generaldirektor Dr. Schmidt, Baudirektor Johannes und Kaufmann Bruno Schüller in Hirschberg, aus dem Kreise Schönau: Zimmermeister Paul Dannert in Alt Schönau und aus dem Kreise Löwenberg: Molkereibesitzer Reinhold Kroen in Lähn. Außerdem sind Erstwahlen vorzunehmen für die verstorbenen Mitglieder Fabrikbesitzer Richard Baumert und Fabrikbesitzer Peschel in Schmiedeberg, Kaufmann Wilhelm Zimmer in Löwenberg und für den infolge Ausscheidens aus der Firma mit Ende des Jahres ausscheidenden Kaufmann Paul Walter in Hirschberg.

* (Die Herbstferien) haben am Montag ihr Ende erreicht. Dienstag wird der Unterricht in allen Schulanstalten unserer Stadt mit dem Schulanfang um 8 Uhr während des Winterhalbjahres wieder aufgenommen werden.

* (Der geschäftsreiche Sonntag) brachte bei dem schönen Wetter ziemlich lebhaften Verkehr. Besonders in den Nachmittagsstunden sah man viele Leute mit Paketen in der Hand, die offenbar Einkäufe getätigt hatten.

* (In der Straußwitzer Straße) wird der Fahrdamm neu hergestellt, was allerdings auch Zeit war, denn die Beschaffenheit der auch viel von Lastfuhrwerken benutzten Straße ließ sehr zu wünschen übrig. Infolge dieser Arbeiten ist die Straße von 2. bis zum 22. d. M. für jeden Fuhrwerksverkehr gesperrt.

r. (Nebenplatz der Hirschberger Garnison.) Allen denjenigen Landwirten, die Besitzer des Geländes vom Galgenberg abwärts bis zum Schleußbisch sind, soll das Gelände abgepachtet werden zur Anlage eines militärischen Nebenplatzes. Es handelt sich um etwa 250 Morgen. Da nun zum großen Teile kleine Besitzer getroffen werden, deren landwirtschaftliche Existenz dadurch aufs Spiel gesetzt wird, ist es fraglich, ob eine Einigung erzielt werden wird. Der erste Termin an Ort und Stelle fand Montag statt.

* (Autounfall.) Ein Auto des Handelsmanns und Fuhrwerksunternehmers Scholz aus Schmiedeberg fuhr in Hirschberg in den Straßenarabern. Personen wurden nicht verletzt, aber das Auto so schwer beschädigt, daß es durch ein Ochsengespann abgeschleppt werden mußte.

* (Beim Mummelfall ertrunken.) Am Mittwoch nachmittag verunglückte der 17jährige Schüler Axel Aßmeyer, das einzige Kind einer Witwe aus Charlottenburg, tödlich in den Wassern der Mummel. Er begleitete als Gast mit einer Tante einen Schulausflug, den eine Lehrerin und deren Freunde leitet. Während die Damen in der Mummelfallbaude saßen, kletterte der junge Mann auf den glatten, nassen Felsen oberhalb des Tales umher, verlor das Gleichgewicht und fand den Tod in einer der tiefsten Täufen, die dort von dem Mummelwasser ausgespült sind. Die Leiche konnte erst am nächsten Tage geborgen werden. Die Beisetzung findet auf dem Kirchhof in Harrachsdorf statt.

* (Der Kreisverein Hirschberg der sozialdemokratischen Partei) feierte in diesen Tagen sein fünfzigjähriges Bestehen. Am Sonnabend war ein Begrüßungsabend in der „Alten Hoffnung“, die neben der Andreaskirche das erste Lokal war, das den Sozialdemokraten hier zu Versammlungen zur Verfügung stand. Mehrere alte Parteigenossen erzählten Erinnerungen aus der ersten Tätigkeit der sozialdemokratischen Partei im Hirschberger Tale. Am Sonntag nachmittag war im Kunst- und Vereinshause eine öffentliche Jubiläumsfeier, zu der Reichstagspräsident Löbe als Ehrengast gewonnen worden war. Der Theatersaal war vollbesetzt, da auch Besucher aus anderen politischen Lagern erschienen waren, um die Rede des Reichstagspräsidenten zu hören. Wer allerdings erwartet hatte, daß Löbe zu den schwedenden innen- und außenpolitischen Fragen Stellung nehmen werde, kam nicht auf seine Rechnung. Der Reichstagspräsident, der über eine ganz hervorragende Rednergabe verfügt, schüberte zuerst den Entwicklungsgang der sozialdemokratischen Partei und warf dann die Frage auf, warum nach der Revolution aus dem Kaiserreich nicht eine sozialistische „Volksgemeinschaft“ geworden sei. Nach Löbes Ansicht war die Zeit bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung viel zu kurz, um die Wirtschaftsform zu ändern. In seinen Ausführungen über die außenpolitischen Ziele der Sozialdemokraten sagte der Redner ebenfalls nichts Neues. Er wünscht, was besonders mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse Schlesiens von Bedeutung ist, auch Freundschaft zwischen Deutschland und Polen, bezeichnete allerdings den Korridor als große Ungerechtigkeit. Löbe sprach weiter über die Verhinderung von Kriegen; in vollstümlicher Weise forderte er, die Ersten, die auf beiden Seiten in den Schützengräben zu gehen hätten, müßten die verantwortlichen Staatsmänner sein. Der Deutschenationalen Partei sagte der Reichstagspräsident ein schlechtes Wahlergebnis voraus, da sie ihre eigenen Grundsäfe für Ministeriumsverträge verraten habe. Umrahmt wurde die Rede Löbes von Liederworträgen des Arbeitergesangsvereins und Musikstücken der Gottesberger Bergfabrik. Am Abend war eine Feier gleichfalls im Kunst- und Vereinshaus, an der wieder die Arbeiterlänger, die Bergkapelle und der Arbeiterturnverein mitwirkten. Für Montag abend ist eine öffentliche Festversammlung in der „Andreaskirche“ angekündigt. Reichstagsabgeordneter Richard Schiller aus Görlitz, der mehrfach für den Wahlkreis Hirschberg-Schönau kandidiert hat, wird über „50 Jahre Parteiarbeit im Wahlkreis Hirschberg“ sprechen.

* (Der Ortsausschuss Hirschberg des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes) veranstaltete am Sonnabend eine öffentliche Beamtenversammlung im Hotel „Zum Kynast“. Lehrer Kelsen-Breslau sprach über die Auswirkung der neuen Besoldungsreform. Er vertrat den Standpunkt, daß der den gesetzgebenden Körperschaften zur Zeit vorliegende Entwurf der neuen Besoldungsordnung im höchsten Maße unsatisfakt sei, da er die höheren Beamten zu Ungunsten der mittleren und besonders der Beamten in den niedrigen Besoldungsklassen sehr bevorzugte. Kerner verlängerte der Redner die Gleichstellung der Altpensionäre mit den Neupensionären. Eine Entschließung, die die von dem Redner aufgestellten Forderungen enthielt, wurde von der nur schwach besuchten Versammlung angenommen.

hy. (Eine Finanzdezernentenkonferenz) fand am Montag für die Finanzdezernenten der kreisfreien Städte Schlesiens in Breslau statt. Zur Erörterung gelangten die Aufbringung der Mittel für die neue Besoldungsreform und die Auswirkungen des neuen Steuervereinheitlichungsgesetzes auf die Finanzverarbeitung der Kommunen.

7. (Die Sanitätskolonne) hielt am Freitag ihre Mitgliederversammlung ab. Es wurde beschlossen, den Ortsteil Riesa auch mit einer Kranientrage zu versehen. Die Sanitätswache, welche bisher im Stadthause war, wird in nächster Zeit nach dem früheren Kaiserhof (Promenade) verlegt werden. Der Vorsitzende besprach noch die Einstellung von Rotheltern und -helferinnen in den Rößlendienst. Stadtrat Schubert wurde aus Anlaß seines 25jährigen Dienstjubiläums mit einem Geschenk geehrt.

8. (Der Stenographen-Verein Stolze-Schrey zu Hirschberg) feierte am Sonnabend im Konzerthause bei zahlreicher Beteiligung sein 37. Stiftungsfest. Damit war gleichzeitig die Feier des 30jährigen Bestehens der Schule Stolze-Schrey verbunden. Der Vorsitzende, Schriftleiter Beier, gedachte in seiner Festrede dieses Doppeljubiläums, gab einen Rückblick auf die erfolgreiche Entwicklung des Systems Stolze-Schrey und begründete die ablehnende Haltung gegenüber der Reichsturzschrift. Bei der Preisverteilung für die Wettbewerbe anlässlich des Stiftungsfestes konnten 19 Preise verteilt werden, für die Industrie und Handel Beiträge gespendet hatten. Die Spitzenleistung betrug 260 Silben in der Minute. Neben Konzert brachte Blumeneigen, Verlosung und Ball.

9. (Der Verein ehemaliger Artilleristen) hielt am Sonnabend im „Goldenen Schwert“ seinen „Monatsappell“ ab. Für die Hindenburgspende an den Kreisstiegerverband wurden 20 Mark bewilligt. Der zweite Vorsitzende des Artillerievereins gedachte der Verleihung des Militär-Ehrenkreuzes 1. Klasse an den Kameraden Karger am 50. Kreisstiegerverbandstage und würdigte die großen Verdienste des Ausgezeichneten. Am Anschluß an die geschäftlichen Beratungen wurde eine Hindenburgfeier veranstaltet. Stadtrat Karger hielt dabei die Festrede.

10. (Die Fabrikfeuerwehr von Starke & Hoffmann) feierte am Sonnabend im Cunnersdorfer Kreischam ihr zwanzigstes Stiftungsfest unter zahlreicher Beteiligung. Nach dem Vortrag eines Vorspruches durch eine junge Dame und dem Gesang eines Liedes durch den Maschinenbauer-Gesangverein begrüßte Brandmeister Grüner die Teilnehmer. Die Festrede hielt Generaldirektor Dr. Schmidt, der nach einer kurzen Schilderung der Wehr den Dank des Werkes für die bewiesene Pflichttreue aussprach. Selbstverständlich habe aber die Fabrikfeuerwehr nicht nur dem Werk gedient, sondern sie habe jeder Zeit, wenn das erforderlich wurde, Hilfe geleistet. Die drei Eigenschaften, die jeder echte Feuerwehrmann haben müsse, Disziplin, Mut und Nächstenliebe, seien in der Wehr allzeit lebendig gewesen. Der Redner schloß mit einem „Gut Wehr!“ auf das deutsche Feuerwehrwesen und die Jubelwehr. Kreisbrandmeister Hentschel-Bad Warmbrunn sprach die Glückwünsche des Kreis-Feuerwehrverbandes aus und betonte, daß die Jubelwehr jederzeit eine der tüchtigsten und besten Wehren des Kreises gewesen ist. Es folgten die Glückwünsche durch die Vertreter der anderen Feuerwehren und die Ehrung der ältesten Mitglieder der Jubelwehr. Weitere vorzülliche Vorträge des Maschinenbauer-Gesangvereins, ausgezeichnete turnerische Darbietungen und die Vorführung von reizenden Volksländen füllten in bester Weise den Abend aus, bis der Tanz in seine Rechte trat.

11. (Der Provinzialverband schlesischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften) hielt seinen 32. Verbandsstag unter sehr zahlreicher Beteiligung auch von Vertretern der Behörden in Breslau ab. Verbandsdirektor Dr. Hegenheld-Breslau erstattete den Geschäftsbericht, aus dem hervorgehoben sei, daß den Genossenschaften durch die jetzt fällige Abdankung des letzten Drittels der Rentenbankkredite eine schwere Gefahr drohe. Dadurch würde den Genossenschaften das Betriebskapital entzogen, während ihr eigenes Betriebskapital noch nicht ausreiche, um die Kreditwünsche der Landwirtschaft zu erfüllen. Der Provinzialverband allein solle im November 8½ Millionen Mark zurückzahlen. Die Landwirtschaft leide unter fortwährender Unrentabilität, so daß die Spareinlagen bei den Genossenschaften nicht in dem erwünschten Maße eingehen. Die Genossenschaften müßten eine Absaborganisation für die landwirtschaftlichen Produkte schaffen. Ferner müsse die deutsche Landwirtschaft zur Herstellung von Qualitätsware übergehen. Die dem Verband angeschlossenen 769 Elektrizitätsgenossenschaften hatten im vergangenen Jahre einen Stromabsatz von 11½ Millionen Kilowattstunden und einen Neingewinn von 367 000 Mark. Die Verhältnisse bei den 740 Kreditgenossenschaften des Verbandes liegen nicht ungünstig, denn ihre gesamten eigenen Mittel einschließlich der Spareinlagen belaufen sich wieder auf 25 Millionen Mark. Dem Wirtschaftsausschuß der schlesischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbände hat sich im Februar auch der Verband der schlesischen Landbundgenossenschaften angeschlossen. Der Redner hat die Behörden um Förderung der Genossenschaften. Professor Beckmann-Bonn hielt einen Vortrag über neue Aufgaben der Genossenschaften beim Absatz landwirtschaftlicher Produkte. Er bezeichnete als neue Aufgaben der Abbaugenossenschaften: die Preischwankungen nach Möglichkeit auszuschalten, die Konkurrenz der Landwirte untereinander zu befehligen, sowie bei der Festlegung der Preise für landwirtschaftliche Produkte

mitzuwirken. Es müsse eine Absaborganisation geschaffen werden, die der der deutschen Industrie gleichwertig sei, sonst werde die deutsche Landwirtschaft nie den Grad der Rentabilität der Industrie erreichen. In der kurzen, dem Vortrag folgenden Aussprache wurde auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die Landwirte zu den vom Redner aufgestellten Forderungen zu erziehen.

12. (Schlesischer Frauenstag.) Der Gewerkschaftsbund der Angestellten, Gau Schlesien, Abteilung Frauenwesen, hielt in Lęgniz Sonnabend und Sonntag im „Rautenkranz“ die 4. Schlesische Frauenkonferenz ab. Die besondere Bedeutung dieser Versammlung lag darin, daß an ihr auch Vertreterinnen der politischen Parteien, der deutschnationalen und der Zentrumspartei, teilnahmen. Frau Maria Siegl (Berlin), die jetzt auch als Arbeitsrichterin tätig ist, hielt einen Vortrag „Die kulturellen und gewerkschaftlichen Aufgaben der berufstätigen Frau“. Die Vortragende verlangte den Schutz der geistigen und körperlichen Kräfte der Frau. Häusliches Glück könne nur durch den gewerkschaftlichen Zusammenschluß gefördert werden. Auch die Gewerkschaftsarbeiten sei in ihren Auswirkungen reine Kulturarbeit.

13. (Die Schlesische Gesangsgesellschaft) hielt am Sonnabend im Landeshaus in Breslau unter dem Vorsitz des Präsidenten des Strafvollzugsamtes, Geheimer Regierungsrat Dr. Humann, ihre 13. Jahressammlung ab. Die Versammlung stand in Verbindung mit den am Vormittag gehaltenen Konferenzen der evangelischen und katholischen Strafanstaltsgeistlichen, der Strafanstaltslehrer und der Strafanstalts- und sonstigen Justizbeamten, in denen der Entwurf zum Strafvollzugsgesetz besprochen wurde. Den Geschäftsbereich erstattete Strafanstaltspfarrer Faltin. Danach ist die Lage des Übergangsheimes Paulinenhof eine recht gute. Im Laufe des Berichtsjahrs sind in Paulinenhof 107 Flieglinge untergebracht gewesen. Die Unruhe, die im Kreise über die Einrichtung des Heims herrschte, hat sich gelegt, und es herrsche sogar während der Ernte eine große Nachfrage nach Arbeitskräften. Über die Ausgaben des Strafvollzugs nach dem Entwurf eines deutschen Strafvollzugsgesetzes sprach Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Rieggemann aus Hamburg. Die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausschungen wurden in einem zweiten Vortrag von Professor Dr. Wagner (Breslau) ergänzt. Der Redner betonte auch als besonders wertvoll das Erziehungskonzept.

14. (Ein „Groß-Flugtag“) findet Sonntag, den 16. Oktober, in Hirschberg statt. Käte Heidt, einer der besten Kunsträuber Deutschlands, der bisher durch sein fühliges Fliegen oft Rehntausende in atemberaubender Spannung hielt, wird am Sonntag die „Hohe Schule des Fliegens“ zeigen. Wer Heidt schon einmal hat fliegen sehen, weiß, daß selbst die stärksten Erwartungen noch übertroffen wurden. Im Gegensatz zu diesem „Herrn im Flug“ steht das ruhige Dabinshwesen des Passagierflugzeuges. Der Führer dieser Maschine führt seine Flugäste langsam in die Höhe und zeigt ihnen von oben die Schönheiten ihrer Heimat. Wie wir erfahren, wird außer Käte Heidt das Programm von den Piloten v. Endevert, Schneider und Kuhn bestritten werden. Die Passagiermaschine wird von dem Münzenführer Edler geführt. Für den Fallschirmsprung ist einer unserer besten Fallschirmspringer, Fallschirmspringer Hinderlich, verpflichtet worden.

15. (Die 30. Preußisch-Süddeutsche Klasse-Lotterie) beginnt am 14. Oktober. Das Verfahren bei der Ziehung bleibt vorläufig dasselbe wie bei der 5. Klasse der 29. Lotterie. Es werden also bei der Ziehung Beamte anderer Verwaltungen mitwirken. Die Beamten werden dieselben sein wie bei der 5. Klasse der 29. Lotterie, nur wird der Zeitpunkt ihrer Teilnahme (Vor- oder Nachmittagsziehung resp. erster oder zweiter Tag) und die Beteiligung der Funktion erst am Ziehungsstage selbst erfolgen, so daß jede Möglichkeit zu Verabredungen von vornherein ausgeschlossen ist und zwecklos wäre. Die Mechanisierung des Ziehungsverfahrens hat sich für diese 30. Lotterie noch nicht verwirklichen lassen.

16. # Siranivis, 10. Oktober. (Der Arbeiter-Gesangverein „Einigkeit“) konnte am Sonnabend bei großer Beteiligung das 15. Stiftungsfest im „Reichsgarten“ feiern. Dirigent Lehrer Schulze-Hirschberg und seine Sängerschar arbeiteten musterhaft Hand in Hand. Stürmischen Beifall errang ein von Fräulein Dausel-Straupitz, Fräulein Bräuer-Hirschberg und Fräulein Anders-Hirschberg ausgeführter Instrumental-Vortrag (2 Bithern, 1 Geige); ebenso erfreute ein von 8 Sängern zum Vortrag gebrachtes humoristisches Potpourri. Zum Schluß des wohlgelebten Programms wurde das zweitlängige Volksstück: „Die vom Rastauhause“ aufgeführt. Anschließend fand Verlosung und Ball statt.

17. Bad Warmbrunn, 10. Oktober. (Oberschlesierverein.) Im Kurhause hielt die hiesige Ortsgruppe der Heimatfreunde Oberschlesien eine Versammlung ab. Bei Todessäulen sollen fortan von Seiten des Vereins Spenden gesammelt werden; auch sollen Nachrufe in den Zeitungen erscheinen. Im Monat Dezember ist eine Weihnachtsfeier geplant.

o. Bad Warmbrunn, 10. Oktober. (Die Schützengilde) begann am Sonntag das Königsschießen. Mittags erfolgte der Ausmarsch, an dem sich auch die Militär- und Kriegervereine beteiligten, nach dem neuen Sportgelände an der Neubauter Chaussee, wo für die Gilde auch ein neuer Schießstand eingerichtet worden war, der mit diesem Tage eingeweiht wurde. Die Einführung des neuen Schützenkönigs erfolgt am kommenden Sonntag.

p. Hermendorf u. R., 10. Oktober. (Fahrraddiebstahl.) Am 1. Oktober wurde in Kynwasser ein Herrenfahrrad (Marke "Solid" schwarzer Rahmenbau und schwarze Griffe) gestohlen.

o. Schmiedeberg, 10. Oktober. (Die Fleischherinnung Schmiedeberg) hielt am Sonntag im Hotel "Zum Stern" ihr Herbstquartal ab. Infolge Einführung des Arbeitsgerichtsgesetzes war die Rendierung einiger Statutenparagraphen, die das Lehrungswochen betreffen, erforderlich.

Crommenau, 10. Oktober. (Die Gemeindevertretung) beschloß die Biersteuer zum 1. Januar einzuheben. Der Gemeindekasse für 1926 wurde festgestellt; er ergab eine Einnahme von 17 497 Mark und eine Ausgabe von 15 672 Mark, so daß ein Bestand von 1825 Mark verbleibt.

s. Löwenberg, 10. Oktober. (Buchholzverpachtung.) Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten nichtöffentlichen Sitzung mit Stimmengleichheit, die Wirtswirtschaft Buchholz vom 1. April 1928 ab an den Oberleutner Käulner, zurzeit in Berlin, für 3000 Mark jährlich zu verpachten. Der Magistrat ist dem Beschluß beigetreten.

*** Löwenberg, 10. Oktober.** (Zu Justiz-Bureau-Assistenten ernannt) wurden die Kanzleisekretäre beim hiesigen Amtsgericht Ernst Suchanek und Sorge.

o. Wiesenthal, 10. Oktober. (Personen-nachrichten.) Am ersten Oktober trat die vom Lebgrubener Mutterhaus aus ihrem bisherigen Wirkungskreise, Felsbammer-Süd, nach hier berufene Schwestern Matilde ihr Amt an. Frau Major Lewald hat wiederum die Lieferung der Beleistung für die Station übernommen. — Steuererheber Hornig legte sein Amt am 1. Oktober nieder; an seine Stelle wählt die Gemeindevertretung den Hausbesitzer und Maurer Emil Schubert in Wiesenthal.

s. Liebenhain, 10. Oktober. (Schülerheim der Aufbauschule. — Besitzerveränderung.) Der Ziegenlebener Herkischek von der Aufbauschule ist bis auf weiteres mit der Verwaltung der Inspektorstelle im Graf von Schlabern'schen Waisenhaus beauftragt worden. Als Waisenhausmutter für das neue Schülerheim wurde die verw. Frau Seminaroberlehrer Frits von hier bestimmt. Das bisher im Gebäude der Aufbauschule untergebrachte städtische Internat ist geschlossen und dafür im Graf Schabrendorff'schen Waisenhaus ein Schülerheim, vorläufig auch für Evangelische, eröffnet worden. Die Einrichtungen sollen eine freundliche und heimelige Unterkunft bieten. Die Verlegung wird in neue Hände gelegt. Sechs große Räume stehen für die Unterbringung der Schüler im Heim zur Verfügung, so daß also das bisherige Massenquartier des Internats aufhört und die Schüler in kleinen Gruppen auf die Räume verteilt werden. Die Schule legt aus erzieherischen Gründen großen Wert darauf, daß die auswärtigen Schüler im Heim wohnen. — Der Hotelier und Konditormeister Heinrich Kirschbub, welcher kürzlich das hiesige Hotel und "Café zum Bahnhof" verkaufte, hat das "Café Koppé" in Friedeberg für 9500 Mark erworben. Die Übernahme erfolgt am 1. November.

o. Greiffenberg, 8. Oktober. (Motorradclub.) Im Greiffenberger Motorradclub wurde die Vorstandswahl vollzogen. Kurt Seidel wurde Vorsitzender, Paul Kaamiercaal Stellvertreter, Thea Körster Geschäftsführer, Erwin Winkler Stellvertreter, Erich Lange Fahrwart, Paul Hertrampf Kassierer.

o. Wittersdorf, 10. Oktober. (Die ländlichen Körperschaften) genehmigten in gemeinsamer Sitzung die Kirchlassensrechnung mit einer Einnahme von 5778,10 Mark, einschließlich eines Staatzauschusses von 4 000 Mark, und einer Ausgabe von 5 883,77 Mark, so daß ein Gebalbetrug von 305,67 Mark zu decken bleibt. Anschließend wurde die Pfarrlassensrechnung geprüft und genehmigt, die mit 700,70 Mark balanziert.

rw. Ullersdorf (im Riesengebirge), 10. Oktober. (Straßenreinigung.) Auf der Teerstraße vom Kreischaum Ullersdorf bis zum Kreischaum Egelsdorf findet gegenwärtig eine Reuterung statt. Da durch die Witterung die erst im vorigen Herbst hergestellte Teerstraße auf der ganzen zwei Kilometer langen Strecke eine Unmenge von ausgespülten Löchern aufwies, muhen erst diese wieder ausgesäuft werden. Bis zur Beendigung der Arbeiten wird der gesamte Fuhrwerksverkehr von Friedeberg nach Bad Elster und umgekehrt von Egelsdorf über Steine-Akroßdorf nach Ullersdorf umgeleitet.

B. Friedeberg, 10. Oktober. (Geschäftsverkauf.) Die Erben der alten Bösdorfschen Firma in der Kirchstraße haben das Woll- und Kurzwarengeschäft mit Grundstück an Herrn A. Regel aus Nieder-Salzbrunn verkaufen. Der früher lange Zeit Leiter des Konsums der Mörsdorfer Spinnerei hier war.

u. Augustenthal (bei Friedeberg), 8. Oktober. (Bestohlen) wurde die Arbeiterin Neumann von hier an ihrer Arbeitsstelle um 22 Mark, die sie in einem Beutel verwahrt hatte.

p. Landeshut, 10. Oktober. (Vorbeugende Maßnahmen gegen Typhuselerkrankung.) Aus Kummer irrsinnig geworden.) Wie berichtet wurde, sind in letzter Zeit in einem Hause an der Mühlgraben-Promenade 6 Typhusfälle festgestellt worden, die die Gesundheitspolizei auf die offene Abortgrube zurückführte. Ähnlich liegen die hygienischen Verhältnisse in der Fisch-Straße. Das Stadtbauamt hat sich daher veranlaßt gesehen, dem Magistrat die Kanalisation der Mühlgraben-Promenade und der Fischstraße vorzuschlagen. Die Ausführung des Projektes wird 30 000 Mark Kosten verursachen. Die nächste Stadtverordneten-Sitzung soll darüber Beschluß fassen. — Wie berichtet wurde, hatte die 43 Jahre alte unverheiratete Neumann, wohnhaft am Markt, den Freitod im Wasser gesucht. Das hat den Vater der R., den Fleischermeister Neumann, veranlaßt, daß er den Verstand verlor und ins Irrenhaus geschafft werden mußte.

o. Landeshut, 8. Oktober. (Auf eine 40jährige Arbeitstätigkeit) bei den Schlesischen Textilwerken, Abteilung Oberleppersdorf, kann am Dienstag die Weberin Frau Gertrud Dreher hier anrücken.

r. Schömberg, 10. Oktober. (Unfall.) Die 12 Jahre alte Maria Scheffler, Pflegedochter eines Gasthausbesitzers in Kleinbennersdorf, unternahm am Sonnabend eine Radtour zu ihrem in Liebau wohnenden Vater. Auf dem Rückweg am Abend durch den Ullersdorfer Wald wurde dem Kind von Passanten agerufen, es möge nur recht schnell fahren, da angetrunke Männer läufen. In seiner Angst schlug das Mädchen, das zum Fahren ein Herrenrad benützte, ein zu rasches Tembo ein, kam zu Fall und blieb mit schweren Hautverletzungen an Kopf, Armen und Beinen liegen, bis sich vorüberkommende Passanten des verletzten Kindes annahmen.

r. Schömberg, 10. Oktober. (Schwieriges Fluggelände.) Bei dem in den letzten Tagen herrschenden Stürmen, von starken Nebeln begleiteten Wetter hatten die Verkehrslinzenze, besonders aber in unserer Gegend, einen schweren Stand. Am nur 20 bis 30 Meter Höhe übersloß am Freitag nachmittag das Postflugzeug Breslau-Warschau-Prag unseren Ort; die in Richtung Albdorf stehende Nebelwand machte eine Weiterfahrt wohl unmöglich, denn bald lehrte es zurück, um die Fahrt durch den Ullersdorfer Wald über Liebau fortzusetzen. Sonnabend nachmittag gegen 1/2 Uhr, bei schon stärkerer Dämmerung, übersloß wiederum ein großes Flugzeug in ganz geringer Höhe in Richtung Hirschberg, von Trautenau kommend, unsere Gegend.

h.v. Schreindorf, 10. Oktober. (Zur Vorbereitung des Seilbahnbau) von der Werkstatt der Gewerkschaft Evelinensthal in Rothenzschau nach der Bahnhofstation Schreindorf ist nunmehr vom Bezirksschulrat die Berechtigung zur Ausführung der erforderlichen Handlungen erteilt worden.

u. Gerlachshain, 10. Oktober. (Der langjährige Gemeindevorsteher und Säiedsmann von Gerlachshain,) Wirtschaftsbesitzer Ernst Grundmann, ist gestorben. Er war 21 Jahre Gemeindevorsteher.

p. Waldenburg, 10. Oktober. (Mit durchschnittenen Pulsadern aufgefunden.) Eine grausige Entdeckung machten Straßepassanten nachts in der Nähe des Kreisstrahlenhauses. Sie fanden dort einen Mann und ein junges Mädchen mit durchschnittenen Pulsadern vor. Beide Verletzte wurden in das Kreisstrahlenhaus transportiert. Man brachte die Verunfallten wieder zum Bewußtsein. Es wurde festgestellt, daß der Mann ein bei der Firma Krämer beschäftigter Obersortierer war, der in der Kochiusstraße wohnt. Er ist 48 Jahre alt und verheiratet, auch Vater mehrerer Kinder. Der Genannte unterschätzt mit einer 20 Jahre alten Arbeiterin, die das andere Opfer des Dramas wurde, ein Liebesverhältnis. Auch dieses Mädchen war in derselben Fabrik beschäftigt. Das Verhältnis war die Ursache, weshalb sie gemeinsam in den Tod gehen wollten. Man hofft, sie am Leben zu erhalten, obwohl die Verlebungen des Mannes sehr bedenklich sind.

dr. Waldenburg, 10. Oktober. (Eine Bergwerks-Zeitung.) Die Grubenverwaltung des niederschlesischen Bergbaues geben gemeinschaftlich eine Werkszeitung heraus, die am 1. Oktober erstmals unter dem Titel "Hochwald und Eule" erschien und den Werksangehörigen gratis zur Verfügung gestellt wird.

s. C. Alt-Rauer, 10. Oktober. (Von einem Personenauto angefahren) wurde der Kaufmann Wirth aus Rauer auf seinem Motorrade in dem Augenblick, als er aus seinem Geschäft herauskam. Wirth wurde eine Strecke mitgeschleift, erlitt neben einigen leichten Verlebungen auch einen Unterschenkelbruch. Er fand Aufnahme im Krankenhaus in Rauer. f

ss. Schwedt, 10. Oktober. (Erstickungsstod zweier Kinder.) In Birkholz fanden zwei Kinder den Tod durch Ersticken. Eine auf dem dortigen Dominium beschäftigte Arbeiterfamilie begab sich am Donnerstag früh zur Arbeit, ohne das Feuer im Ofen zu löschen. Zwei Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren blieben

ben allein in der Wohnung zurück. Nach einiger Zeit bemerkte der Schlossgärtner Dittrich Rauch aus der Wohnung austreten. Bei den Nachforschungen wurden die Kinder erschöpft aufgefunden.

h. Wohlau, 10. Oktober. (Schwerer Einbruch.) Sonnabend drangen zwei Einbrecher in eine in der Parkstraße gelegene Villa, entnahmen dem Schreibtisch den Geldschrankschlüssel und schlossen diesen auf. Sie entwendeten einen Geldbetrag, außerdem nahmen sie zahlreiche Gold- und Silbersachen mit und Geld und Eigentum des Dienstmädchens. Der heimlehnende Villenbesitzer überraschte die Einbrecher, die unter Zurücklassung von zwei Taschen mit Einbrecherhandwerkzeug flüchteten; sie konnten nicht ergriffen werden.

h. Primkenau, 10. Oktober. (Tödlicher Unfall.) Kurz vor der Ausfahrt des Mittagszuges geriet am Sonnabend der Eisenbahnschaffner Karl Ulbrich aus Freystadt (Niederschlesien) zwischen die Puffer zweier Wagen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der 40 Jahre alte Verunglückte stand kurz vor seiner Wiederverheiratung.

gr. Reichenbach, 10. Oktober. (30 000 Mark geschenkt) hat ein ungenannter Wohltäter der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde zum Bau eines Kinderheimes in der Stadt. Die Kirchgemeinde braucht das Geld nur bis zum Tode der beiden Erbteile zu verzinsen.

***Breslau, 8. Oktober.** (Neuer Trick eines Schwindlers.) Ein Schwindler wartet vor Schaufenstern von Garderobengeschäften und lädt sich in Gespräche mit faulzügigen Leuten ein. Er gibt an, das Geschäft zu kennen, empfiehlt es und bietet sich an, beim Kauf anwesend zu sein. In einem Hause war an dem gefausten und bar bezahlten Anzug eine Aenderung vorzunehmen. Der auswärtige Käufer vereinbarte mit dem Geschäftsmann, den Anzug nach einer bestimmten Stelle zu senden. Inzwischen hat es aber der Schwindler durch Täuschung verstanden, den Geschäftsmann zu veranlassen, den Anzug nach einer anderen Stelle zu senden, wo ihn der Betrüger auch erhalten hat.

S. C. Breslau, 10. Oktober. (Im Kampf mit einem Einbrecher.) In der Nacht zum 1. September überraschte der Wachtbeamte Viktor Bandt der hiesigen „Oculus-Altiengesellschaft“ auf seinem Kontrollgang in Krietern einen Einbrecher im Bureau einer Holzgroßhandlung. Der Einbrecher warf sich sofort dem Wächter entgegen, und es entspann sich zwischen beiden ein Kampf auf Leben und Tod. Der Einbrecher vermochte den Wachtbeamten mit einem Dolch niederzustechen. Diesem, einem kräftigen, jungen Manne, gelang es jedoch, trotz der erheblichen Verlebungen, dem Angreifer den Dolch zu entreißen und dem Verbrecher eine schwere Stichwunde an der linken Schulter beizubringen. Laut aufschreiend riss sich der Verbrecher los und flüchtete trotz seiner schweren Verwundung über den Raum des Grundstücks auf das freie Feld. Dem Wächter gelang es nicht, den Täter wieder aufzufinden, da er selbst schwer mitgenommen war. Der Verbrecher brach auf der Flucht infolge seines schweren Blutverlustes zusammen und konnte erst nach längerer Zeit die Flucht fortsetzen und auf Umwegen an die Lohe gelangen, wo er seine Wunde auswischte und sich vom Blut reinigte. Da er nicht wagte, sich einem Arzt anzuvertrauen, behandelte er seine Wunde selbst mit Arnika, Baldrian und Schmierseife. Nach langen mühevollen und umfangreichen Nachforschungen ist es der Kriminalpolizei jetzt gelungen, den Verbrecher in der Person des schwer vorbestrafen 32jährigen Artur Schuster zu ermitteln und in einem Bersteck auf der Großen Dreilandengasse festzunehmen. Bei seiner Festnahme war er im Besitz einer geladenen Pistole und verschiedener Einbrecherwerkzeuge. Schuster ist der Kriminalpolizei als ein äußerst gefährlicher Verbrecher bekannt, der vor seiner Gewalttat zurückschreibt. Er hat die Tat bereits eingestanden, ebenso einen in der Nacht zum 4. Oktober verübten Gesäßdiebstahl in Oświtz und einen in der Nacht zum 5. d. M. verübten Einbruch in das St. Raphael-Stift, wo er Betten und Wäsche gestohlen hat.

o. Breslau, 8. Oktober. (Kriminalbeamte werden angezeigt.) Dieser Tage fanden in der Wardsache Hebe neue Ermittlungen statt. Kriminalbeamte fuhren mit dem Schüller, der sich als neuer Zeuge meldete, mit dem Auto zur Technischen Hochschule. Dort stiegen sie aus und gingen mit dem Kanaben die fragliche Strecke ab. Als sie sich dann wieder in das Auto setzten und abfuhrten, hatten einige Passanten Verdacht geschöpft und glaubten, es handele sich um eine Entführung. Sie erstatteten Anzeige unter genauer Beschreibung der Personalien und der Autonummer. So kam es, daß die Breslauer Kriminalbeamten selbst angezeigt wurden.

***Breslau, 10. Oktbr.** (Achtthalb Millionen Fehlbetrag.) Der Stadthaushalt der Stadt Breslau 1926 hat, wie der Magistrat der Stadtoberhaupterversammlung mitteilt, mit einem Fehlbetrag von 8 672 049 Mark abgeschlossen. Der Fehlbetrag soll zunächst durch kurzfristige Kredite beschafft werden.

gr. Neisse, 10. Oktober. (Die oberschlesische Landeshauptstadt in Ziegenthal) wurde gestern in Gegenwart des preußischen Ministers für Volkswohlfahrt, Hirschfeld, eingeweiht.

Gerichtssaal.

***Hermisdorf u. K., 10. Oktober.** Auf Wunsch stellen wir fest, daß der Arbeiter Paul Heist in Schreiberhau mit dem vom Amtsgericht wegen Betelns zu drei Wochen Haft verurteilten Arbeiter K. aus Schreiberhau nicht identisch ist.

h. Hermisdorf u. K., 10. Oktober. Wegen Betrugses in zwei Fällen wurde der Reisende W. K. von hier vom Schöffengericht in Liegnitz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung in einem dritten Halle wurde vertagt. K. hatte einem hiesigen Installateur einen Wechsel über hundert Mark in Zahlung gegeben, dessen Aussteller vollständig zahlungsunfähig war und schon den Offenbarungsbald geleistet hatte. Ferner hatte K. bei einem Stellenbesitzer in der Nähe von Liegnitz 120 Mark für einen anderen eingezogen, wozu er kein Recht hatte. Das Geld hatte er auch nicht abgeliefert.

h. Goldberg, 10. Oktober. Beim Mannschießen hatte der Drogist Karl Scissert nach einem Wirtschaftsstreit auf dem Heimwege den Tischlergesellen Benz durch Messerstiche sehr schwer verletzt. S. wurde jetzt vom Schöffengericht in Liegnitz wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt.

gr. Oppeln, 10. Oktober. Der Gastwirt Borditz in Giechowitz hatte dem neu in den Ort gezogenen Hausbesitzer und Haushalter Robert Kamella wegen Trunkenheit nichts mehr einzahlen und ihn aus dem Hotel gewiesen. Der Hinausgeworfene geriet darüber in solche Wut, daß er nach Hause eilte, seinen Revolver zu sich steckte und den Gastwirt mit fünf Schüssen zu Boden schriebe. Gleich nach der Tat wurde der Mörder von einem Wirtschaftsbeamten entwaffnet und der Landjägerei übergeben. Vor dem Schwurgericht behauptete der Angeklagte zu seiner Entschuldigung, er sei auf dem Rückweg zu der Gastwirtschaft von drei Männern angegriffen und getötet worden, wodurch er erst recht in Wut geraten sei. Das Urteil lautete wegen Totschlag unter Abmilderung mildernder Umstände auf vier Jahre drei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte acht Jahre Haftzettel beantragt.

Kunst und Wissenschaft.

Grundsteinlegung des Deutschen Hygiene-Museums.

Sonnabend vormittag fand anlässlich der Grundsteinlegung des Deutschen Hygiene-Museums im neuen Rathaus zu Dresden eine Feier statt, an der u. a. Reichsinnenminister Dr. von Kneidell, die ehemaligen Reichsminister Dr. Kühl und Dr. Reinhold und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Blüher begrüßte die Gäste und brachte ein Begrüßungstelegramm des österreichischen Bundespräsidenten Dr. Hainisch zur Verlesung. Im Anschluß an die Feststunde fand um 1 Uhr auf dem Bauplatz im Park der ehemaligen Sekundogenitur der feierliche Akt der Grundsteinlegung des Deutschen Hygienemuseums statt. Nach einem Vorspruch von Prof. Ottmar Enking wurde die Kapel mit der unterschriebenen Grundsteinlegungs-Urkunde eingemauert. Ministerpräsident Heldt führte die ersten drei Hammerschläge mit folgendem Geleitspruch aus: „Das große Werk, zu dem wir heute den Grundstein legen, ruft jedem Deutschen zu: Erkenne den Wert eines gesunden und kräftigen Körpers! Arbeitet selbst an deiner Gesundheit! Werde dadurch tüchtig und stark, damit das deutsche Volk fähig bleibe, zu neuen Größe wieder aufzusteigen und seine hohen geschichtlichen Aufgaben zu erfüllen!“ Es folgte Reichsinnenminister Dr. von Kneidell mit den Worten: „Dem Gedächtnis Lingners, dem Segen der Arbeit dieser Stätte, der Gedankens des deutschen Volkes!“

XX Hauptmanns „Eulenspiegel“-Dichtung. Das bereits viel besprochene und lang erwartete große Gedicht Gerhart Hauptmanns wird demnächst unter dem Titel „Des großen Erzählers, Landfahrers, Gaulers und Magiers Till Eulenspiegel Abenteuer, Streiche, Gauleien, Gesichte und Träume“ bei S. Fischer in Berlin erscheinen. Der Dichter sendet den unsterblichen Schelm durch das Deutschland, das der Weltkrieg eben verlassen hat. Till entdeckt in dem zerstörten, mit schweren Wunden bedeckten, von Wahnwitz und Verbrechen siebernden Lande den „Ewigen Deutschen“ in seinen Widersprüchen und der Tragik seines Wesens, die immer wieder alles Große und Erhabene seiner Natur durch inneren Haß zerstört. Sein Gaulerskarren, bespannt mit den Pferden „Gift“ und „Galle“, führt ihn langsam von Stadt zu Stadt bis an das Ende der Welt: in die Unterwelt der Toten, in die Niederwelt der großen Geister unseres Volkes. So weitet sich das Bild Deutschlands zu einem ungeheuren Phantasiemalde.

XX Erfolg der Jurystreite Kunstaustellung Breslau. Die vor kurzem geschlossene Jurystreite Kunstaustellung Schlesien hat Breslau und Schlesien einen vollen Erfolg gebracht. Die Ausstellung zählte in 7 Wochen über 8000 Besucher und konnte circa 40 Verkäufe buchen. Der Minister für Kunst und Wissenschaft unterstützte das Unternehmen mit einer einmaligen Unterstützungsleistung von 1000 Mark, desgleichen die Provinz Schlesien mit 1000 Mark und die Stadt Breslau mit 2000 Mark. Außer den in Privatbesitz übergegangenen Werken kaufte der preußische Staat Arbeiten von O. Kalina, Grete Jahr-Queisser, Th. Myties und die Stadt Breslau von A. Buchwald, G. Fuchs, R. Hahn, W. Jahr-Queisser, G. Nasel, R. Schröder.

Der Himmelsstürmer.

21) Roman von Willi Zimmermann-Suslow.
Urheberrechtshut durch Hermann Berger, Roman-Verlag.
Berlin SO 36.

„Ich weiß nicht, Werner, wann ich mit mir ins klare gekommen bin. Heute, morgen, in einer Woche, in einem Jahr —?“

„Und dieses günstige Angebot?“

„Es abgelehnt.“

„Das will ich nicht, Lore. Sollten Sie sich für meinen Vorschlag nicht entscheiden, so darf unsere heutige Unterredung Sie in Ihrem erfolgreichen Aufstieg nicht hindern.“

„Das wird sie auch nicht. Auf jeden Fall interessiert mich dieses Angebot nicht mehr.“

Dabei nahm sie den Brief vom Tisch und zerriss ihn.

„Es bleibt dabei, Werner, Sie erhalten von mir Bescheid.“ — Lore war allein.

Der Gedanke überrascht mich, hatte sie zu Werner gesagt. War das wirklich so? Hatte sie nicht in der letzten Zeit an Werners Worten, seinen Augen erkennen müssen, daß in ihm neues Leben, neue Liebe aufgeglüht war, für sie? Hatte sie nicht die eben beendete Aussprache seit langem erwartet, gefürchtet?

Warum gefürchtet? Weil sie sich nun mit ihrer alten Liebe zu Kurt auseinandersetzen mußte, weil der Kranz, den sie zur Erinnerung gebunden hatte, nunmehr in den Reliquienschrein der Vergangenheit wandern mußte?

Kurt war tot. Ein grausames Schicksal hatte den Armen irgendwo am Wege niederbrechen und verkommen lassen. Vielleicht lebte er noch? Vielleicht — aber nein, das war unmöglich.

Ein ängstliches Erschauern hatte dies zweite Vielleicht zur Folge gehabt. Einen Augenblick war es Lore, als müßte dort durch die hängenden Portieren der eintreten, mit dem sich ihre Gedanken beschäftigten. Obwohl die breitschattigen Falten unberührt und starr gegen den Boden fielen, formte sich doch in Lore's Phantasie die Erwartung zur Wirklichkeit. Ein fahles Totengesicht dort, jetzt öffneten sich die Augen, weit, ausdruckslos, ihr entgegen.

„Ja, ja, tot war er!“

Doch — wenn er nun wirklich, leibhaftig dort zur Tür hereingekommen wäre und in ihren Augen den Kampf um das Recht der Gegenwart gesehen hätte? Ein Blick voll Trauer, ein mitleidiges Lächeln nur wäre für sie gewesen, für ein Weib, das mit dem Vorsatz kämpfen und siegen! den Weg der Schwäche, den Weg des kalten Verstandes, des herzlosen Vergessens zu geben sich anstiege.

„Kämpfen und siegen!“

Sollten diese schönen Worte, die er ihr im Augenblick höchster Jugendsbegeisterung zugerufen hatte, in ihrem Munde nur hohle Phrase gewesen sein? Nein, so war es nicht. Mit heiligem Ernst hatten sie die Worte erfüllt, ihr starker Wille war es gewesen, für Kurt zu kämpfen und als Siegerin aus dem Kampfe hervorzugehen. Doch hatte das Schicksal mit harter Faust dazwischengepacht und den, den es zu eringen galt, aus dem Leben gestrichen. War es ihre Schuld, wenn ihr Vorsatz nun unerfüllbar blieb? Oder sollte sie etwa ohne sichtbares Ziel weiterkämpfen, einem Glück nachhagen, das auf dieser Erde unerreichbar bleiben mußte?

Awar voreilig, vermessnen hatte sie gesprochen. Deutlich stand ihr der Augenblick in Erinnerung, wo sie im Aufblick von fünf roten Malen auf ihrer Brust einen Schwur aetan hatte, den Schwur zu kämpfen und zu siegen. War ein Schwur nicht Bindung über das Grab hinaus? Verlangte nicht dieses heilige Versprechen auch dann unbedingte Erfüllung, wenn der Erfolg des Kämpfens nach menschlichem Ermessens aussichtslos war. Und wie mußte sie sich anstrengen? Trauer um einen Toten? Abschied von den Freuden des Lebens? Alter Verzicht im Witwenschleier?

Nein, so konnte das alles nicht gemeint sein. Große Ausgaben standen ihr im Kampf um den Erfolg bevor. Und hierzu war ein steuer Korb, ein unaufzählerter Rucksack in irischer Sorglosigkeit notwendig. Wie konnte sie besser das Andenken des teuren Verlorenen ehren, als an der Seite eines Mannes, der sein bester Freund war, mit dem zusammen sie das Denkmal der Erinnerung mit dem Immortalum rüstigen Schaffens umrunden würde?

Raum eine Viertelstunde batte Werner an seinem Arbeitstisch gesessen, als ihn Lore durch den Diener zu sich bitten ließ.

„Wir leben in einem Lande,“ sagte sie leise zu ihm, „wo die wichtigsten Entschlüsse schnell gefaßt werden, nicht, weil man sich seine Zeit zu rechtem Überlegen läßt, sondern weil Gedanken und Sers auf größte Formen eingestellt sind. Ihr Vorschlag hat mich überrascht, das habe ich schon vorhin gesagt. Trotzdem kann ich Ihnen schon jetzt meinen Entschluß mitteilen. Ich bin bereit, das Bündnis einzugehen.“

„Ich danke Ihnen, Lore.“

Sie fuhr in geschäftlichem Tone fort:

„Bevor wir uns über die neugeschaffene Sachlage unterhalten, zunächst einige Erwägungen. Also, um es bei dem richtigen

Namen zu nennen: ich werde Ihre Frau. Das, was den gewöhnlichen Bindesloß der Ehe darstellt, nämlich die Verbindung von Hera zu Her, spielt zunächst zwischen uns keine Rolle. Es soll ein Zweckmäßigkeitshund werden.“

„Ich betrachte es doch —“

Werner stockte. Er wollte die nüchterne Auseinandersetzung durch einen Widerspruch heralicher gestalten, fand aber nicht die rechten Worte.

„Warum nicht ehrlich gegeneinander sein?“ fuhr Lore ruhig fort. „Man könnte sagen: wozu eine Heirat, wo ein kleiner notarieller Alt das Bündnis in eine beliebige Gesellschaftsform bringen könnte, der wir uns nur, so lange es uns beliebt, zu unterwerfen brauchten? Ist zu einer rein geschäftlichen Interessengemeinschaft ein Bündnis fürs Leben notwendig? Gewiß nicht. Doch zwischen uns stehen die Dinge anders und ich weiß, daß Sie Ihrem Angebot nur mit Rücksicht auf meinen Ruf die vorgeschlagene Form gegeben haben. Dafür bin ich Ihnen dankbar.“

„Ganz so fast habe ich meine Rechnungen doch nicht aufgestellt, Lore. Glauben Sie, ich könnte mich zu dem gesuchten Entschluß ohne die Gewißheit durchgerungen haben, daß unser Zusammengehen nicht nur ein schöner Arbeitsbund, sondern auch ein herliches Freundschaftsverhältnis werden kann? Ja, daß es so werden muß?“

„Muß?“ wiederholte Lore nachdenklich. „Hängt das von uns ab? Müssen wir nicht bei all unserem Tun den Vorbehalt der eigenen Ohnmacht stellen? Ist nicht jeder Schwur, der in die Zukunft hineingreift, schon deshalb fahrlässig, weil wir über die Zukunft nicht verfügen? Ja, Freunde wollen wir sein, Freunde, die in guten und bösen Tagen zusammenhalten, im übrigen alles so nehmen, wie es die Fügung für uns beschließt.“

Sie reichte ihm die Hand, die Werner mit festem, heralichem Druck entgegennahm.

„Ein trübes Beispiel soll uns nicht den Glauben an alles nehmen, Lore. Fatalismus bedeutet Aufgabe des Lebenszieles. So soll es bei uns nicht sein. Unser gemeinsamer Weg soll uns auswärts führen, und wo sich Klippen, Abgründe, Hindernisse zeigen, da wollen wir sie nicht als von der Rettung gegebene Haltestsignale für unser Schaffen ansehen, sondern als Brüder für, ob wir es mit unserem Streben nach oben auch wirklich ernst meinen. Der Himmel läßt sich nun einmal nicht im Sturm erobern, der Weg zu ihm ist steil und voller Hindernisse, und die Kraft in uns, auch die tiefste Lust zu überbrücken, heißt nicht Schicksalsergebung, sondern Schicksalsüberwindung. Sie schafft es auch, daß aus den Kränen eines treuen Freundschaftsbundes die Blüte inniger Zuneigung, der Liebe, spricht.“

Noch ruhten die Hände der beiden ineinander. Lores Blick leuchtete Werner still entgegen.

„Das sind schöne Worte, schöne Gedanken. Aber die Zukunft ist hart, gerade die herrlichsten Blüten reicht sie unbarmherzig aus unserem Lebenstrauß. Und doch, Sie haben recht, mancher würde seine Träume in Erfüllung geben sehen, wenn er sie rechtzeitig vor dem Frosthauch des Schicksals zu schützen verstände.“

„Sein Trachten und Handeln nur auf die Erfüllung richten würde.“

„So wollen wir also hoffen, Werner.“

„Und all unsere Kraft daran setzen, unser Wollen zu verwirklichen.“

„Damit mit der Zeit aus unserem Zweckmäßigkeitshund —“

„Ein Herzschluß wird.“

Dies war die Bindung des Zusammenwirkens, das für beide ein harmonisches und junges Vereinanderlingen gemeinsamer Interessen und gemeinsamen Lebens werden sollte. So gibt es im Seelenleben vieler Menschen Neigungen, bei denen die heiligsten Erinnerungen verbllassen, und der Wunsch zum Leben eine Rechtfertigung zur Ablehnung von ihnen findet, ohne daß man diese Menschen einer Unreue zu diesen Erinnerungen zeihen könnte. Die Ergebnisse nüchternen Denkens gereifter Menschen töten oft einstmalige Ideale.

XIII.

Im Wanderzirkus.

Ein prachtvolles Abendleuchten sloß über das breitgespannte, spitzsteigende Zeltbacht. Von den entferntesten Karmen waren die Besucher herangestromt, um den seltenen Genuß einer Zirkusvorstellung in sich aufzunehmen.

Die Attraktion bildete die von einem achtzehnjährigen Mädchen auszuführende Todesfahrt durch eine Doppelschleife, wobei das in vollem Schwung herausausende Zweirad eine breite Bahnlinie zu überbringen hatte.

Brira, so hieß die junge, bildhübsche Künstlerin, zeigte vor der Aufführung ihres waghalsigen Kunststüdes nicht die geringste



Selbstrasierer!

Vor dem Einseilen die Haut gründlich mit
NIVEA-CREME

eineiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren.
blendendes Schneiden des Messers, keine
Reizung der Haut. Preise: M 0.20 - 1.20

Furcht. Blinz wie ein Eichhörnchen kletterte sie die Strickleiter zu dem Gerüst empor, breitete dem begierig schauenden Publikum die nackten Arme entgegen und war dann, ehe noch der das Rad haltende Diener seine hohe Würde bewundern lassen konnte, schon unten in den Armen des Kanzlers, der es sich nie nehmen ließ, den verantwortungsvollen Posten am Ende der Todesbahn selbst auszufüllen.

Ungezählte Male hatte Brixia ihr Wagnis ohne Herzbelehrungen vorgeführt, in allen mittel- und nordamerikanischen Genden war ihr Name bewundernd im Munde der Zuschauer gewesen, die selbst oft in das kalte Auge des Todes geblickt hatten.

Und heute, gerade heute, wo die Spielzeit in dieser Gegend mit einem tollkühnen Programm einen glänzenden Abschluß finden sollte, fühlte sich Brixia nicht in Ordnung und ließ die festigsten Vorwürfe des Direktors fast teilnahmslos über sich ergehen.

Nur richtete sich das Mädchen, dessen trübseliger Körper eher in ein Paradies als auf diese schändige, von zerschlissinem Sammet überzogene Lagerstatt gehörte, die sie vor ihren Wohnwagen gebracht hatte, um die wohlthuende Abendlust auf sich wirken zu lassen, halb auf und blickte den wutshaubenden Direktor aus funkelnden Augen an.

„Was wollen Sie eigentlich von mir?“

„Deine Pflicht sollst Du tun. Das würde Dir so passen, wenn mir die Burschen die Leinwand von den Stangen rissen, nur, weil Du plötzlich Deine Mützen bekommen hast.“

Die Unterhaltung wurde in italienischer Sprache geführt.

„Habe ich nicht fünf Jahre für Sie meine Pflicht getan?“

„Bertrag ist Vertrag. Hättest Du Dich mir hundert Jahre verpflichtet, so würdest Du bis zum letzten Tage in meiner Gewalt sein.“

Das Mädchen hatte sich erhoben.

„Gewalt?“ wiederholte das Mädchen lächelnd. „Das war dumum gesagt. Jetzt fahre ich erst recht nicht.“

„Auf der Stelle kommst Du mit.“

„Nein.“

„Dann vergesse ich mich.“

Der Direktor, ein langgeschossener, seuriger Italiener mit sierlichen Bartspitzen, hob die Peitsche in fächem Horn.

„Schlagen Sie zu. Aber hüten Sie sich, daß es Ihnen nicht leid tut, wie es Ihnen an dem armen Blöden leid getan hat, dem Ihre wahnwitzige Wut das Messer durchs Gesicht fahren ließ.“

Fast betroffen ließ der Direktor den Arm sinken.

„Das war ein Irrtum. Ich hielt ihn für Deinen Liebsten, der sich zu Deinem Wagen schleichen wollte. Du weißt es. Ich hab es wieder gut gemacht.“

Brixia lachte schrill auf.

„Gut gemacht? Allerdings, wenn man es mit Ihren Augen betrachtet. Er darf in einer Wagencke schlafen und Ihnen Quacksalberdienste leisten. Dafür erhält er das, was die Hunde in ihrer Schüssel übrig lassen.“

„Und gedeihet doch ganz gut dabei.“

Brixia drehte ihr Gesicht zur Seite und begann, irgend eine Melodie zu pfeifen.

Grimmig bis der Direktor in Erkenntnis seiner Ohnmacht die Bähne in die Lippen, daß sich die Bartspitzen wie geglühte Drähte nach oben bogen, und betrachtete mit funselnden Augen das schöne Weib vor sich.

Endlich knallte er seine Peitsche gegen die Gamaschen.

„Ich werde Dir den Blöden schicken,“ sagte er. „Er wird Dir etwas Herbenanregendes geben.“

„Das können Sie tun.“

Der Direktor ging dem großen Zelt zu. Einen Blick voll Hass und Ekel schickte ihm Brixia hinterher.

„Ja,“ zischte sie hervor. „Gut gedeihet er bei Deinem Hundestaff. Warum? Weil ich ihm meine besten Wissen austeile, weil ich ihm, wenn er in seiner elenden Ecke eingeschlafen ist, mein eigenes Kissen unter den Kopf schiebe, weil ich ihm die Hände und Füße reinige und verbinde, wenn er von seinem Kräuter suchen schmugelt, müde und dornenzerissen zurückkehrt. Oh, hoher Graf Verona, wenn Du wüsstest, wie es um mein Herz steht, Dein Messer würde denselben Weg zu mir finden, wie es ihn in das Gesicht des Armen gefunden hat, den Du den Blöden bezeichnest. Aber lasst nur, der Augenblick wird kommen, wo sich Dein Jähzorn in einem leeren Nest austoben kann.“

Sie begab sich, da sie leise frösteite, in ihren Wohnwagen, und legte sich dort wiederum nieder, nachdem sie über ihr Tricot ein leichtes Kleidchen übergezogen hatte.

Die Tür wurde geöffnet. Mit einem fühligen Sprung war der Direktor in den aufschüttenden Wagen, während hinter ihm ein langbärtiger, gebückter Mann, eine breite, brennende Narbe quer auf dem Gesicht, langsam den Tritt heraufstieg.

Der Direktor stemmte die Fäuste in die Seite und zeigte mit einer hinweisenden Kopfbewegung auf Brixia.

„Sie hat heute den Himmel, meint, sie würde sich das Genuß brechen. Hast Du etwas, damit ihr Blut in Bewegung kommt?“

In deutscher Sprache hatte der Direktor zu dem gebuegten Manne gesprochen, von der Brixia anscheinend nichts verstand.

Statt aller Antwort sah der Blöde mit weitoffenen Augen auf den geschmeidigen Frauenkörper vor sich.

„Nun, glos kein Loch in die Lust, blöder Geselle. Sag, was hast Du in Deinem Kasten? Digitalis, Arsenik? Oder soll ich Dir eine Tasse steifen Kaffee machen lassen?“

„Lassen Sie mich mit ihm allein,“ sagte Brixia gebieterisch.

„Und Du wirst kommen, wenn er Dir die richtige Medizin gegeben hat?“

„Vielleicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Siegeszug des Autos.

Die Tatsachen sprechen für sich, als daß man es eigentlich nötig hätte zu betonen, wie sehr das Automobil sich die Welt erobert hat, ja nicht nur das, sondern direkt zum Ausdruck unserer Zeit geworden ist. Täglich beinahe seien wir, wie der Autoverkehr in den Großstädten sich vermehrt, wie nicht nur der Kraftwagen schlechthin das Straßenschild beherrscht, sondern Omnibusse, Kraftore, Motorräder und wie die Gefährtte alle heißen, sich in nicht geringer Zahl dazugejellt. Also der äußere Eindruck allein schon zeigt uns, was es mit der Machstellung des Automobils auf sich hat.

So ganz klar erhellt der Siegeszug des Automobils aber aus genauen zahlenthaltigen Aufstellungen. Wenn jemand die Zahl schätzen sollte, die heute die Machstellung des Autos ausdrückt, so bestände eine nicht geringe Wahrscheinlichkeit, daß er mächtig daneben rät. Aber wir haben jetzt Statistiken, die uns die Würde des Schäbigs ersparen und in klaren Angaben darlegen, wie weit die Motorisierung der Welt vorgeschritten ist. Die Zahl ist verblüffend. Der Weltbestand an Kraftfahrzeugen beläuft sich auf nicht weniger als 27 507 967 Kraftwagen. So steht klar und deutlich zu lesen in einer ausgewiesenen kleinen Schrift, die soeben unter dem Titel „Tatsachen und Zahlen aus der Kraftfahrzeug-Industrie 1927“ vom Reichsverbande der Automobil-Industrie herausgegeben worden ist, und in der alle jene lehrreichen Statistiken über das Kraftfahrwesen zusammenge stellt sind, die man sonst mühselig sich an den verschiedensten Stellen aufzusammensuchen muß. Diese Zahl von 27½ Millionen Kraftfahrzeugen, die den Weltbestand am 1. Januar 1927 ausmachen, enthält allerdings etwas mehr als 22 Millionen Kraftfahrzeuge der Vereinigten Staaten. Den Rest von rund 5½ Millionen teilen sich mehr als 55 Staaten der Welt. Deutschland rangiert erst an sechster Stelle hinter Amerika. Man zählt nämlich hier in Deutschland 318 800 Kraftwagen aller Art; zwischen uns und Amerika stehen: Großbritannien mit 984 368 Kraftfahrzeugen, Frankreich 901 000, Kanada 820 222, Australien 361 602 Kraftfahrzeuge. Hinter uns folgen Argentinien, Italien und Belgien, in größerem Abstande Holland, Dänemark, die Schweiz, in noch weiterem Abstande Japan, Österreich, Tschechoslowakei, Finnland, schließlich Polen, Süßslawien, Russland und all die anderen Staaten, die hier nicht einzeln aufgeführt werden können.

Drückte man die Beteiligung der verschiedenen Staaten an der Kraftwagenproduktion in Prozenten aus, so werden die Gesamtzahlen noch markanter. Die Vereinigten Staaten haben für sich allein 87 Prozent der gesamten Weltproduktion an Kraftfahrzeugen inne. Winzig lächerlich sieht Deutschland mit 1,2 Prozent daneben. Man kann auch noch eine andere Fragestellung konstruieren, um die Bedeutung der Kraftfahrzeugproduktion zu erkennen und dann weiter zu erkennen, wie sehr uns die Neue Welt darin zur Zeit überlegen ist. In den Vereinigten Staaten entfallen auf einen Kraftwagen 5,7 Einwohner, in Deutschland jedoch 211. In diesem Punkte sind uns überhaupt eine ganze Reihe anderer Staaten überlegen, die absolut genommen nicht über soviiele Kraftfahrzeuge verfügen, wie wir. Kanada z. B. rechnet einen Kraftwagen auf 12 Einwohner; selbst in Argentinien sind es nur 54, in Schweden 74, in Norwegen 103, in Frankreich 54 und in Großbritannien 49. Aber manche anderen Staaten übertreffen uns an Rücksicht in diesem Punkt. Da ist Litauen, das 3690 Personen auf einen Kraftwagen zählt und diese Zahl wird nur noch von Britisch-Östindien übertroffen, wo nach der gleichen Statistik 4600 Einwohner auf einen Kraftwagen entfallen.

Trotzdem also Deutschland verhältnismäßig nicht so überaus glänzend bezüglich seiner Kraftfahrzeugproduktion dasteht, ist dennoch das Tempo der Entwicklung ein ziemlich erhebliches. So beträgt die Zunahme der Personenkraftfahrzeuge 1926 gegen 1925, wenn man 1925 mit 100 einsetzt, 118,2, die der Lastkraftwagen 112, die der Krafträder sogar 146,4. Sehr stark hat sich in letzter Zeit auch die Verbreitung der Zugmaschinen ohne Güterladeraum, der sogenannten eisernen Pferde also, vermehrt. Zeigt doch die Statistik, daß es im Jahre 1926 deren 10 263 gab, während noch das Jahr 1925 nur 7731 solcher Zugmaschinen aufzuweisen hatte. Die Zahl der Autodroschen und Autoomnibusse bei uns ist in dauerndem Steigen begriffen. Zählte man im Jahre 1925 nur 13 794 derartiger Personenkraftfahrzeuge, so war diese Rüffler 1926 bereits auf 20 392 angewachsen. Die Post verfügte am 1. Juli 1926 über 2354 Kraftomnibusse, mit denen 1336 Kraftpostlinien betrieben wurden. Auch bei der Feuerwehr und der Straßenreinigung hat sich das Automobil durchgesetzt. Im Jahre 1922 standen nur 936 Kraftfahrzeuge in deren Diensten, 1926 sind es bereits 1769. So in Zahlen ausgedrückt erkennt man sehr deutlich, welchen Siegeszug die Kraftfahrzeuge in den letzten zwei Jahren durchgemacht haben.

Bunte Zeitung.

Gefahr beim Fliegen.

Anlässlich des Schleizer Lustungslüts wurde natürlich die Frage der Sicherheit im Luftverkehr wieder erörtert. Dazu sei bemerkt, daß die Luftfahrt bisher nicht versucht hat, Feststellungen nach dieser Richtung aus dem Wege zu gehen. Eine vom Reichsverkehrsministerium herausgegebene, also amtliche Statistik des Jahres 1925 ergibt eine Unfallziffer von 0,03 fürs Tausend. Im Jahre 1926 ereignete sich im regelmäßigen Luftverkehr am 24. Juli ein Unfall mit tödlichem Ausgang der Flugäste über der Nordseeinsel Juist, als ein Flugzeug in einen plötzlich auftretenden schweren Gewittersturm geriet. Im gleichen Zeitraum flog die Deutsche Lufthansa 6 141 479 Kilometer und beförderte 56 268 Personen. Das laufende Jahr ist allerdings bisher nicht so glücklich gewesen. Am 27. Juli mußte ein Verlehrflugzeug der Lufthansa zwischen Kassel und Bieben niederlanden, wobei zwei Passagiere und der Flugzeugmonteur getötet wurden, während der Flugzeugführer und ein Passagier mit Verlebungen davontaten. Dann ereignete sich ja zwei Tage vor dem Schleizer Unfall, ebenfalls in Thüringen, ein Unglücksfall auf einer Linie der Nordbairischen Luftverkehrs-Gesellschaft. Natürlich kann man Unfälle aus der Sport- und Kunstfliegerei nicht auf das Konto des Luftverkehrs setzen. Ein Vergleich der Verlehrunfälle des Luftverkehrs mit denen der Eisenbahn ist nur schwer herzustellen, weil die Eisenbahn die Kilometerleistung der Frachtzüge mit in Betracht zieht. Es sei aber erwähnt, daß 1925 in Deutschland bei 628 Eisenbahnunfällen 944 Personen getötet oder verletzt wurden. Selbstverständlich ist die Sicherheit bei mehrmotorigen Flugzeugen am größten. Daz das Ausland uns im Bau mehrmotoriger Flugzeuge lange Zeit voraus war, findet seine Erklärung in dem Umstand, daß der ausländische Flugzeugbau in keiner Weise durch Gesetze gehindert wurde. Nachdem diese Schranken für Deutschland gefallen sind, haben fast alle deutschen Flugzeugkonstrukteure mehrmotorige Maschinen gebaut, die auch schon weitgehend im Verkehr der Deutschen Lufthansa eingesetzt wurden. Das Versagen des Motors bei einmotorigen Flugzeugen verlangte bisher von dem Flieger, auch an einem ihm nicht günstig scheinenden Platz zu landen. Zu erwähnen ist hier, daß man auf 1000 Meter Höhe etwa 1 Kilometer Gleitflug bei abgestelltem Motor berechnen kann und daß über Städten für die Verlehrflugzeuge eine Mindesthöhe von 400 Meter vorgeschrieben ist.

Eine große Rolle spielt die Erfahrung der Luftpiloten. Dies zeigt sich beim Start, beim Landen, beim Fliegen im Nebel und durch Gewitter. Durch theoretischen Unterricht kann hier niemals die Praxis erlebt werden, weil es noch keine bestimmten Gesetze gibt, wie man sich in diesem Fall zu verhalten hat. Entscheidend allein ist der Instinkt des Fliegers, der das Richtige trifft. Das gilt besonders bei Gewittern. Gerät ein Flugzeug in die Nähe eines aufsteigenden Gewitters, so wird der Flieger versuchen, entweder den Kern des Gewitters in möglichst weitem Bogen zu umfliegen, oder wenn er dem Gewitterherd nicht entweichen kann, den kürzesten Weg durch das Wetter wählen. Eine Landung kommt nicht in Frage, weil damit die Blitzaufschlag in Folge der ununterbrochenen Erdleitung viel größer ist, als wenn sich das Flugzeug in den Lüften befindet, wo der Erdschluß unterbrochen ist. Es ist bisher noch nicht gelungen, die Frage zu klären, ob und wie weit Flugzeuge gegen Blitzaufschläge immun sind. Sedenfalls ist die Wahrscheinlichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß das in der Luft befindliche Flugzeug für den Blitz keine und wenn überhaupt nur sehr schwache Anziehungskraft besitzt. Auch das Fliegen im Nebel ist für den Flieger über Land nicht mehr so gefährlich wie früher, weil die ihm zur Verfügung stehenden Apparate eine Orientierung ermöglichen, selbst wenn gar keine Sicht vorhanden ist. Anstelle der zuerst verwandten einfachen Kompassen, die durch die Metallteile der Flugzeuge abgestört wurden, benutzt man heute einen Astoria-Selen-Fernkompass, der im Rumpf eingebaut, den Ablenkungen der Metallteile nicht ausgesetzt ist. Hier seien auch die jetzt vielfach verwandten Kreiselkompassen erwähnt, die ebenfalls unabhängig von den Ablenkungen der Metallteile sind. Die sehr wichtige Einstellung des Flugzeuges in die horizontale Lage ermöglichen neue Kreiselvorrichtungen, die infolge ihrer schnellen Bewegung sich den Neigungen des Flugzeuges nicht anpassen, sondern in ihrer horizontalen Lage verbleiben.

Aus all diesem ergiebt man, daß alles Menschenmögliche getan wird, um die Sicherheit der Flugzeuge zu fördern. Bisher erfreute sich auch dieses moderne Verkehrsmittel steigender Beliebtheit.

Riesenbrand in Indien.

Tausend Häuser in Peshawar zerstört.
In dem dichtesten bevölkerten Teile der indischen Stadt Peshawar brach am Freitag ein Brand aus, durch den über tausend Häuser mit zahlreichen Läden völlig zerstört wurden. Trotz eifrigster Bemühungen von Feuerwehr, Militär und Polizei konnte der Brand lange nicht gelöscht werden. In der Hauptstraße sind dem Brand Hinduhäuser zum Opfer gefallen, doch wurden auch zahlreiche Häuser von Mohammedanern zerstört. Der Feuer hat auch Opfer an Menschenleben gefordert. Beim Einsturz eines Hauses wurden ein Feuerwehrmann und zwei andere Personen getötet, während ein Feuerwehrmann schwer verletzt wurde.

Brandkatastrophe in einem französischen Alpendorf.

tt. Paris, 10. Oktober. (Drahm.) Die Ortschaft Vau-Saint-André im Regierungsbezirk Hautes Alpes wurde von einer Feuersturm heimgesucht, der 80 Häuser zum Opfer fielen. Mehr als dreihundert Personen sind obdachlos und ohne alle Hilfsmittel. Sämtliches Vieh verbrannte. Zwei Personen kamen in den Flammen um, acht wurden verletzt. Man befürchtet den Verlust noch weiterer Menschenleben. Neben die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt.

Überschwemmungen in Bulgarien.

Δ Sofia, 10. Oktober. (Drahm.) In der Gegend von Warna wurden durch einen Wogenbruch mehrere Stadtteile verheert. Es werden mehrere Tote und zahlreiche Hauseinstürze gemeldet.

Montag voraussichtlich Weiterflug der „D. 1230“.

Lissabon, 10. Oktober. (Funkspruch.) Der Weiterflug der „D. 1230“ ist, vorausgesetzt, daß die erwartete Besserung des Wetters eintritt, auf Montag festgesetzt worden.

Südamerika-Flug.

tt. Paris, 10. Oktober. (Drahm.) Die beiden französischen Flieger Cost und Devine sind heute vormittag 9,45 Uhr mit dem Flugzeuge Nungesser-Coll zum Südamerikaflug aufgestiegen.

Das „sprechende“ Kreuz der Mayas.

Nächstens wird der bekannte Erforscher der Maya-Kultur, der Liverpooler Professor Gann, abermals zu der alten Mayastadt Tulum aus der nordamerikanischen Halbinsel Yucatan aufbrechen, um hinter das Geheimnis des „sprechenden“ Kreuzes der Maya-Indianer zu kommen. Die erste Runde von diesem seltsamen Zeichen drang vor etwa 70 Jahren in die Welt, als die Santa-Cruz-Indianer, wie man heute diese Rasse der Mayastämme nennt, einen Trupp Spanier an der Nordgrenze von Britisch-Honduras gefangen genommen und verschleppt hatten. Damals versuchten die Engländer die Reisegeellschaft zu befreien, was aber mißlang, denn das „Sprechende Kreuz“ hatte bereits die Durchführung der Todesstrafe befohlen. Auf seiner lebten, wegen Erfahrung seiner Begleiter vorzeitig abgebrochenen Reise konnte Dr. Gann wenigstens den Tempel ermitteln, in dem das Idol seit Urzeiten seinen Platz hat. Die strenge Bewachung hat ihn allerdings verhindert, das Innere des Tempels und das Kreuz selbst zu sehen. Nach der Beschreibung, die ihm von den Indianern indessen gern gegeben wurde, vermutet Dr. Gann, daß es sich bei jenem Kreuz um das alte Kultussymbol der Indianer handelt, denen bekanntlich das Kreuz schon lange vor der Eroberung des Landes durch die Spanier als ein zu verehrender Gegenstand von höchster Bedeutung diente. Dr. Gann glaubt nur aus der Struktur des Tempelgewölbes, soweit diese von außen zu erkennen war, entnehmen zu dürfen, daß das Geheimnis von Tulum sich durch die bekannte physikalische Gestaltung des Kreuzes erklären läßt. Der langgestreckte Tempelbau liegt zwischen zwei Endgewölben, die genau die Form und wahrscheinlich auch die Wirkung von gegenübergestellten Hohlspiegeln haben. Angeblich befindet sich das Kreuz an dem einen Ende, also in der Nähe des Brennpunktes des einen Spiegels, so daß ein im Brennpunkt der anderen Wölbung leise gesflüsterter Wort mehrfach verstärkt bei dem Kreuz gehört werden muß. Hier brauchte also nur der Medizinherr unbemerkt von den übrigen Anwesenden, die ihre Aufmerksamkeit selbstverständlich ausschließlich auf das Kreuz richteten, seine Befehle zu flüstern, um seine Worte dem Stamm als den Willen der Gottheit erscheinen zu lassen. Dieses Naturgesetz von der Schallberechnung ist bekanntlich sehr oft von den Baumeistern des Mittelalters mit und ohne besonderen Auftrag bei Kirchenbauten und Saalkonstruktionen benutzt worden, um überraschende Wirkungen zu erzielen.

**** Todesopfer bei einem Brandungsluk in Frankreich.** In Lenz wurden in der Nacht zum Sonntag zwei Wohnbaräden durch Feuer vernichtet. Zwei Bewohner fanden dabei den Tod, vier weitere werden noch vermisst.

**** Schwere Blutat in einem Krankenhaus.** Acht lungentranke Patienten gerieten in einer Baracke des Krankenhauses in Frankfurt a. M. in Streit und bearbeiteten sich gegenseitig mit Scheren und Messern. Ein dreißigjähriger Patient wurde dabei so schwer verletzt, daß er kurze Zeit daran starb. Auch sein Gegner wurde schwer verwundet und mußte operiert werden.

**** Die spinale Kinderlähmung in Sachsen** ist immer noch nicht erloschen. Im Stadtbezirk Dresden wurden zwei neue Fälle von spinaler Kinderlähmung beobachtet. Der Gesamtbestand der erkrankten Kinder beträgt demnach sieben. Todesfälle waren bisher nicht zu verzeichnen. In der Stadt Freital wurden bisher drei Fälle von spinaler Kinderlähmung beobachtet. Es handelt sich durchweg um nicht schulpflichtige Kinder. Einer der Fälle ist tödlich verlaufen.

Erdbeben in Wien.

Das schwerste seit Jahrzehnten.

3. Wien, 10. Oktober. (Drahin.)

Sonnabend abend wurde Wien von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Ein mehrere Sekunden dauerndes Erdbeben brachte die oberen Stockwerke der Häuser ins Schwanken. In den unteren Stockwerken trachte das Mauerwerk, Hängelampen schwankten heftig hin und her und auch die Beleuchtungsmasten in den Straßen gerieten in heftig schaukelnde Bewegung. An vielen Stellen der Stadt stürzten die Bewohner erschrockt aus den Häusern. Auch Telefon- und Verkehrsstörungen sind eingetreten. Das Erdbeben war das stärkste, das Wien seit Jahrzehnten zu verzeichnen hatte. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen wurde das Erdbeben außer in der inneren Stadt am stärksten im zweiten Wiener Gemeindebezirk verspürt, wo viele Häuser, Mauerlässe aufweisen und einige Schornsteine eingestürzt sind. Auch in den Theatern, in denen um diese Zeit gerade die Vorstellungen im Gange waren, wurde das Erdbeben stark verspürt. Im Deutschen Volkstheater, das gerade eine Premiere hatte, brach eine Panik unter dem Publikum aus. Zahlreiche Frauen fielen in Ohnmacht. In der Oper schien es ebenfalls einen Augenblick, als ob das Publikum von Panikstimmung ergriffen werden würde. Durch die Geistesgegenwart eines Sängers und des Kapellmeisters wurde dort eine Panik vermieden. In einigen anderen Theatern verließ das Publikum den Zuschauerraum.

Das Zentrum des Erdbebens hat namlich in den Dörfern Schwadl und Enzersdorf bei Wien verheerende Wirkungen gehabt. In Schwadl wurden etwa neun Dutzend der vorwiegend aus Fachwerk bestehenden Häuser beschädigt, davon einige so stark, daß sie abgetragen werden müssen. Militär ist für die dringendsten Sicherungsarbeiten eingesetzt. Kirche, Gemeindehaus und Pfarrhof und das Schloß des kürzlich verstorbenen Obersthofmeisters Fürsten Montenuovo zeigen besonders schwere Schäden. In der Wiener Erdbebenwarte sind alle drei Seismographen völlig zerstört.

Auch in weiter von Wien entfernt liegenden Ortschaften ist das Erdbeben verspürt worden. Nach Meldungen aus Graz wurde das Beben auch dort beobachtet. In Obersteiermark machte es sich gleichfalls stark bemerkbar. In Preßburg war das Erdbeben noch so heftig, daß in einigen höheren Stockwerken die Bilder von den Wänden fielen. In Ungarn dagegen verspürte man nur einen ganz leichten Erdstöß, der nirgends Schaden anrichtete.

** Die Untersuchung des Falles Konnersreuth. In einer Erklärung vom 4. Oktober gab das bischöfliche Ordinariat Regensburg das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung im Falle Theresa Neumann von Konnersreuth bekannt. Danach ist festgestellt worden, daß die Neumann während der Bewachung (15 Tage) keinerlei Nahrung zu sich genommen hat.

** Der ausgebrochene Elefant. Beim Verladen der Tiere des Circus Krone, der in Frankfurt a. M. ein Gastspiel geben hatte, gelang es einem Elefanten zu entkommen. Allen Versuchen, ihn einzufangen, entzog er sich durch schleimige Flucht. Zwei Hundertschaften der Sipo wurden aufzubeten, um den Ausreißer zu fassen. Aber in seinem Freiheitsdrang wehrte er sich energisch gegen einen solchen Versuch, und mit hoch erhobenem Rüssel und lautem Trompeten ging er jedesmal auf seine Angreifer los, bis sie ihn in Ruhe ließen. In dieser Not entschloß man sich, den Leitelefanten des Circus herbeizubeten, der den entarteten Genossen wieder zur Vernunft bringen sollte. Schließlich aber gelang es doch den vereinten Anstrengungen des Circuspersonals und der Wärter des zoologischen Gartens, den Wildling einzufangen und an einen Baum zu binden. Hier mußte er warten, bis das Oberhaupt der Elefantenfamilie eintraf, an den gesetzt er dann die Reise zur nächsten Aufführung antreten mußte.

** Fischsterben durch Schwefelsäure verursacht. In einer chemischen Fabrik bei Portici in Italien flossen infolge eines Rohrbruches 130 Doppelzentner Schwefelsäure ins Meer. In einem Umkreis von mehr als 1½ km wurden alle Fische getötet. Die am Ufer liegenden Fischerwerkzeuge und Nebe wurden vernichtet.

** Folgen schwerer Explosions einer Granate. Zwei mit Bohrarbeiten zur Sprengung eines früheren deutschen Unterstandes bei Verdingen in Belgien beschäftigte Arbeiter fanden eine alte Granate. Bei dem Versuch, sie zu entseuzen, explodierte das Geschöß. Die beiden Arbeiter erlitten schwere Verlebungen, denen sie erlagen.

** Nach alten Mustern. Wer der amerikanischen Justiz in die Hände fällt, hat, wie lebt bekannt, nichts zu lachen. Aber auch der Richter drüben hat es nicht leicht. Kein Kniff ist erdacht oder irgend erdenbar, auf den der Advokat nicht verfiele, um seinen Schützling zu retten. In einer Stadt des mittleren Westens stand fürzlich eine Frau vor den Geschworenen. Die Anklage bezeichnete sie als eines der beiden Weiber, die einem

Belauerten, um seine Lebensversicherung zu ergattern, erst Gift eingegeben, und als es nicht sofort wirkte, mit Bleiöhren den Schädel eingeschlagen hatten. Sie leugnete standhaft; doch die Beugenanklagen belasteten sie derart, daß ihre Verurteilung bestimmt zu erwarten war. Der Verteidiger aber gab sich noch nicht geschlagen. Kluglich durchmusterete er die Überbleibsel seiner humanistischen Schulbildung und beschloß dann, dem Gerichtshof einmal lässig zu kommen. Er wies seine Klientin an, in der nächsten Sitzung sich mit ihren Kindern vor den Richter niederzuwerfen. Es geschah. Schier schmolz dem Vorsitzenden das Herz, als der zwölfjährige Joseph und der neunjährige Roger unter Wehegeheul zu ihm aufschauten. Und wie vollends die vierjährige June die unschuldigen Händchen falste, wütete sich der und jener auf der Geschworenenbank heimlich die Augen. Leider fanden sich jedoch sofort böse Nachbarn, die einhellig bezugnahmen, daß die Mörderin nur einen sechzehnjährigen Sohn besitze, der übrigens nicht auszutreiben war, die mitgebrachten drei kleinen aber bloß „geliesten“ habe. Darauf verhärtete sich dem Vorsitzenden wieder das Herz; immerhin aber stieß auf die Geschworenen die „Lüchtigkeit“ der Verteidigung nicht ohne Wirkung geblieben zu sein. Jetzt aber trat noch ein Zeuge auf und beschwore, die Angeklagte sei eine heimliche Schnapsbändlerin, gleichzeitig jedoch ein eifriges Mitglied der „Christlichen Frauen-Lemmerenzvereinigung“ gewesen und habe als solches jeden unbekümmerten Konturrenten einfach bei dieser denunziert. Das schlug dem Faktenboden aus. Kein Wunder also, daß man die Angeklagte schuldig sprach und dazu verurteilte, „am Halse aufgehängt zu werden, bis daß sie tot sei“.

* Tenor und Radio. Der bekannte italienische Tenor Alessandro Bonci hatte im vorigen Jahre mit dem spanischen Impresario Juan Mestres einen Vertrag geschlossen, an sechs Abenden im Gran Teatro Arico zu Barcelona aufzutreten. Das Gastspiel mußte infolge Erkrankung des Tenors schon nach zwei Abenden abgebrochen werden. Nach seiner Rückkehr nach Italien erfuhr Bonci zu seinem Erstaunen von Freunden, daß sie ihn an beiden Abenden durch Radio gehört hatten, da der Impresario die Vorstellungen durch Radio hatte verbreiten lassen. Bonci hielt das für eine vertragswidrige Handlung und klagte mit Berufung auf die Schädigung seines künstlerischen Ansehens auf einen Schadenerlass von einer Million.

** Vergiftungen durch ausströmendes Gas. In einem Hause in Lichtenfelde bei Berlin wurden Montag früh fünf Personen in ihren Wohnungen bewußtlos aufgefunden, die durch ausströmendes Gas betäubt waren. Wiederbelebungsversuche waren bei allen erfolglos.

* Der tiefste Abgrund der Erde. Auf dem 1500 Meter hohen Corno d'Aquilio, östlich vom Gardasee, ist ein Naturstach entdeckt worden, der 637 Meter tief in die Erde geht und in einem kleinen See endet. Es ist der tiefste Abgrund, den man bisher auf der Erde kennt.

Wie wird das Wetter am Dienstag?

Flachland: Bei schwacher Luftbewegung vielfach aufheimerndes, schönes Wetter, nach kalter Nacht, mit Bodenrost verbreitete Morgennebel, tagsüber mild.

Mittel- und Hochgebirge: Reitweise nebliges Strahlungswetter, Temperaturumkehr, das heißt starke Erwärmung allenthalben von den Höhen nach den niedrigeren Lagen sich durchsetzend.

Über ganz Europa hat sich die Lage verubiat. Die Luftmassen befinden sich allenthalben im Zustand des Absinkens. Starke Aufheiterung, Morgennebel und nächtliche Abkühlung sind für die Wetterlage charakteristisch. Im Hochgebirge herrscht Temperaturumkehr. Die Schneekoppe hatte Montag morgen die höchste Temperatur in ganz Schlesien.

Letzte Telegramme.

Die Frage der Truppenverringerung im Rheinland.

○ Berlin, 10. Oktober. Wie den Blättern angeht, bei sich teilweise widersprechenden Zeitungsmeldungen über die Truppenverringerung im Rheinland nochmals mitgeteilt wird, ist seinerzeit in Genf durch die Regierung der Besatzungsmächte Deutschland zur Kenntnis gebracht worden, daß die Besatzungstruppen um 10 000 Mann reduziert werden sollen, ferner eine weitere Mitteilung, daß die Besatzungsmächte die Durchführung dieser Reduzierung bis Ende Oktober in Aussicht genommen haben. Eine weitere Mitteilung der Besatzungsmächte war uns versprochen worden, ist aber bisher noch nicht eingegangen. Die Mitteilung, die von französischer Seite an den Rheinlandkommissar gelangt sind, sind in Berlin erst jetzt bekannt geworden. Wie weit die Mitteilungen an den Rheinlandkommissar die Ansicht der Regierungen wiedergeben, ist im Augenblick nicht festzustellen.

Besoldungsvorlage und Reichsschulgesetz im Reichsrat.

○ Berlin, 10. Oktober. Die Vereinigten Ausschüsse des Reichsrats haben am Sonnabend die erste Lesung der Beamtenbesoldungsvorlage abgeschlossen. Die zweite Lesung des Reichsschulgesetzes in den Reichsratsausschüssen soll gleichfalls am Mittwoch beginnen und dann am Donnerstag fortgesetzt werden. Für die endgültige Erledigung dieses Gesetzes durch den Reichsrat ist eine Reichsratsvollstzung auf Freitag, 11 Uhr vormittags, einberufen worden.

Sühne für Bekleidung des Reichsbankpräsidenten.

○ Berlin, 10. Oktober. Vom erweiterten Schöffengericht Berlin-Mitte wurde der Geschäftsführer des deutschen Sparverbundes, Major a. D. Barthel, wegen Bekleidung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einer Geldstrafe von 700 Ml. verurteilt. Der Angeklagte hatte ein Schreiben des Reichstagsabgeordneten Dr. Best an den Kardinal-Erzbischof Dr. Faulhaber als Eingabe des deutschen Sparverbundes an die Fuldaer Bischofskonferenz veröffentlicht, in welchem schwere Angriffe gegen Dr. Schacht enthalten waren, die sich in der heutigen Verhandlung als durchaus unhaltbar erwiesen.

Keine Verhandlungen des Reichskanzlers mit den Besatzungsbehörden.

○ Berlin, 8. Oktober. Reichskanzler Dr. Marx, der in seiner Eigenschaft als Minister der besetzten Gebiete in das Rheinland abgereist ist, hat, wie den Blättern mitgeteilt wird, keine Verhandlungen mit den Besatzungsbehörden gepflogen.

Der Reichskanzler in Koblenz.

○ Koblenz, 10. Oktober. Um 12 Uhr mittags fand eine außerordentliche Feststundung der Stadtverordneten im Rathaus statt. Nachdem der Oberbürgermeister den Reichskanzler in herzlichen Worten begrüßt hatte, führte Reichskanzler Dr. Marx u. a. aus: In kritischer Zeit, als äußerste Gefahren drohen, hat die Bewölkung am deutschen Etat ihre unbeirrte deutsche Treue durch die Tat befestigt. Im Gedenken hieran wird Ihnen das deutsche Reich, wie es bisher schon mehrfach tatkräftig eingegriffen hat, auch weiterhin im Rahmen seiner Kräfte eben nur möglichen Beistand leisten, damit Koblenz von dem schweren Druck der Gegenwart befreit, einer besseren Zukunft entgegenseht und seine volle Stellung im Kreise der rheinischen Städte behauptet.

Leichenfund bei Potsdam.

○ Potsdam, 10. Oktober. Zwischen zwei Bahnhöfen an der Potsdamer-Brücke zwischen Ruppin und Geltow wurde heute früh die vollkommen verstummelte Leiche eines jungen Mannes im Zivilanzug gefunden.

Die Fleischvergiftungen.

○ Meichenbach, 10. Oktober. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben sich die Erkrankungen infolge des Genusses von rohem Rinderfleisch, die bisher nur einen kleineren Kreis von Personen betroffen hatten, in größerem Umfange vermehrt. Insgesamt sind bis jetzt 178 Personen erkrankt, ein Fall ist tödlich verlaufen. Die meisten Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Grubenbrand in Sachsen.

○ Bautzen, 10. Oktober. Ein Raub der Flammen wurde die Grube Olga des Ostritzer Braunkohlenbergwerkes Klein-Sauberitz. Die Grube wurde bereits am Montag vormittag von einem Brand überrascht, dem drei Bergarbeiter zum Opfer fielen. Trotz stärkster Bekämpfung des Brandes durch die Feuerwehr besteht keine Aussicht zur Rettung der Grube. Die Löscharbeiten sind zunächst wegen Gefährdung von Menschenleben eingestellt. Man beschränkt sich nur noch auf die Bergung der Materialien. Rund 260 Arbeiter sind durch den Brand arbeitslos. Die Wirtschaftslage der Oberlausitz wird schwer betroffen.

Börse und Handel.

Montag-Börse.

○ Berlin, 10. Oktober. Die heutige Börse stand im Zeichen von Spezialbeschränkungen. Sogenannte Auslandswerte und solche, die mit diesen in irgendwie einem Zusammenhang stehen, waren beachtet. Svenska, Ostasiatische Aktien und Gesellschaft für Elektrisch konnten größere Umsätze erzielen, während sonst die Kursveränderungen in engsten Grenzen blieben.

Die Grundstimmung war jedoch zu Beginn allgemein freundlicher, da die Börse wissen wollte, daß die Preußenanleihe perfekt sei. Auch die Hoffnung, daß heute der Privatdiskont ermäßigt werden könnte, veranlaßte die Spekulation zu Deckungen.

Das Geschäft blieb jedoch so klein, daß Umsätze von 6 Mille ausgeschlaggebend für den Kurs sein können. Auch im Verlaufe änderte sich hierin wenig, die Grundstimmung blieb behauptet, doch hatten fehlende Orders eher leichte Kursrückgänge zur Folge.

Schr lebhaftes Geschäft entwickelte sich in Voigt & Häffner, die einen Kurs von 200 nach 176 Anfang notierten, da man in der heutigen Generalversammlung einen neuen Kampf zwischen den beiden Machtgruppen erwartet. Rheinstahl zogen um 4 Proz. an, Maximilians Hütte, die 7 Prozent niedriger einsetzen, gewannen einen Teil ihres Verlustes zurück.

Auch am Elektromarkt blieb das Geschäft lebhafter. Weiter fest lagen im Verlaufe Scheidemantel, die bis 33% nach 29% am Sonnabend anzogen. Anleihen blieben ruhig. Ausländer gehalten, Mexikaner und Türkensee schwächer. Eine Haushalt entwidete sich in Sofia-Stadtanleihe, die 1% Prozent höher mit 23% repatriert Gold notiert wurden, bei 60prozentiger Beteiligung. Pfandbriefe uneinheitlich, Roggen- und Vorriegelpfandbriefe etwas geschwächt, Liquidationspfandbriefe und -Anleihe plus minus 1/4 bis 3/4 Prozent. Landschaftliches Gold angeboten und weiter bis 1/2 Prozent nachgebend.

Am Devisenmarkt hielt das Angebot an. Das Pfund setzte seine Aufwärtsbewegung fort. Spanien etwas fester. Die Lage am Goldmarkt blieb unverändert. Tagesgeld 6% bis 8 Prozent, Monatsgeld 8 bis 9 Prozent und darüber. Warenwechsel circa 7 Prozent. Der Privatdiskont ist um 1/2 Prozent auf 6% Prozent für beide Sichten ermäßigt worden.

Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 10. Oktober 1927

	8. 10.	10. 10.		8. 10.	10. 10.
Hamburg, Paketfahrt	148,00	148,00	Ges. f. elektr. Untern.	314,88	316,75
Norddeutscher Lloyd	150,00	150,00	Görlitz, Waggonfabr.	21,00	20,00
Allg. Deutsche Credit	143,50	143,25	F. H. Hammersen .	170,00	169,50
Darmst. u. Nationalb.	225,25	225,75	Hansa Lloyd . . .	90,50	90,25
Deutsche Bank . . .	162,50	162,88	Harpener Bergbau . . .	199,75	199,25
Diskont-Ges. . . .	153,75	153,75	Hartmann Masch. . .	29,50	30,00
Dresdner Bank . . .	160,75	160,50	Hohenlohe-Werke . . .	29,90	29,90
Reichsbank	169,50	170,50	Ilse Bergbau . . .	237,00	231,00
Engelhardt-Br. . . .	208,00	206,00	do, Genuß . . .	121,00	120,00
Schultheiß-Patzenh.	436,50	436,00	Lahmeyer & Co. . .	182,25	180,50
Allg. Elektr.-Ges. .	184,75	184,00	Laurahütte . . .	80,00	79,75
Jul. Berger	305,50	305,00	Linke-Hofmann-W. .	—	—
Bergmann Elektr.	206,75	207,50	Ludwig Loewe & Co.	283,00	286,00
Berl. Maschinenbau	132,00	131,75	Oberschl. Eisenh. Bed.	10,50	98,50
Charlbg. Wasser . .	137,00	137,75	do, Kokswerke . . .	100,00	99,18
Chem. Heyden . . .	130,75	132,00	Orenstein & Koppel . .	132,00	129,50
Contin. Caoutchouc .	117,00	117,13	Ostwerke	110,00	108,00
Daimler Motoren . .	115,50	115,25	Phönix Bergbau . . .	111,75	111,13
Deutsch. Atl. Telegr.	110,00	106,13	Riebeck Montan . . .	167,50	166,00
Deutscher Eisenhand.	82,00	85,25	Rüterswerke	92,00	91,25
Donnersmarckhütte . .	—	115,00	Sachsenwerke	121,75	122,00
Elektr. Licht u. Kraft	225,00	224,00	Schles. Textil	100,38	100,00
L. G. Farben	295,50	295,75	Siemens & Halske . .	293,00	292,00
Feldmühle Papier . .	215,00	214,00	Leonhard Tietz . . .	165,00	166,90
Gelsenkirchen-Bergw.	149,50	149,50	Deutsche Petroleum . .	84,00	84,28

Berliner Devisenkurse.

Berlin, 8. Oktober. 1 Dollar Geld 4,1885, Brief 4,1003, 1 englisches Pfund Geld 20,397, Brief 20,437, 100 holländische Gulden Geld 107,90, Brief 168,90, 100 schwedische Kronen Geld 12,412, Brief 12,482, 100 deutsch-österreichische Schilling Geld 59,11, Brief 59,29, 100 schwedische Kronen Geld 112,75, Brief 112,97, 100 Belga (500 Franken) Geld 59,84, Brief 59,48, 100 schweizer Franken Geld 80,76, Brief 80,92, 100 französische Franken Geld 16,445, Brief 16,485.

Goldanleihe 1922er 87,50, 1923er große 89,75, kleine —.

Östdevisen. Auszahlung Warschau 46,75—48,95, Polen 48,775 bis 49,775. Große polnische Noten 46,775 bis 47,175.

Amtlicher Löwenberger Marktbericht.

○ Löwenberg, 10. Oktober. Weizen (74 Kg.) 26,20, Roggen (71 Kg.) 20, —, Braunerste 24—26, Buttergerste 20, Hafer 18,60, Kartoffeln (gelbe 6, weiße 5,60, rote 5,60, Heu 3,60—4,40, Langstroh 5, Krummstroh 2, Drahstroh 2,40, (Alles für 100 Kg.) Butter (1 Kg.) 3,20—3,40.

Breslauer Produktionsbericht vom Montag.

○ Breslau, 10. Oktober. Auch heute bei Beginn der neuen Woche verfehlte die Produktionsbörse in ruhiger Haltung und bei zurückhaltender Kauflust blieben die Umsätze unbedeutend. Von Brotgetreide war Weizen bei ausreichender Aufuhr matt und niedriger. Roggen unverändert. Sommergerste, zu Brauwaren geeignet, war wenig vorhanden. Mittelgerste ruhig. Wintergerste kam wenig heran und war weiter gut beachtet. Hafer freundlicher. Kartoffeln konnten bei starkem Angebot ihren Preisstand nicht behaupten.

Mehl nachgebend, Weizen- und Roggenmehl niedriger.

Getreide (100 Kilo): Weizen 74 Kilo 26,50, Roggen 71 Kilo 26,30, Hafer 20,20, Braunerste 25, Wintergerste 22, Mittelgerste 22, Tendenz: Still.

Mühlenerezeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 37,50, Roggenmehl 36,50, Ausszugmehl 42,50, Tendenz: Ruhig. Kartoffeln (50 Kilo): Rote und weiße 2,60, gelbe 3,10, Fabrikkartoffeln für das Prozent Stärkegehalt 0,12—0,1250 Pfg. Tendenz: Bei größerem Angebot ruhig. Delfsäaten (100 Kilo): Winterraps 30, Leinsamen 37, Senfssamen 33, Blaumohn 76, Tendenz: Fast geschäftslos.

Berlin, 8. Oktober. Amtliche Notierungen: Weizen, märk. 253—257, Oktober 270,25—270,50, Dezember 272,75 u. G. März 277, zuhig; Roggenmärk. 236—289, Oktober 246—245,25, Dezember 244,50 u. G. März 249,50 u. G. stetig; Sommergerste 218—265, zuhig; Hafer, märk. 198—212, Dezember 211—212, zuhig; Mais 192—194, willig; Weizenemehl 32,25—35,50, zuhig; Roggensemehl 31,80—33,80, etwas fester; Weizenkleie 14—14,25, stetig; Roggenkleie 14—14,25, stetig; Raps 305—315, stetig; Märtlerlaerben 52—58, kleine Speisererben 30—33, Futtererben 22—24, Peluschen 21—22, Ackerbohnen 23—24, Widen 22—24, blaue Lupinen 15—16, Rapskuchen 15,80 bis 16, Beinfuchen 22,30—22,50, Trockenknödel 10,40—11, Sojaschrot 19,70 bis 20,80, Kartoffelslocken 24—24,80.

Bremen, 8. Oktober. Baumwolle 23,04, Elektrolytkupfer 125,75.

Die Schwierigkeiten bei der Preußenanleihe behoben.

○ Berlin, 10. Oktober. (Drahm.) Die der Auslegung der preußischen Auslandsanleihe entgegenstehenden Schwierigkeiten sind behoben. Es ist eine Fassung für den Prostvlt in Bezug auf die Bestimmungen des Dawesplanes und des Versailler Vertrages gefunden worden, die unter Wahrung der von den verschiedenen Seiten geltend gemachten rechtlichen Gesichtspunkte eine praktische Lösung darstellt. Die Anleihe soll voraussichtlich noch in dieser Woche in New York zur Ausgabe gelangen. Der Jahresdienst für die Verzinsung der bisher von Preußen ausgegebenen fundierten Anleihen beträgt unter Einrechnung der jetzt zur Ausgabe gelangenden 30 Millionen Dollaranleihe 8 Millionen Reichsmark für die innere Schulden und 13 Millionen für die äußere Schulden, ausserdem also 21 Millionen, das bedeutet eine Binsenlast von noch nicht 0,6 Prozent des Jahresbudgets.

Ermäßigung des Privathilfoures.

○ Berlin, 10. Oktober. Der Privatdiskont wurde heute um je $\frac{1}{4}$ Prozent für beide Sichten auf $6\frac{1}{2}\%$ ermäßigt.

Langfristige Auslandsanleihe der Schlesischen
landwirtschaftlichen Bank. Nachdem das preußische Staatsministerium die Genehmigung der von der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank in Breslau abgeschlossen, auf die Dauer von drei Jahren bestellten, mit 6 v. H. jährlich verzinslichen Auslandsanleihe über sechs Millionen Dollar mit Rücksicht auf die in der Kurzfristigkeit liegenden Gefahren abgelehnt hatte, hat das preußische Staatsministerium auf die Befürwortung durch den Landwirtschaftsminister der Schlesischen landwirtschaftlichen Bank die Genehmigung zum Abschluß einer langfristigen, auf die Dauer von 20 Jahren befesteten mit 6 v. H. jährlich verzinslichen Auslandsanleihe bis zur Höhe von 6 Millionen Dollar erteilt.

Die Großhandelsindexziffer am 5. Oktober war mit 139,8 gegenüber der Vorwoche (139,9) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 138,5 (Vorwoche 139,1) nachgegeben, die Indexziffer für Kolonialwaren hat um 0,5 v. H. auf 130,4 (129,8) angezogen, die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren weist mit 134,1 den gleichen Stand wie in der Vorwoche auf, während diejenige der industriellen Fertigwaren um 0,3 v. H. von 151,4 auf 151,8 gestiegen ist. Im Monatsdurchschnitt September stellte sich die Gesamtindexziffer auf 139,7; sie hat damit gegenüber dem Vormonat (137,0) um 1,3 v. H. angezogen.

Hauptchriftleiter Paul Werth. Verantwortlich für den politischen Teil, d. 1. bis 2. Aufl. „Aus Stadt u. Provinz“ d. B.: Paul Keppler, für Lokales, Provinzliches, Gericht, Feuilleton u. Handel Max Span, für Sport, Bunte Zeitung und Leyte Telegramme Hans Rittner, für den Anzeigenteil Paul Horay. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg im Riesengeb.

Nimm bei Husten, Heiserkeit,
Verschleimung
Fay's echte Sodeney Mineral-Pastillen

Weekend. Schauplay: Ein stiller Wintsel in der Münchener Altstadt. Im Schatten eines Torbogens sitzen zwei Frauen auf ihren Feldstühlen und stricken. Wenn die Nadeln klappern, klappen die Mäuler auch, und so bin ich im Vorübergehen Zeuge folgender Unterhaltung:
„Sie, jehand sogen's amol, was is denn dös für a Beigs, dös Wänd,
vo dem ma jehand alleweil so vüll höt?“
„A, so dös Wifand? Ja freili. Freili kenn i dös. Kenns scho lang.
Mei Mamol is nu hallo.“

Die also Angesicht blickt ihre Nachbarin fragend an: „Ja, is d'n ooss woms fir d' Wasch?“ Darauf erfolgt die jeden Zweifel ausschließende Antwort: „Nu, was solls d'n nacha oanders san?“

Kurszettel der Berliner Börse.

D. Eisen.-Akt.	7.	8.	7.	8.	7.	8.	7.	8.
Elektr. Hochbahn .	95,13	95,13	Mannesmannröhrt.	167,75	167,50	Heine & Co. .	74,00	73,00
Hamburg. Hochbahn	83,00	82,00	Mansfeld. Bergb. .	125,50	124,50	Körtings Elektr. .	121,00	121,50
Bank-Aktien.			Rhein. Braunk. .	245,00	—	Leopoldgrube .	96,00	96,00
Barmen Bankverein	144,50	143,50	dto. Stahlwerke .	192,50	188,75	Magdeburg. Bergw. .	116,00	107,00
Berl. Handels-Ges.	242,50	239,60	dto. Elektrizität .	160,75	160,50	Masch. Starke & H. .	73,00	71,00
Comm. u. Privatb.	173,56	174,50	Salzdorfth Kali .	249,00	251,00	Meyer Kauffmann .	93,25	93,25
Mitteld. Kredit-Bank	234,00	234,00	Schuckert & Co. .	202,00	202,00	Mix & Genest .	137,25	139,50
Preußische Bodenkr.	127,50	127,25	Accumulat. Fabrik .	161,00	159,75	Oberschl. Koks-G. .	77,50	76,00
Schles. Boden-Kred.	129,00	128,50	Adler-Werke .	166,00	165,60	E. F. Ohles Erben .	50,50	49,00
Schiffahrts-Akt.			Berl. Karlstr. Ind. .	70,50	69,00	Rücklforth Nachf. .	103,00	101,00
Neptun. Dampfisch.	144,50	144,00	Busch Wagg. Vrz. .	96,50	95,50	Rasquin Farben .	107,75	107,75
Schl. Dampfisch.-Co.	—	—	Fahlberg List. Co. .	131,88	132,00	Ruscheweyh .	130,25	130,50
Hamburg. Südäm. D.	223,60	221,00	Th. Goldschmidt .	124,25	126,00	Schles. Cellulose .	157,00	155,00
Hansa. Dampfisch.	—	223,50	Guano-Werke .	103,00	104,00	dto. Elektr. La. B .	170,50	171,50
Dtsch. Reichsb. Vz.	100,88	100,13	Harbg. Gum. Ph. .	89,75	90,50	dto. Leinen-Kram. .	89,50	90,00
A.-G.f. Verkehrsw.	160,75	161,50	Hirsch Kupfer .	—	108,00	dto. Mühlenw. .	58,00	58,00
Brauereien.			Hohenlohewerke P .	21,25	20,90	dto. Portld.-Zem. .	203,50	203,50
Reichelbräu .	323,00	317,00	C. Lorenz .	120,00	120,00	Schl. Textilw. Gnse. .	—	—
Lowenbräu-Böhm.	304,00	310,00	J. D. Riedel .	59,88	59,25	Siegersdorf. Werke .	100,50	106,00
Indusir.-Werte.			Sarotti .	—	—	Stettiner El. Werke .	140,00	142,75
Berl. Neurod. Kunst	119,75	119,25	Schles. Bergbau .	180,50	182,88	Stoewer Nähmasch. .	59,00	60,00
Buderus Eisenw.	106,50	107,00	dto. Bergw. Beuthen	126,00	124,75	Tack & Cie. .	116,50	117,00
Dessauer Gas .	192,88	193,00	Schubert & Salzer .	166,50	167,60	Tempelhof Feld .	92,00	93,00
Deutsches Erdöl .	146,50	146,00	Varziner Papier .	358,25	360,00	Thüringer Elektrizität u. Gas .	149,00	149,00
dto. Maschinen	85,00	84,00	Stöhr & Co. Kamg. .	153,00	151,50	Varziner Papier .	139,00	138,25
Dynamit A. Nobel	142,50	141,50	Stolberger Zink .	228,00	226,00	Ver. Dt. Nickelwerke .	175,00	172,25
D. Post- u. Eis.-Verk.	—	36,50	Tel. J. Berliner .	82,25	81,75	Ver. Glanzst. Elberfeld .	658,00	650,00
Elektriz.-Liefer.	185,00	185,00	Vogel Tel.-Draht .	103,75	103,88	Ver. Smyrna-Tepp. .	148,00	143,00
Essner Steinkohlen	161,50	161,00	Caroline Braunkohle .	199,00	198,50	4% Oester. Goldrente .	140,00	140,00
Felten & Guill .	136,85	135,00	Chem. Ind. Gelsenk.	80,50	81,00	4% dt. Kronrente .	140,00	140,00
G. Genschow & Co.	106,50	110,00	dto. Wk. Brockhues	81,00	84,00	4% dt. Goldrente .	168,00	169,00
Hamburg. Elkt.-Wk.	157,00	155,00	Deutsch. Tel.u.Kabel .	104,00	104,00	4% dt. Kronrente .	98,00	98,50
Harkort Bergwerk .	—	28,00	Deutsche Wolle .	56,50	56,50	4% dt. Kronrente .	2550,0	2645,0
Hoesch. Eis. u. Stahl .	177,00	177,00	Eintracht Braunk. .	174,00	172,25	4% dt. Kronrente .	360,00	350,00
Kaliwerk Aschersl.	173,00	173,00	Elektr. Werke Schles.	150,50	152,00	4% dt. Kronrente .	83,00	85,00
Klöckner-Werke .	156,00	157,00	Erdmannsd. Spinn. .	—	119,63	4% dt. Kronrente .	74,50	73,50
Kön.-Neuess. Bgw.	175,75	176,63	Fraustädter Zucker .	—	—	4% dt. Kronrente .	4,88	4,75
			Fröbelner Zucker .	94,88	95,00	4% Elts. Wb. Gold .	8,10	8,00
			Gruschwitz Textil .	103,00	104,75	4% Kronpr.-Ruldsfb.	—	—

Der Sportbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 42

Hirschberg im Riesengebirge

1927

Herbstzeit im Sport.

Wenn sich in der Natur die Blätter färben, wenn rauhere Winde über die Fluren streichen, wenn nur all zu früh des Tages Helle schwindet, dann muß auch der Sportler, der gewöhnt ist, sich draußen im Freien zu tummeln, Abschied nehmen zwar nicht vom Sport, wohl aber von den Formen, in denen er im Sommer Leibesübungen trieb.

Der Sommer ist die Zeit der Leichtathleten, die Zeit des grünen Rasens und der Alpenbahn. Die heißt es jetzt verlassen, an die Stelle des frischfröhlichen Tumults, des allen Kraftes auf erfordern den Wettkampfs tritt jetzt die Gymnastik in der Halle. Sie soll den Körper geschmeidig erhalten, sie soll so manches nachholen, wozu man vielleicht im Sommer während des Spezialtrainings keine Zeit fand, sie soll vorbereiten für das kommende Jahr. Es gilt, durch systematische Übung sich in einem allseitig durchgebildeten und durchtrainierten Körper die Grundlage zu schaffen für Erfolge auf dem gewählten Spezialgebiet. Nun ist die Halle aber nicht das einzige Betätigungsgebiet für unsere Leichtathleten und vollständlichen Turner sowie für alle diejenigen, die Gymnastik als Vorbereitungs- und Ergänzungstraining betreiben. Nein, auch die herbstliche, auch die winterliche Natur zwingt den Sportler nicht, hinter dem Osen zu bleiben. Beginnt der Herbst, dann beginnt mit ihm auch die Zeit der Langstreckenläufe, in ihrer schönsten Form der Querfeldein- und Waldläufe. Da treten ganz andere Anforderungen an den Sportler heran, da heißt es wachsam sein, um sich nicht in den vielartigen und ganz zu umgehen oder in fühltem Sprung zu überwinden. Wer sich unvorbereiteten Hindernissen Schaden zu tun, sondern sie sicher vernünftig dagegen schützt, daß der Körper all zu viel Wärme abgeben muß, der wird sogar im Gelände und Waldlauf die schönste, fröhste und gleichzeitig gesündeste Leibesübung überhaupt erblicken. Weniger gut geht es den Schwimmern und Wassersportlern. Die Schwimmer müssen wohl oder übel ihren Betrieb in die Hallen verlegen, müssen dort vorlieb nehmen mit dem für sportliche Zweck nicht immer eingerichteten Schwimmbädern und sind selbst in solchem Fall doch immer noch glücklich daran gegenüber Kameraden, denen eine rücksichtige Stadtverwaltung nicht einmal die Möglichkeit des Hallenschwimmens bietet, einfach, weil es in vielen Städten noch keine Schwimmhallen gibt. Das ist die grobe Zahl der "Vereine ohne Winterbad", wie man sie von Verbands wegen nennt. Hier gilt es noch viele Aufklärungs- und Werbearbeit im Dienst nicht nur des Sports, sondern der Volksgegenwart zu leisten. Auch die Ruderer, die Riegler, die Paddler aller Art müssen ihre Boote jetzt einholen. Während aber die Wassersportler früher das Winterhalbjahr der an und für sich wohl verdienten Ruhe, der Pflege der Gesundheit widmeten, gibt es heute kaum noch einen Ruderer oder Kanufahrer, der nicht auch im Winter sportlicher Arbeit treu bliebe. Entweder wird das Training im Kasten oder Ruderbooten fortgeführt, um möglichst frühzeitig wieder in Form zu kommen, oder es wird ein Ergänzungssapparat für den Winter gesucht, der entweder in irgend einer Spielart oder irgend einer Form des Wintersports besteht.

Auch der Tennisspieler muß Abschied nehmen vom Sommer und seinen sportlichen Freuden. Erlaubt es ihm das Geld, wird er noch einige Zeit an Turnieren in südländischen Gegenden teilnehmen, im anderen Fall muß auch er sich mit Hallen- oder gar Eisschwimmen begnügen, wenn er nicht in einem anderen Sportzweig Freude und Training sucht.

Was des einen Leib, ist bekanntlich des anderen Freud. Jetzt beginnen Fußball und Handball, Hockey und Rugbyn ihre Herrschaft anzutreten, die sie, wenn erst die weißen Koden vom Himmel herniedersausen und die Natur mit einer weißen Decke überziehen, mit dem Schneeschuh, dem Schlitten teilen müssen. Während die Ballsportler aller Art schon mitten drin im Kampf um die Punkten sind, heißt es für den Wintersportler langsam daran zu denken, daß er sein Gerät, das er hoffentlich gut verwahrt und gut gepflegt über den Sommer gebracht hat, so in Schuß bringt, daß es sofort gebrauchsfähig ist. Auch die Eisläufer träumen bereits von der Zeit, wo sie die Erbschaft der Wassersportler antreten, mit blankem Schlittschuh oder dem Segelgeschlitten über die glitzernde Fläche dahingleiten können. So ist der Herbst, wie in der Natur, auch im Sport eine Übergangszeit in andere Formen, in andere Arten der Leibesübung, so bringt er, ebenso wie alle anderen Jahreszeiten, mannsache Freude und ernste Arbeit im sportlichen Gewand.

Der Schlesische Rodelbund.

hielt am Sonntag zu Hirschberg eine Hauptversammlung im Hotel "Zum braunen Hirschen" ab. Der Vorsitzende, Lehrer Stanislaw Schreiberhau, begrüßte besonders die Vertreter aus Bad Reinerz, die nach Anschluß der Grafschaft Glatz an den Bund zum ersten Male an einer Versammlung teilnahmen. Mitgeteilt wurde, daß die "Haus- und Rodelbahnen" in Bad Glatz nun mehr als Kunstdbahn anerkannt ist, womit eine alte Streitfrage endgültig erledigt ist. Inzwischen hat auch ein weiterer sportgerechter Ausbau der Bahn stattgefunden. Am 22. und 23. Oktober wird in Berlin die Hauptversammlung des Deutschen Rodelbundes abgehalten. Weiter wurde mitgeteilt, daß auf einer Versammlung in Dresden der Internationale Schlittensportverband wieder eingerichtet worden ist, dem vorläufig Deutschland, die Tschechoslowakei und Österreich angehören. Der Austritt der Schweiz ist im nächsten Jahre zu erwarten.

Nach dem vom Schriftführer, Verkehrsinspektor Nohlam-Schreiberhau, erstatteten Jahresbericht gehörten dem Schlesischen Rodelbund jetzt 14 Vereine an. Wenn auch in mehreren Vereinen infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse die Zahl der Mitglieder im letzten Jahre abgenommen hat, so hat der Bezirk doch auf sportlichem Gebiet sehr gute Erfolge erzielt, stellte er doch die ersten und meistten Sieger bei dem Ausstragung der deutschen Rodelmeisterschaften. Dadurch ist erwiesen, daß das Riesengebirge die Vorherrschaft im Rodelsport in ganz Deutschland hat. Der Vorsitzende empfahl den Vereinen dringend, unter der Schuljugend und auch unter den schulentlassenen Jugend den Rodelsport zu pflegen und besondere Jugendgruppen zu bilden, womit man in Schreiberhau und anberorts die besten Erfahrungen gemacht habe.

Es folgte die Besprechung der Tagesordnung der Bundes-Hauptversammlung in Berlin. Schreiberhau wird sich um die Ausstragung der Europa-Meisterschaften im Rodeln des Internationales Schlittensportverbandes bewerben. Obwohl bei Rittau hat bereits einen dahingehenden Antrag gestellt, doch glaubt man, daß Schreiberhau mehr Aussicht hat, gewählt zu werden. Es würde dann wahrscheinlich auch die Europa-Meisterschaft im Bobfahren in Schreiberhau ausgetragen werden. Sollte Schreiberhau die Europa-Meisterschaft nicht erhalten, dann soll beantragt werden, daß die beiden deutschen Rodelmeisterschaften nach dem Riesengebirge kommen. Für die Ausstragung der Bezirks-Meisterschaften im Rodeln wurden für Naturbahn Krummhübel und für Kunstdbahn Bad Reinerz in Aussicht genommen. Von Wichtigkeit ist die Frage der Anerkennung des Lenkrodels als Sportgerät durch den Deutschen Rodelbund, der sich bisher in dieser Frage ablehnend verhalten hat. Wie Verkehrsinspektor Nohlam ausführte, wird sich dieser Standpunkt nicht mehr aufrechterhalten lassen, denn der Lenkrodel wird immer mehr, besonders von der Jugend, benutzt. Es ist auch ein Fahrzeug, zu dessen sportgerechter Benutzung große Übung und Geschicklichkeit gehört. Auf der Bundes-Hauptversammlung werden daher Schreiberhau und die anderen Vereine des Bezirks Schlesien für die Anerkennung eintreten. Gegenüber einer vom Bundesvorstand beantragten Erhöhung des Bundesbeitrages von einer auf zwei Mark jährlich hielt man nur eine Erhöhung von 1,25 Mark für die Vereine für tragbar. Die nächste Bezirksversammlung wurde auf Sonnabend, den 5. November, festgesetzt, werden soll.

Der Schlesische Stibund, Gau Niederschlesien.

hielt am Sonnabend und Sonntag seine ordentliche Vertreterversammlung in der freundlichen Grenzstadt Liebau ab. Vertreter der meistten dem Gau angeschlossenen 50 Vereine waren erschienen. Der Vorstand erstattete sodann den Jahresbericht des Hauptvorstandes. Der Vorsitzende berichtete weiter über die Tagung des Deutschen Stibundes in Goslar, wobei zu erwähnen ist, daß sich der Gau Niederschlesien des DSB dort stark zur Geltung gebracht hat. Er hat insbesondere verlangt, daß auch der Verband das Seinige dazu beitrage, um die Vernachlässigung des Osiens nach Möglichkeit auszugleichen. Außerdem gehört u. a. daß eine der nächsten Nummern des "Winter", der Zeitschrift des DSB, als Riesengebirgsnummer erscheinen wird und daß der Ort der Tagung des DSB für 1928 Hirschberg geworden ist. Betont wurde, daß der Gau Niederschlesien den niederschlesischen Gau in Goslar stets kräftig unterstützt hat.

Aus dem Bericht des Obmanns für Touristik ist das Thema der Slivere hervorzuheben. Im Osten des Gebirges handelt es sich um zwei Abfahrten. Diejenige von der Hämpele nach der Teichmannbaude ist bereits markiert, nicht aber die von der Brina Heinrich-Baude nach Brückenberg. Die Hämpelebuden-Skizzen, Baberhäuser und Brückenberg sagen ihre Mitwirkung zu. Für die Markierung Hämpele-Briegenrücken muss erst die Genehmigung eingeholt werden; danach wird sich die Hämpelebuden-Skizzen der Sache unterziehen. Fraglich ist, ob sich die Vereine Baberhäuser und Hain bereit finden werden, einen Weg vom Kamm zwischen Schneeloch und Silberfamm zu markieren, vorbehaltlich der Genehmigung der Herrschaft. Baberhäuser erklärt sich bereit dazu.

Der Bericht des Jugendausschusses erwähnt, daß der Gau 47 gemischte Jugendgruppen führt, die insgesamt 1015 männliche und 405 weibliche Mitglieder aufweisen. Ein Winterlager soll für 465 Matl. die der Reichsausschub für Leibesübungen gegeben hat, eingerichtet werden, wobei etwa 25 Jugendliche unser winterliches Gebirge kennen lernen sollen.

Längere Besprechung erforderte der Sport für ärztliche Bericht. Es wurde einstimmig beschlossen, den Vereinen die regelmäßige sportärztliche Untersuchung zur Pflicht zu machen. Läufer, welche keine Bescheinigung von ihrem Vereinsarzt vorbringen können oder sich der Untersuchung am Start entziehen, werden künftig vom Laufe ausgeschlossen werden. Die Vereine sollen auch ihre Sportplätze dem Vorstand namentlich machen.

Zur Winterolympiade nach St. Moritz sind Heinrich Strischek und Kurt Endler vom DSB entlassen worden. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Beschluss wurde der Beitritt zur Hauptverkehrsstelle und eine Unterstützung des Verbandes Deutscher Jugendherbergen. Zugebilligt wurde den Vereinen, daß sie in ihrem Rahmen Wettkämpfe veranstalten, aber es dürfe auch kein Überwuchern der Wettkämpfe und kein Abseits-Umwesen eintreten, vielmehr sollten die Vereine in der Hauptfahrt touristisch arbeiten. Kritisiert wurde die Erhebung von Bahngeld von Skiläufern, die doch meist die Bahn nur zum Aufstieg benutzen. Die Angelegenheit soll an anderer Stelle zur Sprache gebracht werden.

Es folgte dann die Festsetzung der Wettkämpfe. Die Schlesische Meisterschaft ist am 29. Januar in Bad Lärz, die Deutsche Meisterschaft vom 23. bis 26. Februar am Feldberg, die Olympiade findet etwa vom 15. Februar an statt. Vom Hauptverband der Deutschen Wintersportvereine in der Tschechoslowakei interessiert hauptsächlich die S. D. W.-Meisterschaft in Gablonz. Am 8. Januar sind Sprungläufe zur Einweihung der neuen Schanze in Trautenau, wozu besonders auch die Entscheidung reichsdeutscher Läufer gewünscht wird. Die Gaumeisterschaft für Niederschlesien fällt aus. Der Staffellauf ist am 15. Januar in Schreiberbau, der Mannschaftslauf am 4. März in Krummhübel, der Gau-Jugend-Skitag am 12. Februar in Schreiberbau, der 50-Kilometer-Lauf in Schreiberbau am 11. März, den Mittellauf veranstaltet Brückenberg am 4. und 5. Februar, den Westlauf Flinsberg am 19. Februar, den Ostlauf Liebau am 22. Januar. Die Osterläufe sind am Sonntag an der Hämpelebude, am Montag in Schreiberbau. Es soll wieder ein Skilehrkurs und ein Kampfrichterkurs abgehalten werden. Entgegen einem früheren Beschlüsse wurde neuerdings festgesetzt, daß mit dem Tagungsort gewechselt werden soll. 1928 soll Hermsdorf u. K. die Tagung erhalten und zwar etwa 3 Wochen nach der DSB-Tagung, während Flinsberg für das darauffolgende Jahr in Aussicht genommen wird.

Durch Schlesiens Berge.

Der Gau IX des A. D. A. C. brachte am Sonntag unter reger Beteiligung seiner seit 1905 bestehende Fahrt durch Schlesiens Berge zur Durchführung. Insgeamt starteten zu der über 240 Kilometer führenden Zuverlässigkeitstour gegen 125 Wagen und Motorräder, die außerdem an einem Flachrennen bei Reichenbach über 3 Kilometer und an einer 6-Kilometer-Bergprüfung in der Gule von Steinfurzendorf bis zur Zimmermannsbude ihre Kräfte machen. Die schnellste Zeit von beiden Prüfungen zusammen gerechnet fuhr von Wenkel-Moser auf Mercedes-Benz 6,46%. Sein schärfster Konkurrent Neugebauer-Brieg schied schon vorzeitig infolge Defekts aus. Bei den Motorradfahrern war Kittner-Namslau der schnellste der beiden Prüfungen mit 6,55%. Die schnellste Durchschnittsgeschwindigkeit betrug auf der Bergstrecke bei Kittner 65,7 Stundenkilometer und auf der Flachrennstrecke bei Bachura-Görlitz (A. J. R.) 147 Stundenkilometer.

[V. f. B. - Siegerturknappt über Spielvereinigung.] Ein wichtiges Punktspiel des Bezirks Liegnitz ging in Liegnitz zwischen dem Altmeyer, V. f. B. Liegnitz, und einem seiner Ortsrivalen, Spielvereinigung 1896, vor einer recht ansehnlichen Zuschauermenge bei herrlichstem Herbstwetter vor. Die Bewegungsspieler sandten in ihrem Gegner äußerst hartnäckigen Widerstand und kamen nur zu einem mageren 3:1-Erfolg. Bis zur Halbzeit stand die Begegnung 1:0 für V. f. B., bis der

Sieger etwa 15 Minuten nach Wiederbeginn durch ein Eigentor der 96er das zweite Mal erfolgreich war. Kurz darauf erfolgte noch ein dritter Treffer, den die Spielvereinigung kurz vor Schluss wieder aufholen konnte. Endverhältnis 8:6 für V. f. B. — In der 1. Seniorenlage schlug Spielvereinigung I die gleiche Mannschaft der Bewegungsspieler mit 6:2 (3:1). Spielvereinigung III blieb über Sportverein I Pilgramsdorf mit 4:1 (2:0) erfolgreich.

[Südostdeutschland schlägt Berlin im Fußball 2:0.] Vor etwa 8000 Zuschauern standen sich am Sonntag auf dem Sportplatz im Südpark in Breslau im Bundespokal-Vorrundenspiel Südostdeutschland und Berlin gegenüber. Die Südostdeutschen errangen einen verdienten 2:0 (0:0)-Sieg. Während die Berliner in der angekündigten Aufstellung auftraten, hatten die Südostdeutschen für Lehmann (Vittoria-Fox) und Helmchen (Kottbus 98) und Strzoda (Breslauer Sportclub 08) Ersatzleute eingesetzt. Die Berliner hatten Anstoß. Die Südostdeutschen sandten sich in den ersten fünf Minuten nicht recht zusammen. Die Berliner verloren in der 32. Minute ihren rechten Läufer Otto, der sich durch einen Zusammenprall mit dem Linksschenkeln von Südostdeutschland einen Nasenbeinbruch zuzog. In der ersten Hälfte waren die Berliner leicht überlegen. — In der zweiten Hälfte kamen die Südostdeutschen dann in Schwung, und vor allem die Hintermannschaft war sehr auf der Höhe. In der 21. Minute schickten der linke Läufer der Südostdeutschen aufs Tor, der Tormann wehrte den Ball kurz ab und der nachstehende Mittelstürmer der Südostdeutschen sandte durch Kopfball ein. Durch schwaches Zurückgeben des rechten Läufers erzielte der Linksschenkel der Südostdeutschen durch Nachsetzen das zweite Tor. Südostdeutschland war dann weiter überlegen und siegte verdient mit 2:0.

[Radrennen in Breslau-Grünneiche.] Der Gau 29 des V. D. R. brachte am Sonntag auf der Radrennbahn in Breslau-Grünneiche Rad- und Motorradrennen zum Ausklang. Es waren circa 2000 Zuschauer anwesend. Der gezeigte Sport war durchaus gut. Ergebnisse: 2-Stunden-Mannschaftsfahrten für Amateure: 1. Nickel-Preuß 32 Punkte, 2. Sedlaczek-Dietrich 32 P., 3. Oppel-Reissiger 20 P., 4. Gruner-Haller 16 P. Motorradrennen 1. über 10 Kilometer für Maschinen bis 250 ccm 1. Gutwein 7,33,4, 2. Gade 850 Meter zurück, 3. Nohen 1920 Meter zurück. Motorradrennen 15 Kilometer für Maschinen über 250 ccm 1. Armann 10,47, 2. Gutwein 11,04, 3. Woitera 950 Meter zurück.

[Zwischen Mitteldeutschland und dem Baltenverband] wurde am Sonntag in Stettin um den Fußball-Bundespokal gespielt. Das Spiel endete mit einem verdienten 5:2-Sieg der Mitteldeutschen.

[Pelser siegt in Viborg.] Beim 1500-Meter-Lauf in Viborg, der bei kühlem Wetter stattfand, siegte Dr. Pelser mit 3 Min. 57,0 Sek. Weitere Ergebnisse: Borg 3 Min. 57,9 Sek., Lagerstrom 3 Min. 59,6 Sek., Helgas 4 Min.

[Großer Olympia-Preis von Deutschland.] Die größte deutsche Radfahrt, der Große Olympia-Preis von Deutschland, fand mit der in Kassel beginnenden 15. und letzten Etappe in Frankfurt a. M. ihren Abschluß. Wie voraussehen war, ging Rudolf-Wolfe-Chemnitz sowohl im Gesamtrennen als auch in der Wertung der Etappensieben als Sieger hervor.

[Der Tennis-Städtekampf London-Berlin] wurde am Sonnabend in der Halle des Queen's Club beendet und von London mit 9:2 gewonnen. In den Spielen des zweiten Tages konnte die Berliner Mannschaft keinen Sieg erringen.

[Einen neuen Weltrekord im Speerwurf] stellte am Sonnabend bei dem internationalen Sportfest in Helsingfors der Finn Penttilae (Viborg) mit 69,88 Metern auf. Der alte Rekord wurde von Lindström (Schweden) mit 66,62 Metern gehalten, während der deutsche Rekord von Scholz (Fürstenburg) soeben mit 64,60 Metern anerkannt worden ist.

[Hein Domärgen schlägt Compère-Paris 1:0.] Nach langerer Pause wurden in der Westdeutschen Sporthalle in Köln wieder internationale Wettkampftäfelchen ausgetragen. Der deutsche Mittelgewichtsmeister Hein Domärgen-Köln bestritt mit dem französischen Halbmittelgewichter Compère-Paris den Hauptkampf. Bereits in der dritten Runde vermochte Domärgen seinen Gegner durch Herzschlägen 1. o. zu schlagen. Der deutsche Leichtgewichtsmeister Fritz Enkel-Köln wurde in der 4. Runde seines Kampfes mit dem Belgier Saerens wegen Tieffallschlags disqualifiziert.

[Teddy Waldeck geslagen.] Der Weltmeister im Bantamgewicht, Teddy Waldeck, musste am Donnerstag abend im Nina der Albert Hall in London eine unerwartete Niederlage einstecken. Sein Gegner, der Südafrikaner Willie Smith — Amateurweltmeister der Pariser Olympiade 1924 — war ihm taktisch und technisch überlegen und siegte verdient nach Punkten. Smith ist jetzt Anwärter für einen Ausscheidungskampf mit dem Amerikaner Bud Taylor, dessen Sieger mit Waldeck um den Titel kämpfen wird.

Für Taschenlaternen

werden mit Vorliebe die Osram-Zwerg-Lampen verwendet.

Helles, weißes Licht - Sparsam im Stromverbrauch



Handelskammerwahl

Kreis Hirschberg.

Voraussichtlich im Dezember 1927 finden Wahlen zur Industrie- und Handelskammer statt, und zwar

I. Gruppe Industrie.

a) Ergänzungswahl auf 6 Jahre, d. i. bis Ende 1933, für die turnusmäßig ausscheidenden Mitglieder

Generaldirektor Dr. Jakob Hildebrand, Bitterthal, Fabrikbesitzer Oskar Keil, Agnetendorf, Zimmermeister Paul Brummel, Hirschberg, Generaldirektor Dr. Max Schmidt, Hirschberg.

b) Erstwahl für die durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder

Fabrikbesitzer Richard Baumer, Schmiedeberg, für den Rest seiner Wahlzeit, d. i. bis Ende 1931, Fabrikbesitzer Fritz Peschel, Schmiedeberg, für den Rest seiner Wahlzeit, d. i. bis Ende 1929.

II. Gruppe

Großhandel und Bauen.

a) Ergänzungswahl auf 6 Jahre, d. i. bis Ende 1933, für das turnusmäßig ausscheidende Mitglied

Bankdirektor Max Johannes, Hirschberg.

b) Erstwahl auf 2 Jahre, d. i. bis Ende 1929 für das infolge Ausscheidens aus der Firma Ende 1927 ausscheidende Mitglied

Kaufmann Paul Walter, Hirschberg.

III. Gruppe Einzelhandel.

Ergänzungswahl auf 6 Jahre, d. i. bis Ende 1933, für d. turnusmäßig ausscheidende Mitglied

Kaufmann Bruno Schüller, Hirschberg. Die turnusmäßig ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die Wählerlisten der einzelnen Gruppen liegen von Dienstag, den 11. Oktober, bis Dienstag, den 18. Oktober inkl. zwischen 9 und 12 Uhr vorm. im Bureau der Industrie- und Handelskammer, Hirschberg i. R., Promenade 12 a, zur Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste sind innerhalb einer Woche bei uns anzubringen. Zeit und Ort der Wahl werden noch bekannt gemacht.

Hirschberg, den 8. Oktober 1927.

Die Industrie- und Handelskammer.

August Walden, Dampfsägewerk

Hermsdorf / Kynast

Kantholz n. Liste, Dielung

Ia. Tischlerfichte, Poln. Stammkiefer
in allen Stärken.

Va kauf
Rum und Arac
nur bei Gries,
Kaiser-Friedr.-Str. 18

Extraktreiche
Liköressenzen
zum Selbstbereiten von
Würzen. 1 Dk. für 12
Lit. ausreichend R. 3.60
Laborat. G. Walther
Halle-Trotha.

Bau- und
Düngekalk

gibt ab
Räcken,
Bergreihen, Kalkzähne,
Ober-Schmiedeberg.

Linoleum

in allen Breiten.
Engele. Warmbrunn

Gömöll. Koh.-Zelle

kaufen höchstzahlend
Caspar Hirschstein, Söhne
zur Oll. Burgstr. 10.

Runkelrüben
und Weisskraut

hat in größeren und
kleineren Posten ab-
zugeben
Dominium
Ober-Thiemendorf,
Kreis Lauban.
Benzprecher 209.
H. Schmidt.

Auto

Schössiger, geg. Klavi-
vier od. Motorrad zu
verkaufen.
zu erfragen
Franzstraße 1.

für telephonisch ausgegebene
Anzeigen

müssen wir jede Beanstandung ab-
lehnen. Es kommen in der Ver-
ständigung Fehler vor, die für die
Auftraggeber und auch für uns
unangenehm sind. Wir bitten
deshalb unsere gesch. Kundenchaft
nur in besonderen Fällen sich des
Telefons zu bedienen und uns
möglichst die Anzeigen-Aufträge
schriftlich zukommen zu lassen.

Der „Vöte a. d. Riesengeb.“
Anzeigen-Abteilung.

Telephon 36. Telephon 36.

Werdende Mütter

Frauen und Mädchen

finden liebevolle Aufnahme im

Mütterheim

Hirschberg, Hospitalstraße 3

Meldungen werden dort entgegengenommen.

Ruschwey- Tisch

(Alterium), sehr gl.
erhalten, eine gebr.
Sängernähmaschine,
sowie 2 gebr. einfache
Beistellen billig zu
verkaufen.

Angab. unt. K. 442
an den „Vöten“ erb.

Entscheid Dienstag, b.
11. 10. am Bahnhof
Nabishau 1 Waggons

Weißkraut u.
Melonen
Kürbisse

spottbillig.
Hanswald Marschler.

Damen-Pilzhüte
werden gefördert und
nach neuen Formen
umgepreist.

Franz Pohl

Damen-Pilzhüte
umpressen

in eig. leistungsf. Hutpr.

Lieferung wöchentlich

nur bei Hauffe,

24 Schützenstr. 24

Für Baumeister!

Starke Zäne,
Drahl-Rüsseile

sehr billig!
Ausverkauf!
Adolf Böhme,
Tuchlaube 3.

Zu verkaufen:
homöopathische Haus-
apotheke mit entsprech.
Buchdruck.

Schönaustraße 14, I.

2-Röhren-Serät

für alle Wessen zu
verkaufen.

Contessastr. 10, II. r.

Sparassen sehr billig zu
verkaufen Promenade
23/24, I., links.

Sport-Hanomag

fast neu, verkauf
Holzwarenfabrik
Ober-
Schreiberhau i. R.

Mehrere Waggons

Futterrüben

gesunde Ware verklt.
Danner, Waldau bei Liegnitz.

Georg Schwarz Annchen Schwarz

geb. Ressel
Vermählte

Görlitz, Birngrütz (Riesengebirge), d. 10. 10. 1927

Ihre am 8. Oktober stattgefundene Vermählung zeigen an:

Dr. med. Fritz Hanstein
und Frau Valeska
geb. Meyer

z. Zeit auf Reisen.

Für die überaus zahlreichen Geschenke, Gratulationen und Blumen anlässlich unserer

Hochzeit
sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Erich Wennrich und Frau
geb. Baumert.
Agnatendorf i. R., Oktober 1927.

Nach schwerem Leiden und einer Operation starb am 8. Oktober 27 mein lieber Mann

Paul Bürgel

im Alter von fast 56 Jahren.

Hirschberg i. R., 10. Okt. 27.

Frau Martha Bürgel
und Angehörige.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 1½ Uhr, auf dem Kommunalfriedhof statt.

Beileidsbesuche u. Kranzspenden
davon abgelehnt.

Bohland-Gymnastik-Kurse

beginnen am 11. Oktober.

Hirschberg: Übungsstunden
Dienstag und Freitag, Aula der kath. Volsschule, Theaterstraße.

Anfragen und Anmeldungen an

Hanna Treutler,
dipl. Lehrerin für Gymnastik,
Schmiedeberg, Rsgb., Fr. Edrichstraße 12

Drillinge ● Doppelflinten

Tschüngs, Luftpistolen, Pistolen und Revolver.

Carl Haelbig, Röthe Burgstraße 17.
Hörnsprecher Nr. 215.

Trauerhüte in größter Auswahl!
Franz Pohl, Schildauer Straße 20.

Möbel-Müller,
Markt 16,
Preisw. Teilzahlung.

Naturheilkundige
Frau Willisch

hält Sprechstunden v.
9—6 Uhr Cunnersd.,
Hirschberg, Rsgb.
Landhausweg 4b, I.
kreuzt die Friedrich-
straße.

10 Wochen alter
Knabe

als eigen zu vergeb.
Anges. unt. G 461
an den "Boten" erb.

**Dr. med.
Erich Jungmann**
Liegnitz, Mauerstraße 5
neben Georg-Grank u. h.
orthopäd. Chirurgie,
Gliedmaßen-, Geleit-,
Wirbelsäulen-,
erkrankungen,
anerkannt gelehrt.

Einladung!

Die nächst. Vorträge
über:

Sparjames
Umgehen mit Gas

find. Mittwoch, nach-
mittags 4 Uhr und
Donnerstag, abends
8 Uhr, in uns. Lehr-
stube, Bahnhofstr. 64.
statt.

Gaswerk.

Ihr Schicksal

Buversl. Aufklärung
betr. Beruf, Viehe, Ehe
Potterie usw. Geburts-
datum u. Rückp. erbet.
Astra or Siebert, Tifli
Wasserstraße 4.

Rechtsbüro Karpe,
Bad Warmbrunn, Hermannstraße
27. Bearbeitung aller
Rechtsstreitachen
Bestand in Konkursachen.
Gerichtliche Vertretungen usw.
Steuerberatung.
Buchprüfung.
Nachobregulierungen.
Häuserverwaltung.
Grundstückvermittlungen.
Einschaltung von Forderungen.

Lohnschnitt

führt preiswert und
prompt aus
Sägewerk Liebrecht,
Straupitz,
Tei. Hirschberg i. R.,
Nr. 274.

Danksagung.

Unser Dank für alle Verehrung und liebevolle
Teilnahme, sowie auch für die herzlichen Kranzspenden
bei der Beerdigung meines geliebten Gatten, unseres
lieben Vaters.

Herrn Erzpriester Forche besonderen herzlichen Dank
für seine gütigen, zu Herzen gehenden Worte. Vielen
Dank dem Cunnersdorfer Männer-Gesang-Verein für
die erhebenden Gesänge. Über das Grab hinaus
 danken wir der lieben Schwester Marta, Schwester
Valeska, Schwester Fischer für die liebevolle Unter-
 stützung in der schweren Krankenpflege.

Frau Anna Lohel
und Kinder.

Cunnersdorf, 10. Oktober 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Am 8. d. M. entschlief mein guter Mann, unser
lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, der
Rector i. R.

Heinrich Walter

im Alter von 74 Jahren.

Sein Leben war treuste Pflichterfüllung, Liebe und
Sorge für die Seinen.

Hirschberg i. Rsgb., Bärengrund, Schweditz.
Stonsdorfer Straße 15.

In diesem Schmerze:

Anna Walter geb. Hoffmann,	Ruth Noll-Gansel,
Erna Gansel geb. Walter,	Hartmut Gansel,
Doris Riedel geb. Walter,	Hans Voehme,
Gertrud Voehme geb. Walter,	Heinz Walter,
Wally Walter,	August Gansel,
August Gansel,	Walter Riedel,
Walter Riedel,	Hans Voehme,
Hans Voehme,	Heinz Walter, Ursula u. Siegfried Riedel.

Beerdigung am Dienstag, den 11. Oktober 1927,
nachm. 2½ Uhr, in der Halle des Kommunal-Friedhofs
in Hirschberg.

Am 9. Oktober, abends 12½ Uhr, verschied nach langem,
schwerem Leiden mein lieber Bruder, unser Onkel und Schwager, der
Reichsgräfl. Schlossgutsche Bademeister a. D.

Karl Pohle

im Alter von 71 Jahren.

In liefer Trauer:
verw. Alwine Scholz geb. Pohle
und Anverwandte.

Bad Warmbrunn, den 11. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13. Oktober, nachm.
2.45 Uhr, vom Trauerhause, Schloßplatz 2, aus statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Plötzlich und unerwartet entzog mir der Tod infolge Herzschlag meinen immlig geliebten Vater, den

Landwirt

Hermann Liebig

im fast vollendeten 74. Lebensjahr.

Sein Leben war Mühe und Arbeit und treusorgende Liebe für mich.

In liebster Erinnerung:

Johanna Liebig.

Petersdorf i. R., Villa Johanna, den 8. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen.

Freitag abend verschied nach schwerem Krankenlager unser lieb. Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Adolf Bönsch

im Alter von 81 Jahren 5 Tagen.

Dies zeigt im Namen der trauenden Hinterbliebenen tiefschläfrig an

Reinhold Bönsch.

Zillerthal (Rotes Vorwerk), den 8. Oktober 1927.

Beerdigung findet Mittwoch, den 12. Oktober 1927, nachm. 1 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Entlaufen am 7. Oktober 1927
ein schwarzweisser**Foxterrier**

½ Jahr alt, auf den Namen „Pussy“ hörend. — Der Hund ist am Nachmittag mit mehreren Personen auf der Burg Kynast gesehen worden. Wiederbring. erhält Belohnung bezw. wird der Hund abgeholt.

Fleischermeister Geewald,

Hermisdorf unterm Kynast,
Gerichtsweg 4, Telefon 47.**Preuß.-Süddeutsche
Klassenlotterie**Lose 1. Klasse 30. (256.) Lotterie.
1/8 = 3, 1/4 = 6, 1/2 = 12, 1/1 = 24 RM.

Ziehung 14. und 15. Oktober

Schultz, Städtischer
Bahnhofstraße 19. Postscheck Breslau 129 30**Geldschränke**

Geldkassetten, Wandtschränke.

Carl Haelbig, Lichte Burgstraße 17.
Fernsprecher Nr. 215.

Statt jeder besonderen Meldung.

Plötzlich und unerwartet entzog mir der Tod infolge Herzschlag meinen immlig geliebten Vater, den

Landwirt

Hermann Liebig

im fast vollendeten 74. Lebensjahr.

Sein Leben war Mühe und Arbeit und treusorgende Liebe für mich.

In liebster Erinnerung:

Johanna Liebig.

Petersdorf i. R., Villa Johanna, den 8. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dessil. Versteigerung.
Am 18. Oktober 1927, vorm. 10 Uhr, werden im städt. Pfandhofkate, Hospitalstraße 1:

1 Büffel (Eiche), ein Hund (Foxterrier), 1 schwarzweisser Hund, 2 Altviere, 2 Sojas, 1 Schrank, 1 Schüssel, Schneidemaschine zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert Hirschberg i. Niss. den 8. Oktober 1927.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Die Fahrbahn der Straupitzer Str. soll neu hergestellt werden, die Straße wird deshalb vom 11. bis einschl. 22. 10. 1927 für den geläufigen Durchgangsverkehr gesperrt. Umfahrt über die Mühlgrabenstraße. Hirschberg i. Niss. den 10. Oktober 1927. Die Polizeiverwaltung S. A. Nipke.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des verstorbenen Kaufm. Paul Krebs in Hirschberg i. R. ist am 10. Juli 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Fleischermeister Hermann Schaefer (Wormbrunn) eingetragene Grundstücke Gemarkung Bad Warmbrunn Kartenblatt 7 Parzelle und Band VII Blatt Nr. 50 Parzelle eingetragener Eigentümer a. 9. Juli 1927, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: Fleischermeister Hermann Schaefer (Wormbrunn) eingetragene Grundstücke Gemarkung Bad Warmbrunn Kartenblatt 7 Parzelle 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34 27 a 11 qm groß, Reinwert 1,72 Taler, Grundstücksmerkmalrolle Art. 106, 278, 295, Nutzungsvertrag 1407 A, Gebäudeverrolle Nr. 215, Haus an der Hermisdorfer Straße nördl. Adler am rechten Badenauer und Adler zwischen der Hermisdorfer Straße und d. rechten Badenauer. Hirschberg i. Niss. den 1. September 1927.

Amtsgericht.

In unser Handelsregister A Nr. 55 ist heute bei der Firma Julius Egner in Petersdorf i. Niss. vermerkt, daß die Firma in Adolf Liebig & Co. umgewandelt ist und daß d. Ministerialamtmann a. D. Rechnungsstat Paul Eder und der praktische Arzt Dr. med. Fritz Liebig, beide aus Hermisdorf u. Kynast als Gesellschafter eingetreten sind. Offene Handelsgeellschaft seit 1. Januar 1927.

Hermisdorf u. Kyn., den 5. Oktober 1927.

Das Amtsgericht.

Dessentliche Versteigerung.
Am 18. Oktober 1927, vorm. 11 Uhr, wird im städt. Pfandhofkate, Lichte Burgstr. Nr. 20: ein Ladenregal — zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert Hirschberg i. Niss. den 1. Oktober 1927.

Der Magistrat

Werdende Mütter

finden im behaglichen eingerichteten, staatlich konzessionierten

Privat-Entbindungs- u. Mütterheim Bleydorn

Herischdorf i. Rsgb. Gerhard-Hauptmann-Straße Nr. 3 Fernsprecher: Bad Warmbr. 223 angenehm. Aufenthalt zu mäßigen Preisen, beibest. Verpfleg. u. liebevoll. Pfleg. Anmeld. mgl. rechtz. erb.

Zwangsv.-Versteigerung.

Dienstag, den 11. Oktober 1927, nachmittags 4 1/2 Uhr, versteigere ich im Erbmannsdorf, an der Schloßmühle, anderorts gesperrt:

1 Kreisäge mit Blatt, 3 Feuerlösch., 1 Kreissägenblatt, 1 gr., verginktes Fah., 1 Handwagen, 1 Daubenkarre, 4 Stk. eiserne Schneekufen, 2 Paar Schneeschuhe mit Bindung, 1 Pferdegeschirr, 1 Stoß Bretter und Balken, 1 Steigeleiter, 1 dreistufigen Tritt, 1 Brotzahndemashine, 1 Schleifstein, 2 Holzdrehbänke, 1 Bildhauerbank, 1 Elektromotor — 2 PS. — Kreiswerke Mannheim öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Teichler,
Vollziehungsbeamter.

Zwangsv.-Versteigerung.

Dienstag, den 11. d. Mä., nachm. 1 Uhr, werde ich in Heribsd. Berl.-Ort der Bieter a. der Försterstol:

1 Schwein ca. 1½
Zentner Schwein
öffentliche meistbietend versteigern.Alker,
Ober-Gerichtsvollzieh.
in Hirschberg.Zwangsv.-
Versteigerung.

Dienstag, d. 11. Okt., nachm. 1 Uhr, versteig. ich in Schmiedeberg, „Goldener Frieden“, anderorts gesperrt:

1 Regulat., 1 Mandoline
öffentliche meistbietend gegen Barzahlung.Teichler,
Vollziehungsbeamter.Zwangsv.-
Versteigerung.

Dienstag, d. 11. Okt., versteigere ich öffentlich meistbietend gegen Barzahlung in Hirschberg, Frankes Gasth. nachm. 3 Uhr:

1 Nagal mit Schüben.
Die Pfändung ist anderorts erfolgt.Vorkowitz,
Ger.-Volla. fr. A., Schmiedeberg i. Niss.

Zwangsv.-Versteigerung.

Dienstag, d. 11. Okt. 1927, versteigere ich öffentlich meistbietend gegen sofort. Barzahlung in Crommenau mittags 12 U.:

1 Schreibtisch.
Treffpunkt d. Bieter im Gerichtskreisham.

Die Gegenstände sind anderweitig gesperrt.

Reyf,
Gerichtsvollz. fr. A., in Hermisdorf, Kynast.

Verschiedenes

Lischlerwerkzeug

4 St. Kneuerbörde, Schraubzwinge etc., 1 neues Hobelschäbbl.

1 Posten Bretter, astrein 20 bis 28 mm (längst), Linde 65 mm, gebr. Möbel usw. zu verkaufen.

Hermisdorf (Kynast), Agnetendorfer Str. 4

Wacholderbohnsaft
v. Walther ist wohl
in jedem Alter
Best. Blutreinigungsm.
„kg D. ob. 124. M. fr.
Vaborat. G. Walther
Halle-Trotha.

Dreijährige

Schneepulpen

zur Buch geziert u.
Bachhähnen
zu verkaufen.Schreiner,
Wernersdorf bei
Hermisdorf, Kynast.Ein guter
Sportanzug, (2 Hosen),
ein gutes, schönes
schwarzes Samtkleid,
zwei Fenster
Übergardinen
(Pers. Mtr.).1 Paar Damensiebel
schwarz (38),
ein 41. Gaslampe.
zu verkaufen.Kaiser-Friedrich-Str.
Nr. 1a, L.

Sehr gut erhaltenes

Nussbaum-Büßel

mit Kredenz, sieht d.
Verkauf.Wally Kuba,
Bahnhoftstraße 21.

Wenn Sie sich nicht fürchten,
die Wahrheit zu hören,
dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.
Gewisse Tatsachen aus ihrer Vergangenheit
und Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und an-
dere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen
durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft
der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im
Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde
und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen
und Spekulationen, Erfahrungen und viel
andere wichtige Fragen können durch die
große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt
werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehen-
erregende Tatsachen voraussagen, welche
Ihnen ganz Lebens-
lauf ändern und Er-
folg, Glück und Vor-
wärtskommen bringen statt Verzweiflung und
Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegenstehen.
Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in
einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht
weniger als zwei ganzen Seiten bestehen.
Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an,
mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift.
Sie können, wenn Sie wollen, 50 Pf. in Brief-
marken (keine Goldmünzen einschließen) mit-
senden zur Bezahlung des Portos und der
Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief
an Professor ROXROY, Dept. 891 K, Emma-
straat 42, Den Haag (Holland). — Briefporto
25 Pf.



Brennholz-Berkauf.

Dienstag, den 18. Oktober 1927, von
vormittags 10 Uhr ab, sollen in Hainke's
Gasthaus, neben der Försterei in Seifers-
hau, nachstehende Brennholzer in kleinen
Losen öffentlich meistbietend gegen Bar-
zahlung verkauft werden:

1. Aus dem Revier Ludwigsdorf
(Totalität)

212,5 rm Nadelholz Brennholz
in 44 Losen.

2. Aus dem Revier Seifershau
(Totalität)

122,5 rm Nadelholz Brennholz
in 26 Losen.

Losverzeichnisse gegen Voreinsendung v.
50 Pf. durch die Oberförsterei.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche
Oberförsterei Petersdorf i. Rsgb.

Der Pavillon der Firma Fricke in d. Gugali
ist zu verkaufen

Glänzend geeignet als Verkaufs-Pavillon,
Gartenhaus, transportabel gebaut.

Anfragen an: Pianofortefabrik

FRICKE, LIEGNITZ

Durch ein Vorschen wurde b. d. Veröffentlichung d. ersten Inserats
von uns Elmerfabrik, statt Pianofortefabrik gebracht.

Größeren Posten

Brennholz

gibt, auch in kleinen
Mengen, gegen Bar-
zahlung ab.

Papierfabrik Ullers-
dorf G. m. b. H.
Ullersdorf i. Rsgb.

Karl Hammer,
Tillit.

Einige Btr. Blaus,
Weizkraut u. Runkel-
rüben zu verkaufen.
Gehstätte 80 b.

Handwagen

zu kaufen gesucht.

Espor Hirschstein
& Söhne

Dunkle Burgstraße 16.

Preisaufgabe

negeS tgnirb neger heiS!

Für die richtige Lösung obigen Sprich-
wortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Gh. oder Wohnzimmer-
Einrichtung

2. Preis: 1 Schlafzimmer-Einrichtung

3. Preis: 1 Wäsche-Ausstattung

4.—11. Preis: 8 Fahrräder für Herren od.

Damen

12.—16. Preis: 5 Grammophone

17.—18. Preis: 2 Photo-Apparate

19.—50. Preis: Taschen- od. Armbanduhren
für Herren oder Damen
und eine große Anzahl diverser Trostpreise

in reizender Ausführung.

Jeder, der uns die richtige ist Gewinner
eines oben genannten Preises.

Die Verteilung der Trostpreise erschließen
wir selbstständig, die Hauptpreise werden
unter Aussicht eines Notars Ende Oktober
d. J. verteilt. Die geringen Verkaufskosten
für Zustellung der Preise sind vom Einsend.

Durch Einsendung der Lösung geben Sie
keinerlei Verpflichtung ein. Wir bitten,
dieselbe sofort in genügend frankiertem
Brief einzusenden. Für besonders ge-
wünschte Auskunft wird um Rückporto ge-
beten.

Schreiben Sie noch heute an

Verlandgeldhäft Union G. m. b. H.

Hannover Nr. 532.

FUTTERRÜBEN

gesunde, erdefreie Ware, liefert billigst
franko aller Stationen. — Anfragen nur
von Kassa-Käufern erbeten.

Fr. Ulbricht, Dresden N 8

Telefon 54268 Alaunstraße 37
Landesproduktions-Großhandlung

Großer Posten Quirlbestecks und einzelne Brot-
schieber, Bayrische Brotschüsseln, lang u. rund.
Zugstricke, Lenkseile, alles unter Preis-
Ausverkauf.

Ab Ostsee direkt an Private! Preis per Nachnahme!

fff. De li ka tas heringe vollfett
De li ka tas u. weifl. 6 M.
250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I. Rollmöpse und 60 Delikatesseheringe für 6 Mark.
E. Degenet, Fischerei u. Konservenfabrik, Swinemünde 56

100 Salz

250-14 M.
400-20 M.

80 I

Gut gehende
Schuhmacherei
wegen Abreise preiswert zu verkaufen.
Angeb. unt. F 394
an den „Boten“ erb.

Grundstücke
Gesuche

Gelbständer

sucht Logierhaus od.
Hotel. Angebote an
Wachlowitz,
Freiburg i. Schles.

Pensionshaus,

1. gut. Lage u. mögl.
in d. bestbekannten
Orten des Riesengeb.
2. Kauf. od. m. Vor-
kaufsbrech. d. vorschreiben
ges. Ang. u. W 387
an den „Boten“ erb.

Bauplatz

od. kleines Haus, w.
zu kaufen gesucht.
Angeb. unt. A 455
an den „Boten“ erb.

Weiche Firma

errichtet mir zum 1.
Jan. 1928 e. Filiale,
gleich weich. Branche.
Fab. liegt im Bentz.
Angeb. unt. C 457
an den „Boten“ erb.

Pachtungen

Haus

wird v. Schuhmacher
zu pachten gesucht.
Angeb. unt. T 450
an den „Boten“ erb.

Tiermarkt

Kaute

Schwein

gärtn. 2 Bentziner Schw.
Maiwald, Seldorf, R.
Goth. d. Riesengeb.

Starke Ferkel

verkauft
Adolph Scholz,
Neubühl.

Von vier



Arbeits-Pferden

stehen zwei nach Auswahl preiswert
zum Verkauf. Günstige Zahlungs-
bedingungen.

Großteilseit Ober-Blasdorff
bei Liebau.



Wie der Kaffee sein soll?

Der Eindruck nicht trübe und düftig, sondern klar und voll.
Die Farbe nicht graubraun, noch pechschwarz, sondern
warm und goldbraun schimmernd.

Der Geschmack nicht hart und bitter, sondern edelfein,
kräftig und nachhaltig.

Kein Nachgeschmack!

Diese Vollkommenheit hat eine Vorbedingung: Zutat von „Weber's Carlsbader“
bei der Bereitung des Getränktes.

Nur das echte „Carlsbader mit der Krone“ hat Wert. Nachahmungen
kosten Geld und haben keine Kraft.



Schöne starke

Ferkel

hat lauf. abzugeben.
Dominium
Gotha.

2 gedeckte, holländ.

Milchschafe

zu kaufen gesucht.
Dr. Klaß,
Wiesenhal. b. Lähn
am Böker.

Mittelskart., braunes
Arbeitspferd

7jährig, zu verkaufen.
Antikherberge Hotel
Schwarzer Adler.

Milchziege

zu verkaufen.
Görlitzgraben 9,
1. Stod rechts.

Jagdhund

5 Mon. alt, v. erst.
Häfl. Eltern, billig d.
verkaufen.

Görlitzner.
Alte Schule Beerberg,
(Marklissa), R. Lauban

starke

Seit Jahrzehnten bestehendes Gummi- und
Asbestwerk sucht tüchtigen

Vertreter

zum Besuch von Fabriken und Industrie-
betrieben für den Verkauf von technischen
Gummierwaren, Asbestfabrikaten und Stopf-
büchsenpackungen. Nur bestens eingeführte
Herren wollen sich melden unter H J 7601
an Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Schaehlmeister

zum halb. Antr. gej.
Gfl. Bewerb. u. Bei-
fügung v. Bezugn.
Abdr., Nachweis d.
blühreigen Tätigkeit,
Lohnanspr. u. Antr.
Termin erbeten.

Georg Urban,
Baugeschäft,
Goldberg i. Schles.

3., anständ., solid.

Hausdiener

der mit Bahndienst
u. Zentralheizung
vertraut, willig und
umstichtig ist, wird d.
Hotel gesucht.
(Jahresstellung.)

Angebote mit Bild,
Bezug. u. Gehalts-
anspr. unt. N 365
postl. Krummhübel.

Suchen d. bald. An-
tritt einen jüngeren

Kutscher

für Mühle u. Land-
wirtschaft
Niedermühle
Alt-Nöhrsdorf,
R. W. Wollenhain.

Wir suchen zum sofortigen Ein-
tritt einen

Bolzjehungsbeamten.

Es kommen nur Bewerber in Be-
tracht, die sich zur Durchführung der
Bewilligungsverfahren eignen. Die
Einstellung erfolgt zunächst auf ein
halbes Jahr zur Probe. Während
der Probezeit ist eine beiderseitige
Kündigungsfrist von einem Monat
guläufig.

Schriftliche Bewerbungen mit selbst-
geschriebenem Lebenslauf, Bezeugnissen,
unter Angabe von Referenzen u. Ge-
haltsansprüchen sind bis zum 15. Okt.
oder d. J. zu richten an die

Allgemeine Ortskrankenkasse

Hirschberg-Stadt

in Hirschberg i. Rsgb.

Erfolgreiche Vertretungen vergibt (hohe
Provision u. monatl. M. 150—Umsatzvergütung)
sowie Verkaufsstellen erstkl. Neuheiten (auch
nebenberuflich) richtet ein Erste Deutsche-
Neuheiten-Schau, Burghausen/Bayern.

Kapitalkräftiges Unternehmen hat für d.
Vertrieb seines bei Staatl. u. Kommu-
nalgemeinden, Geschäften, Fabrik, Hotels
und Restaurants fast konkurrenzlos ein-
geführten Konsumartikels die

Vertretung

für größere Bezirke zu vergeben. Die
Vertretung bietet gewandt, reisefahrt.
Herren ein Einkommen, das weit über
den Durchschnitt hinausragt. Barmittel
nicht erforderlich, da Provision sofort
ausgezahlt wird.

Angebote unter L 465 an die Geschäfts-
stelle des „Boten“ erbeten.

Kleidungsschädiger, gel. Diener, 50% Inv., bitte um

Beschäftigung.

Angeb. unt. F 438 an den „Vöten“ erb. Suche j. m. 19jährig. Sohn

Handlungsbüchsenposten

in der Eisen- resp. technischen Branche, auch Gemischtwaren, Verschleiß geg. Kost u. Wohnung und 8 Monate Entgelt. Angeb. u. 50 V K P postl. Hirschberg.

Geschäftstüchtige Wirtschaftlerin findet b. bescheiden. Anspr. angem. Darstellung. Ang. u. M 444 a. b. Vöten erb.

Vöte. v. Mädchen, f. Haushalt zum 1. November als

Alleinmädchen

b. Fam.-Anschr. ges. Ausf. Bewerb. (Debengelauf) evtl. mit Bild unt. B 448 an den „Vöten“ erb.

Ein Mädchen

zur häusl. Arbeit u. Bedienen der Gäste, wird bald ob. 15. Oktober gesucht. Mägde, Gasth. d. Eisenbahn, Billerth. Suche

junge Burschen

zur Erlernung der Schweizerie. Suche

Mägde u. Knechte

Friedrich Christen

Gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Görlitz I. Schl., Berliner Str. 39, Telefon 833 Telephone 833.

Für ein Prov.-Hotel wird eine

Stütze

gesucht, die gut kochen kann, und auch die Führung des Frauenlozen Haushalts übernimmt.

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter O 446 an die Geschäftsstelle des „Vöten“.

Leute-Rödin,

die Milchzähnenwaschen und Geflügel mit übernehmen muß, für bald oder später gesucht.

Gutsverwaltung Niederschönbrunn (Kreis Lauban).

STÜTZE

zum Bedienen der Gäste, mit guten Zeugnissen bei guter Besold. z. baldig. Antritt gesucht.

Gasthof zum Kronprinz

Tüchtiges

Gubenmädchen

das auch servieren f. für sofort in Sanatorium gesucht. Beste Zeugnisse und persönliche Vorstellg. erwünscht.

Sanatorium Quisisana Ober-Schreiberhau.

Anständiges, fleißig. ehrliches

Dienstmädchen

für sofort gesucht. Klm. Margar. Anders, Hirschberg i. Mas., Echte Burgstr. 20.

Zuverlässiges

Mädchen

mit Kochkenntnissen, oder eins. Stühle für Privathaus in Ober-Schreiberhau d. 1. 11. gel. Zeugnissabschr. Bild u. Gehaltsanspr. evtl. mit Bild unt. B 448 an den „Vöten“ erb.

Suche zum 1. 11. 1927 ein 15-18jähriges

mädchen

Fr. Konrad, Fleischerei, Kunzendorf gesl., Post Niederschönbr.

Nett., nicht., fleißiges

Mädchen

für sofort gesucht. Restaurant zum „Torberg“.

Suche

Wirtschaftsterin

zur Erlernung der Schweizerie. Suche

Mägde u. Knechte

Friedrich Christen

Gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Görlitz I. Schl., Berliner Str. 39, Telefon 833 Telephone 833.

Für ein Prov.-Hotel wird eine

Stütze

gesucht, die gut kochen kann, und auch die Führung des Frauenlozen Haushalts übernimmt.

Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten unter O 446 an die Geschäftsstelle des „Vöten“.

Leute-Rödin,

die Milchzähnenwaschen und Geflügel mit übernehmen muß, für bald oder später gesucht.

Gutsverwaltung Niederschönbrunn (Kreis Lauban).

STÜTZE

zum Bedienen der Gäste, mit guten Zeugnissen bei guter Besold. z. baldig. Antritt gesucht.

Gasthof zum Kronprinz

Gewandtes

Gebiermädchen

nicht unt. 20 Jahren, zum 1. November, ges. Dr. Brehmers, Heilanstalten, Görbersdorf bei Friedland.

Fleißiges und ehr.

Mädchen

für bürgerl. Haush. zum 1. 12. ges. Bewerbung an Frau Wittig, Berlin-Friedenau, Sponholzstraße 28.

Mädchen

zum 1. November f. Haushalt u. kleine Wirtschaft gesl. Forsthans Jakobsthal, Post Schreiberhau.

Gesucht sofort besser.

Hausmädchen

perfekt in gut. bürgerl. Küche (eig. Zimmer). Bild, Zeugn. Geh. Ansprüche Fr. Theresa Martin, Hirschberg i. Mas.

Siellengejüche weibliche

Pauergutsbes.-Tochter, 27 J. alt, intellig., war schon in Stell., sucht 1. Nov. als einfache Stühle oder

Wirtschaftsterin

gesl. Wirkungskreis bei gut. Behandlg. Angeb. unt. E 437 an den „Vöten“ erb.

Fräulein

22 Jhr. alt, aus gut. Hause, sucht vor sof. Stellung in kleinen Geschäft. Kleine Wirtschaft im Haushalt w. gern geleistet. Angeb. unt. F 416 an den „Vöten“ erb.

Eine ehrliche Frau f.

Beschäftigung gleich welcher Art. Bw. Bölket, Straupitzer Str. 10.

Junger Mädchen

19 J. alt, sucht zum 15. 10. Stellung im Haush. In allen Haushaltshand- und Wäscheheben, erfahren. Hermendorf u. K. w. evtl. bevorzugt. Werde Ang. u. O 468 an den „Vöten“ erb.

Beschlagnahmefreie

Wohnungen

nebst Wasserkrat. in Verbindung mit Saalbau, Werkstatt, Remise oder Zimmerhaus zu vermieten.

Herr. Möller, Giersdorf i. R. Nr. 152.

für 15jähr. Mädchen

Lehrstelle

d. gründl. Ausbildung, als Friseuse vor 1. April 1928 evtl. früher ob. spät. ges. Angeb. unt. M 466 an den „Vöten“ erb.

Vöte. Mädchen, sucht bald b. anständigen Leuten

Wohnungsaufh.

Tausche gr. 3-Zimm., Wohn. m. allem Bei- gelass. hier, in 4-Z. Wohn. in nur guter Lage.

Angeb. unt. W 453 an den „Vöten“ erb.

Kinderl. Chep. sucht möbl. Zimmer

mit Küchenbenutz. o. Zimm. m. Kochofen.

Angeb. unt. B 456 an den „Vöten“ erb.

In Brüdenberg, Ob.

Krummhübel, Ober-

Schreiberhau große

Logis

Eigene Betten. Gefl. Angeb. unt. W 453 an den „Vöten“ erb.

Ig. Fr. f. einf. Schlaf- stelle. Ang. u. H 462 an den „Vöten“ erb.

Gesucht bald für 2 b.

8 Monate

möbl. Wohnung

1 Wohn., 2 Schlaf., Küche, mögl. in Hain oder Umgebung.

Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. J 441 an den „Vöten“ erb.

Möblerter Zimmer m. Preis., sep. Ein-

gang, bald oder spät. z. verm. Beer. Post-

str. 8. Durchg. Post-

straße 7.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- freie 3-Zimmer, Wohn. Küche, Untere gegen Umgangsbeschädigung frei. Ang. u. F 460 an den „Vöten“ erb.

Suche 1. B. Zimmer mit Küchenbenutzung in bester Lage zum 1. Nov. ob. früh. d. v. m. Angeb. unt. N 467 an den „Vöten“ erb.

Geben so. m. beschlag- fre



Dorfkirmes Agnetendorf

Die unterzeichneten Gastwirte von Agnetendorf laden werte Freunde, Gönner und Bekannte für

Dienstag, den 11. Oktober 1927 ins Hotel Agnetenhof

Donnerstag, d. 13. Oktober 1927 ins Hotel Beyer

Sonntag, den 16. Oktober 1927 in sämtliche 3 Hotels

Montag, den 17. Oktober 1927 ins Hotel Deutscher Kaiser

Kirmes-Feier

zur großen Kirmes-Feier freundlichst ein.

Erich Krieg.

Konrad Beyer.

Familie Hoerner.

Montag, den 17. Oktober 1927,
abends 18 Uhr,
im großen Saale des Hotels
„Drei Berge“:

Konzert

zum Besten des Vaterländischen
Frauenvereins v. Roten Kreuz,
Zweigverein Hirschberg i. Rsgb.

Mitwirkende:

Konzertfügerin Hel. Anna Binger,
Berlin,
Frau Mila Erfurt, Hirschberg,
Herr Otto Johl, Hirschberg.
Eintrittskarten zu 2 und 1 RM. in der
Buchhandlung Röble.
Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.

Hermsdorf - Bafhaus „Zum Sagen“

Heute Dienstag, den 11. Oktober:

Kirmes mit Ball.

Es laden hierzu freundlichst ein
P. Müller und Frau.

Lichtspiele.

Erdmannsdorf, im Hotel Zillerthal,
am Dienstag, den 11. Oktober 1927;
Krummhübel, im Hotel Gold. Grieb.,
am Mittwoch, den 12. Oktober 1927;
Arnsdorf i. R., Gasth. z. Brauerei,
am Donnerstag, den 13. Oktober 27,
Beginn 8,30 (20,30) Uhr.

„Feldherrnhügel“

Eine heitere Angelegenheit in 6 Akten
von Roda-Roda
mit Harry Liedtke — Olga Tschessova
Maria Mendzenty.
Eine lustige Männer-Groteske aus dem
alten Österreich.
Dazu:

„Land unterm Kreuz“

Ein Film aus Oberschlesiens schwerster
Zeit — 4 Akte.

Großflugtag

Sonntag, den
16. Oktober 1927,
2 Uhr nachm.

Hirschberg - Flugplatz Hartau
Sturzflüge || Luftkampf
Loopings || Ballonrammen
Ballonabschuß
Fallschirm-Absprung
Passagierflüge

Die bekannten Piloten Heldt, v. Enckevort, Kuhr u. a. fliegen.

Eintrittspreis: 1.—, 2.— und 3.— Mark. Kinder 50 Pf.

Näheres im Textteil:

Karten im Vorverkauf: Hirschberg: Reisebüro Rig, Buchhandlung Röbke, Bad Warmbrunn: Buchhandlung Leipelt, Hermsdorf: Verkehrsbüro, Schreiberhau: Verkehrsbüro der Kurverwaltung, Schmiedeberg: Buchhandlung Kriebel, Krummhübel: Gemeindeamt, Greiffenberg: Buchhandlung Nicola, Löwenberg: Buchhandlung Marx, Landeshut: Buchhandlung Schultze.

Voranzeige!
Restaurant „Zum Torberg“

Freitag und Sonnabend:

Kirmes-Feier.

Es laden ein
Viktold Meergans und Frau.

Bahnhofswirtschaft

Bad Warmbrunn.

Heute Dienstag, den 11. Oktober!

Wiss- und Geslügel-Essen.

Es laden ergebnist ein
Frau M. Kirchgeorg.

Der täglich stürmische Beifall veranlaßt uns, das Programm bis einschließlich Donnerstag zu verlängern

Auf der Bühne:

Gastspiel der 5 Wassiljeff

Sibirisches Männer-Gesangs-Quintett.

Deutsche, russische und ukrainische Volkslieder. Melodienfluten prachtvoller Stimmen — ein Kunstgenuß für alle Kreise.

Filmschau:

Mata Hari Die rote Tänzerin

Ein Film von Leo Birinski

In den Hauptrollen:

**Magda Sonja und
Fritz Kortner**

Beginn pünktlich 4, 6 und 8.20 Uhr.



Reparaturen

schnell, gut, billig
 Spezial-Reparaturwerkstatt

Gustav Püsche

Uhrmachermeister
Markt 7, Hinterhaus 1 Treppe.

Seit Jahren ist ich an einem sehr lästigen

Gefüllte- auspflanz

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die breitmaulige Anwendung Ihrer 35%igen "Jucker's Rosan-Medizinal-Gelee" hat in einer halben Woche das Bilden so gründlich beseitigt, daß auch die natürliche Weise zu erwartenden Anschläge bis heute ganz ausgeblichen sind. Dauamtions "D." à 1 St. 00 Pf. (15%ig). Ml. 1.— (25%ig) und Ml. 1.50 (35%ig, lärche Form). Dazu "Rudooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pf., in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.



Gut vergeschieden in Arnsdorf i. Rbg.

gibt ab:

etwa 120 fm Nutzholz (stark)

etwa 20 fm starke Birken

größere Posten Fichten-Stangen,

1. und 2. Klasse, und

Bärchen-Pfähle

nach Wunsch des Käufers abgelängt.

Bequeme Abfuhr, nahe zur Dorfstraße.
Anfragen zwecks Besichtigung — Telefon

Arnsdorf i. R. 25 — an

Major a. D. von der Planitz.

Ab Dienstag, den 11. Oktober, bis Donnerstag, den 13. Oktober. Das große **Frauen- und Mutterproblem der Gegenwart** ist glänzend gelöst durch den neuen deutschen Großfilm

Schenk mir das Leben Die Tränen der Ungeborenen

Der Kampf um den § 218

Als zweiter Film:
Ein entzückendes Sensations-Lustspiel mit

BUSTER KEATON DER BOXER

Täglich ab 4 Uhr.

Mittwoch nachmittag, 1/3 Uhr,
Jugendvorstellung mit
Buster Keaton, der Boxer

Preise: 30 und 50 Pfennig.

Ghönheitsfehler?

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitauer, Sommerproben, Akantus, rauhe borstige Haut, Warzen, Peberleder, Muttermale, Tätowierungen, Kobelsflecke, dürftiges, glanzloses Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fettiges Haar, Damenvort, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwache Brüste (ästhetisch bedient und erschafft), Füße, Hände und Achselfleisch, schwache Körperhaltung, unschöne Nasenform (stumpf, Stulp, Hobennase usw.), Gesichtsfalten, (Stirnfalten, Kräbenfalte usw.), schwache Augenbrauen und Wimpern, abnehmende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt und der Anfrage Rückwort beilegen. Antwort erfolgt direkt in geschlossenen Briefen. Frau Ida Steiniger, Leipzig-Süd 78, Vornalische Straße 41.

Weißtraut

zum Einhobeln trifft Mitte dies.
Woche ein.

Albrecht Teichgräber,
Vöberstraße Nr. 4.